

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mt. 50 Pfg.,
monatlich — „ 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garnanzzeige oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Zeitspalt 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr 304.

Sonntag, den 29. Dezember

1889.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

13195

Seul
magasin spécial
pour
soiries
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe. Telephone 112.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Am Neujahrstage,
Abends präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Zweites Concert mit BALL

in den Sälen des „Casino“, Friedrichstrasse 22,
wazu unsere verehrlichen unactiven Mitglieder, Gäste und
Inhaber von Jahreskarten hierdurch ergebenst eingeladen
werden.
Der Vorstand.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht,
dass der Eintritt nur gegen Vorzeigung der
Karten stattfinden kann. 206

Zum grünen Baum,

vis-à-vis dem Rathhaus.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Musikalische Abendunterhaltung.

Anfang 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Karpfen,

ganz frische, Soles, Farbutt
per Brund 90 Pfg., Zander,
Sechte, Cablian und Schell-
fische, Kieler Bücklinge 8 Pfg., Räucher-
Mal etc. empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.



Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam
mit 3fach leinener Brust
per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken,
dass ich nur dauerhafte, sich
in der Wäsche gut haltende
Stoffe verwende. 1724

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik.

Langgasse 32 im „Adler“.

Holzschuhe, ganz gefüttert, mit Schnallen, für
Mt. 2.50 zu haben bei D. Birnzweig, Webergasse 46. 15134
Um jeden Preis 1 Bett, Kanove, Kophaarmatrasse, 1 Näh-
tisch, Kleiderschrank u. s. w. Kellerstraße 3, 2 St. rechts.

Lebkuchen.

Empfehle zu Neujahr reinen Honigkuchen, das Pfund zu 50 Pfg. 16111
 Brod- und Feinbäckerei von **B. Perscheid**,
 Michelsberg 9a.

Präparirtes

Glücksblei

für die Silvester nacht bei 16079
M. Rossi, Zinngießer,
 Mehrgasse 3.

Schlittschuhe

neueste Sportfaçon n. n., in prima Qualität und reicher Auswahl empfiehlt 16103
M. Frorath,
 Eisenhandlung, Kirchgasse 2c.

Grosses Sarg-Magazin

von

Emil Gebhardt,

20 Michelsberg 20,
 früher Schachtstrasse 8 und 3. 12692

Sarg-Magazin von H. Pötz,

24 Dohheimerstraße 24.

Großes Lager aller Sorten Holz- und Metallfärge, sowie complete Ausstattung derselben vorschriftsmäßig zum Versandt.
 Billigste Preise. 12262

Verpachtungen

350 Quadratmeter

großer, umzäunter Lagerplatz mit 3 Hallen (event. auch heizbar), bequeme Einfahrt, nahe gelegen, auch getheilt, per sofort bis 1895 zu verpachten. Näh. Fr. Heim. 13944

Eiskeller zu verpachten Langgasse 5. 15485

Familien-Nachrichten

Theodore Moehlen
Hugo Smith
 Verlobte.

Godesberg bei Bonn. Wiesbaden.
 Weihnachten 1889. 16061

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, den Zimmermann **Christian Braungardt**, nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, Nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, Adlerstraße 20, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Wiesbadener Militär-Verein.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden, **Christian Braungardt**, geziemend in Kenntniß zu setzen. Bei der Beerdigung heute Sonntag, den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, ersuchen wir um zahlreiche Theilnahme. Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr in der „Stadt Frankfurt“.

Die Kameraden der Gesang-Abtheilung werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. 378
 Abzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Anna Ferneckes, Wwe.,

plötzlich und unerwartet heute Nacht 12 1/2 Uhr verschieden ist.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1889.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Reinhard und Frau,
 geb. Ferneckes.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Mühlgasse 1, aus statt. 16040

Dank.

Allen denen, die bei unserem unersehbaren Verluste so herzliche Theilnahme bekundet haben, sage ich unseren tiefgefühlten Dank. 15944

Julius Goellner.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter,

Frau Katharine Pfeiffer,
 geb. Wirth,

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. 15885
 Sonnenberg, den 27. Dezember 1889.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser Kind, **Willy**, nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Heinrich Dönges und Frau.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise innigster Theilnahme an dem schweren Verluste unseres guten Kindes sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern und Geschwister:
Wilhelm Meyer und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem Hinscheiden unseres unvergesslichen

Louis Baer

sagen tief gefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Miethgesuche

Drei Zimmer mit Zubehör von einem jungen Ehepaar gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **J. G. 90** in der Expedition niederzulegen. 16051

Gesucht von 2 Damen zum 1. April eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern. Gesl. Offerten unter **E. T. 1813** an die Exped. erbeten.

Eine ältere Dame wünscht zum 15. Januar 1890 oder auch früher in einer ruhigen Familie oder bei einer Dame Aufnahme, sei es Pension oder nur Kaffee, mit Bedienung. Kurviertel gewünscht. Offerten mit Preisangabe **Siebrich**, Wiesbadenerstraße 41, erbeten.

Eine Dame sucht zu Anfang Januar ein Zimmer; unmöblirte haben den Vorzug. Offerten unter **A. W. 47** an die Exped. Auf Januar wird eine **Werkstätte** gesucht. Offerten unter „**Werkstätte**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 16095

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Quersfeldstraße 4,

schönes Haus in freier schöner Lage mit 3 Zimmern in jedem Stock und geräumigem Zubehör, ist ganz oder theilweise per 1. April zu verm. Näheres Quersfeldstraße 3, Part. 16052

Geschäftlokale etc.

Laden in guter Lage auf April 1890 gesucht. Näh. Exp. 14922

Wohnungen.

Abelhaidstraße 58 Bel-Etage zu vermieten. Anzusehen nach 11 Uhr Vormittags. Preis 1800 Mark. Näheres **Neugasse 3.** 16076

Albrechtstraße 25 Hinterhaus-Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Holzstall, per 1. April zu vermieten. Näheres im Vorderhaus 2 Etiegen. 16041

Bleichstraße 35, Hinterhaus 1 Stiege, 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten. 16067

Elisabethenstraße 21 ist der 2. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, nebst Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 16049

Emserstraße 49, herrlichste Lage, ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, geschl. Balkon, Küche, Kammern, Kellern etc., auf April anderweitig zu verm. Einsicht von 9-2 Uhr. 16050

Helenenstraße 2 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Helenenstraße 1, 2 Treppen h. rechts. 16099

Neubauerstraße 6 ist Trauerfall und Abreise halber die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Keller, zu vermieten und Ende Februar zu beziehen. Auch ist das Haus zu verkaufen. Näh. Saalgasse 5, Part. 16074

Quersfeldstraße 3, 3 Treppen, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Mansarden, per 1. April zu verm. Anzusehen zw. 10 u. 4 Uhr.

Röderstraße 23 eine abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. 16056

Sche der Röder- und Nerostraße 46 sind in der Bel-Etage 3 Zimmer, Küche u. f. w., im Entresol 3 Zimmer, Küche u. f. w., auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Louis Kimmel** daselbst. 16042

Webergasse 56 ist eine kleine Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Kleine Wohnung, mit oder ohne Pferdebestall, per April zu vermieten **Röderstraße 9.** 16071

E. Manf.-Wohn. mit Keller a. gl. zu vm. **Walramstr. 20, P.** 16098

Schönes Dachlogis auf sofort für **12 Mk.** monatlich zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 16065

In meiner Besizung in **Niederwalluf** ist eine Bel-Etage mit großem Salon und 3-5 Zimmern, Küche und Zubehör nebst Garten etc., billig zu vermieten. Näh. **Oranienstr. 29, Part.** **Paul Korn.**

Möblirte Zimmer.

Sellmundstraße 42 ist ein schön möblirtes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn auf gleich zu vermieten.

Sellmundstraße 25, 2 St., ist eine gerade möbl. Mansarde zu vermieten. 16043

Kirchgasse 8 ist ein schönes möblirtes Zimmer im 1. Stock zu vermieten. 16091

Leberberg 5, Villa Albion, sind möblirte Parterre-Zimmer mit Pension zu vermieten. 16059

Marktstraße 34, 2. St. (sep. Eing.), ein schön möbl. Zimmer mit Bed. u. Frühst. 25 Mk., event. an einen Schüler m. Pension.

Schwalbacherstraße 53, 1 Stiege, ein gut und ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieten.

Tannusstraße 26, I. möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. **Friedrichstraße 45**, 2 St. I. 16058

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Säfuergasse 10**, 2 St. 16094

Schön möbl. Zimmer ist jetzt oder später zu vermieten **Sellmundstraße 50, Parterre.**

Möbl. Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 69.**

Einf. möbl. Zimmer an e. Herrn zu v. **Michelsberg 10**, 3 St. 16077

Ein rl. Arbeiter erh. Kost und Logis **Ablerstraße 13**, 5. 2 St. r.

Anst. Leute erh. Kost und Logis **Bleichstraße 2**, Hths. I.

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis **Neuhergasse 18.** 16109

Ein junger saub. Mann erh. Schlafstelle **Walramstraße 22.** 16064

Ein r. Arbeiter erh. Kost und Logis **Webergasse 44**, Hths. 3 St.

Eine anst. Person findet Schlafstelle **Bellrißstraße 10**, Seitens.

Ein anständiger Mann kann noch an einem Zimmer Theil haben.

Näh. **Bellrißstraße 36**, 2 Etiegen. Daselbst erhält ein Mann

Schlafstelle und 3-4 Mann **Kost** zu den billigsten Preisen.

Ein anständiges Mädchen kann gute Schlafstelle erhalten **Seban-**

straße 6, Konrady. 16083

Zwei brave Mädchen oder Arbeiter können warme Schlafstelle erhalten **Steingasse 26** bei **Roth.**

Oeffentliche Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 31. Dezember cr., Morgens 10 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Räumung der Wohnung im Hause

8 Kleine Schwalbacherstraße 8,

III. Etage,

die aus 5 Zimmern zc. bestehende Wohnungs-Einrichtung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Zum Aus- gebot kommen:

1 Speisezimmer-Einrichtung in Eichenholz, 3 vollständige Betten mit 3-theiligen Kopfbau- Matratzen, 1 Spiegelschrank, 2 Waschkommoden, 3 Nachttische, 1 Salongarnitur in Plüsch mit seid. Kissen, 1 Kanape, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Salonspiegel mit Trumeau, 1 nussb. Verticow, 1 Regulator, Teppiche, Vorlagen u. dergl. m.

Wilh. Klotz,

Auctionator & Taxator.

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Gänseleber - Pasteten, Gänseleber-Trüffelwurst,

empfehl

J. M. Roth, Große Burgstraße 1.

16117

Margarine F. F.

Unter diesem Namen wird in letzterer Zeit von anderer Seite ein Fabrikat zu 75 Pf. angeboten, während dem die von mir zuerst eingeführte Marke F. F. aus der weltbekannten Mohr'schen Margarine-Fabrik in Ottensen per Pfd. 85 Pf. kostet, deren Alleinverkauf ich hier habe und thätlich schöner als Landbutter ist, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Man achte beim Einkauf der Marke F. F. auf den Namen **A. L. Mohr, Ottensen**, welchen jeder Kübel trägt. 16101

Marke A, ein vorzügliches Fabrikat, per Pfd. 60 Pf.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Filiale d. Oesterreichischen Feinbäckerei u. Conditorei

aus Frankfurt a. M., Friedrichstraße 37,
empfehl täglich frische Krapsen (Berliner Pfannkuchen) mit gar. reiner Schmelzbutter gebacken. 16104

Verschiedenes

Für die liebevolle Behandlung und überaus große Mühe, welche Herr **Dr. med. E. Rüb** in **Sonnenberg** während dem Kranksein an meiner sehr schwer kranken Tochter zeigte, und dessen Behandlung ich es nur zu verdanken habe, daß meine todtkranke Tochter am Leben erhalten wurde, fühle ich mich verpflichtet, demselben hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Sonnenberg, den 28. Dezem' er 1889.

Georg Pfeiffer und Familie.

Eisbahn Nerothal.

Die Bahn kann, anhaltend günstiges Wetter vorausgesetzt, von **Sonntag ab** wieder befahren werden. 372

Der Vorstand.

Ich warne hiermit Jeden, auf meinen Namen Etwas zu **leihen** oder zu **borgen**, da ich für **Nichts** hafte.

G. Pesch, Distrikt „Kohlkorb“.

Der Eingang zu meinem Hause „Gartenlaube“ befindet sich vom 1. Januar 1890 an **nur** noch

Idsteinerweg 4.

M. Neubauer.

Bergeßt nicht!!

von dem „Stüßelbein“ **Cäsar Lange**, Mehgergasse 25, zum Neuen Jahre Etwas von seinen schönen Saften zu kaufen.

Die von mir dem **Heinrich Schneider I.** zu **Rambach** zugefügte **Beleidigung** nehme ich hiermit als **unwahr** zurück.

Rambach, den 18. Dezember 1889.

Joh. Ph. Clemens, Chefrau.

Dringende Bitte

an **Eltern** und **Vormünder**, ihren Kindern und Zöglingen einschärfen zu wollen, mich nicht durch **Lügen** und **falsche** Angaben, daß sie das 16. Lebensjahr überschritten hätten, zur Erlangung von **Feuerwerkskörpern** in polizeiliche Strafen zu bringen.

Cäsar Lange, Mehgergasse 25.

Das Beitragen

der Bücher und Ausziehen von Rechnungen wird **außergewöhnlich** **billig** und zu jeder beliebigen Zeit besorgt. Näh. in der Expedition. 16103

Schneiderin, hier fremd, empfiehlt sich zu allen vorkommenden Arbeiten. Zu erfragen Bleichstraße 9, 2 St. links.

Ballkleider werden schön und geschmackvoll angefertigt. **Wäsche** zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt und billigt besorgt **Albrechtstraße 33a**, im Laden. 16098

Welch' edelbenedigter Herr oder Dame wäre bereit, einer anst. Dame (Wittve) mit einem Darlehen von 70 Mark gegen Rückzahlung aus großer Verlegenheit zu helfen? Gesf. nicht anonyme Offerten unter **L. 70** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Heirath! Eine alleinstehende Dame ge- segneten Alters, mit **Vermögen** aus guter Familie, Inhaberin eines **netten Geschäfts**, sucht die **Bekantschaft** mit einem **soliden älteren** Herrn behufs späterer **Verheirathung**. Derselbe muß kein Geschäftsmann sein, auch kein besonderes Vermögen, sondern nur ein **sicheres Einkommen** haben. **Franco-Offerten**, nicht anonym, unter **B. R.** postlagernd hier erbeten.



Clavier-Lampen,

so lange der Vorrath reicht,
à 7 Mark. 16080

M. ROSSI, Zinggießer,
Messergasse 3.

Punsch-Essenzen,

Arrac-, Rum-, Ananas- und
Burgunder, alten Jamaica-
Rum, Arrac de Batavia, franz.
und deutschen Cognac,

in 1/4 und 1/2 Flaschen, empfiehlt 16108

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Punsch-Essenzen

von

Joseph Selner in Düsseldorf,
J. W. Dieffenbach in München,
Wilh. Hennekens Söhne in Köln,
Aug. Poths hier, 16100

Rum, Arrac, Cognac,

direct bezogen, unter Garantie der Reinheit empfiehlt billigst

Adolf Wirth,
Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Düsseldorfer Punschsyrope

empfiehlt 11618

J. M. Roth, Große Burgstraße 1.

Zum neuen Jahre

empfehle verschiedene Sorten Punsch und gute
Weine, sowie Stollwerck'sche, Pralinés à Pfd. 1 Mk.
20 Pf., Bonbons à Pfd. 1 Mk. 16113

Ellenbogengasse 10.

Emser Pastillen

ohne Plombe unter

Staatscontrolle

aus den Salzen der Emser Krähnen- und Kesselbrunnen
zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depot bei Friedr. Schaefer, Drogen- und
Chemikalien-Handlung, Darmstadt. (H. 67793) 382

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben ferner gelöst folgende Damen und Herren:

Adelon, Geh. Hofrath. Dr. Ausfeld, von Arnim, Alexiane,
Freifrau. Adermann, Chr., Hauptmann a. D. Dr. Adam, Ober-

lehrer. Baum, Mayer, Metzger. Dr. Berlé, Stadtvorsteher.
Bethge, Königl. Schauspieler. Ben Soliman, L. D., Kaufmann.
Brück, Director des Wiesbadener Vorfuß-Bereins. Benjamin,
Moriz, Rentn.r. Bernard, Jrl. (Pensionat). Baumgartner, Clem.,
Jrl. Bochwig, Königl. Polizei-Commissar. Bastian, L., Rentner.
Bartels, G., Rentner. Brümme, Ad., Tonkünstler. Bücher, Friz,
Gutsbesitzer in Bierstadt. Borntäger, Friz, Photograph. Beckel,
Dachdeckermeister. Bender, Franz, Revisor. Dr. Brauns, pract.
Arzt. Bley Müller, S., Rentner. Cron, Friz, Metzgermeister.
Cron, Frz., Rentner. Dr. C. Cray, Kaufmann. Christ, Königl.
Steuer-Einnehmer. Cloß, Domänenrath. Cropp, Wilh., Rentner.
Dr. Cöster, pract. Arzt. Cron, Wilh., Rentner. Ditt, Philipp,
Kurbau-Restaurateur. Dr. Fedr. Diekmann, ordent. wissen-
schaftlicher Lehrer an der Höheren Töchter-Schule. Dieffenbach,
Elisabeth, Wittwe. Engel, August, Kaufmann, Wittwe. Eckardt,
Phil., Rentner. von Ed, Rechtsanwalt. Eichhorn, Familie.
Freitag, Otto, Hotelbes. „Zum Bären“. Faber, Hofrath. Frizé, A.,
Gymnasiallehrer. Finkler, Rechnungsrath. Fiskmann, Ernst,
Rentner. Dr. B. Fresenius. Fischer, W. Steinhauermeister.
Goetz, Ernst, Rentner. Saab, Chr., Rentner. Dr. med. B. Gerlach
und Frau. Sabel, Moriz, stellv. 2. Director des Wiesbadener
Vorfuß-Bereins. Geper, Joh., Hof-Director. Götz, Friedrich,
Rentner. Gottschalk, J., Kaufmann. Gail, W., Wittwe. Groll,
Dep.-Thierarzt, Wittwe. Goldschmidt, Bernhard, Kaufmann.
Geißel, Jul., Weinhändler. Goebel, Phil., Weinhändler. Grünig,
Karl, Kaufmann. Geyl, Ferd., Kur-Director. Gille, Franz,
Kur-Secretär. Harimann, Karl, Königl. Hofbäder. Haefner,
Heinrich, Badhaus-Besitzer. Heinicke, Wilhelmine, Stadtrath,
Wittwe. Heimerdinger, Moriz, Goldjuwelier. Hees, Emil,
Metzgermeister. Hein, Steuer-Inspector. Solmberg, J., Wittwe.
Heuß, S., Wittwe. Heubel, Heinrich, Rechtsconsulent. Jeknißer,
B., Kaufmann. B. von Jbell, Medizinal-Rath, Wittwe.,
Knauer, Friedr., Stadtvorsteher. Kimmel, Joh. Heinr., Rentner.
Knoll, G., Rentner. Klappert, Wilhelm, Ingenieur. Kullmann,
Rechtsanwalt. Kann, G., Schuhmacher. Eugenbühl, Carl,
Kaufmann. von Loffau, Rentnerin. Loebnitz, Robert, Rentner.
Moeser, Jean, Rentner. Mühl, Carl, Wittwe. Mäcker, Stadt-
vorsteher. Müller, H. C., Rechtsconsulent. Müller, Christian,
Wittwe, Rentnerin. Müller, Wilh., Stadtrath. von Müningerode,
Baronin. Müller, S., Königl. Concertmeister. Müßus, C.,
Kaufmann. Müller, Philipp, Wittwe, Brauereibesitzerin.
Dr. Marc, pract. Arzt. Muchall, Ingenieur. Dr. R. Müller,
Professor. Marz, Ludwig, son., Rentner. Milch, Wilh., Kaufmann.
Dr. Medicus, Director. Nieschlag, C., Gastwirth. Nocker, Stadt-
vorsteher. Nögel, Wilh., Rentner. Neuß, Apotheker. Neumeister,
Rentner. Ostermann, Rentner, und Frau. Poths, C. W.,
Fabrikant. Poths, August, Kaufmann. Richter, Stadtingenieur.
Rothe, W. Frz., Rentner. Rehorst, Stadtvorsteher. Rieder,
W. Fr. Roth, Joseph, Kaufmann. Ries, Phil., Metzgermeister.
Nigel, Fräulein. Fr. von Reichenau. Rottwitt, A., Wittwe.
Dr. Stödtke, Generalarzt a. D. Simon, Eward, Weinhändler.
Simon, Moriz, Weinhändler. Schad, Geometer. Stein, August,
Lehrer. Scholz, Amalie, Frau. Scheurer, Branddirector. Schirz,
Fr., Kaufmann. Schirenberg, C., Rentner. Schweisguth, Carl,
Bäckermeister. Scholz, Carl, Fabrikant. Schmidt, Heinrich,
Restaurateur (Schlachthaus). Stroh, Carl, Metzgermeister.
Dr. Schalk. Schäfer, J., Bürgermeister a. D. Schirmer, Helene,
Fräulein. Schröder, Steuer-Inspector. Steinkauler, Stadt-
vorsteher. Seligsohn, Rechtsanwalt. Dr. Heinrich Thomae,
Gymnasiallehrer. Dr. Carl Thomä, Cand. des Höh. Schulamts.
Unverzagt, Wilhelm, Kaufmann. Vinzens, A., Rentner. Voigt,
Anna, Wittwe. Vogt, John, Rentner. Wintermeyer, Frz.,
Landwirth und Feldgerichtschöffe. Wagemann, Stadtvorsteher.
Winkel, Carl, Buchhändler. Dr. J. Wolf, Fabrikbesitzer. Wallen-
fels, A., Oberlehrer. Weiler, C., Ingenieur. Wollweber, Post-
meister. Wollweber, Leonhard. Wollweber, Paul. Wirbelauer,
Moriz, Hotelbesitzer. Wolff, C., Instrumentenmacher.

Schluß der Kartenausgabe: Dienstag, den 31. Dezember,
Mittags 12 Uhr.

Der Oberbürgermeister.

Berichtigung. No. 302, Seite 37. Fugger, Glödt.
Penckel, Wolff, Schauspielerin. 397

Kaufgesuche

Höchste Preise für getragene Herren- und Damenkleider für ein auswärtiges Geschäft. Offerten unter **A. Z. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 10255

Ein gebr. **Pianino** zu kaufen ges. Näh. Exped. d. Bl. 16081

Ein **Bücherreal** mittlerer Größe zu kaufen gesucht **Emierstraße 45.**

Wagen zu kaufen gesucht.

Ein leichtes Halbverdeck oder Break, sowie ein zum Transport von Flaschenbier geeigneter Wagen wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Georg Goeddaeus, St. Goar a. Rh.

Ein kleiner Hund von dunkler Farbe, stubenrein, zu kaufen gesucht **Mainzerstraße 48.**

Verkäufe

Schreinergeschäft mit Maschinen und Werkzeug für 6 Mann (flotte Kundschaft) sofort zu verkaufen. Offerten unter **A. B. 109** an die Exped. d. Bl. 16088

Ein Bett, neu, vollständig, 80 Mt., 1 Küchenschrank 30 Mt., 1 Kommode 28 Mt. zu verkaufen **Nöderstraße 17, 1 St. rechts bei Kannenberg.**

Fast neues Bett mit Matze f. 45 Mt. **Helmundstr. 37, II.**

Wegzugs halber sind verschiedene Möbel, Tische, Stühle, Schränke, Waffen, Teppiche u. s. w. billig zu verkaufen **Bdrthstraße 3, 2. Etage rechts.**



Zwei Pferde,

das eine 4, das andere 5 Jahre alt, zugfest, zu schwerem Fuhrwerk geeignet, und **Karrwagen** mit Geschirr zu verkaufen. Näh. Exp. 16110

Ein junger wachsender **Sühnerhund** billig zu verkaufen. Näh. **Feldstraße 16, Hinterhaus 1 Stiege rechts.**

Immobilien

Immobilien-An- und Verkauf, Vermittelung von Hypotheken, Capitalien, Uebernahme von Versteigerungen, Rathsertheilung in Rechtsfachen, Ausstände-Einziehung etc. etc. besorgt reell, discret und billigst. 15677
Um weitere gest. Aufträge bittet

Jean Arnold, Feldstraße 9, II,
Rechts-Consulent, Agent und Auctionator.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

Ein **Restkauf** von 7000 Mt. zu 5 % auf 3 Jahre zu cediren gesucht durch **Ph. Kraft, Dohheimerstr. 2.** 16087

22,400 Mt., Hypotheken, zu cediren gesucht. Näh. Exp. 16078

20,000 Mt. auf 1. Hypothek sofort gesucht durch 16086

Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

3500 Mt. als 1. Hypothek per bald gesucht. Offerten unter **T. L.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

30- bis 35,000 Mark 1. Hypothek auf ein neues Haus gesucht durch **Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2.** 16089

3 Mt. 400. — gesucht

von einer sol. Fam. geg. 6 % Zinsen und beste Sicherheit. Rückzahlung durch eine hiesige öffentliche Kasse. Adressen unter **G. M. postlagernd.**

Verloren. Gefunden

Eine **Katze** zugelaufen. Abzuholen **Sonnenbergerstraße 49.**

Unterricht

Junge Mädchen erhalten billigen **englischen Unterricht** bei **Frau Meister, Gastellstraße 1, 2. Etage.**

Tanz-Kursus.

Beginn meines zweiten **Kursus** **Donnerstag, den 2. Januar**, im Saale zum „**Deutscher Hof**“. Anmeldungen beliebe man in meiner Wohnung, **Goldgasse 9**, machen zu wollen.

H. Schwab, Tanzlehrer.
Einzel-Unterricht in und außer dem Hause zu jeder Zeit.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 37, und enthält jedesmal alle Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Hauptpreis 5 Btg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Verkäuferin

für **Wäsche- und Wollwaaren-Geschäft** per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **F. W. 5** an die Exped. d. Bl. erbeten. 16022

Modes.

Eine gewandte **Verkäuferin**, welche **Buz** versteht und französisch spricht, wird für ein feines Geschäft gesucht. Offerten unter **R. Z. 1** an die Exped. d. Bl. erbeten. 16069

Ein reinliches Mädchen in einen Laden gesucht **Kirchgasse 15, im Metzgerladen.** 16053

Modes.

Eine tüchtige 1. und 2. Arbeiterin, welche schon in feinen Buzgeschäften thätig waren, werden für ein größeres Geschäft gesucht. Fr.-Offerten unter **S. S. 2** an die Exped. d. Bl. 16070

Ein Mädchen kann das **Bügeln** erlernen **Welfenstr. 32, 1 St. h.**

Ein Mädchen kann das **Bügeln** erlernen **Nöderberg 34.**

Ein junges **Monatsmädchen** sofort gesucht **Messegasse 18, 2 Stiegen.** 16019

Eine anständige, sehr reinliche Frau wird als **Monatsfrau** gesucht. Näh. **Nöderallee 32, 1 St. rechts.** 15984

Für **Samstags** eine tüchtige **Fußfrau** gesucht **Marktstr. 23.** 16032

Mädchen **Nachmittags** für **Hausarbeit** gesucht **Schwalbacherstraße 37, Parterre.** 15649

Mädchen von 14—15 Jahren **Nachmittags** zu einem H. Kinde gesucht **Karlstraße 8, Parterre links.**

Gesucht eine **bürgerliche Köchin**, welche auch **Hausarbeit** verrichtet, **Mainzerstraße 34.** 16006

Gesucht **Köchinnen** für **Herrschaftshäuser**, 2 gute **Kammerjungfern**, **französische Damen**, **Hausmädchen**, **Allein-Mädchen**, ein tücht. **Wäschmädchen** und 2 **Serviermädchen** durch **Bureau „Germania“**, **Säuerergasse 5.** 16114

Gesucht

sobald eine **perfecte Köchin**; nur Solche können sich melden, welche sehr gute Zeugnisse besitzen. Persönliche Vorstellung **Parfir. 11.**

Eine **fein bürgerliche Köchin** per 1. Januar gesucht **Webergasse 10.** 16068

Gesucht fein bürgerl. Köchinnen, mehrere **Alleinmädchen**, mehrere **Hotelköchinnen**, **Hoteltüchenschwämmchen** für hier und außerhalb, sowie ein **starkes Hausmädchen**, welches etwas nähen und bügeln kann, durch **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.** 16096

Gesucht ein bürgerliche Köchinnen, Kindermädchen, Alleinmädchen, Zimmermädchen, Hotelküchenmädchen durch d. Bur. „Victoria“, Webergasse 37. Achte auf Hausnummer, 1 Stiege, Glasabschl.

Ein feineres tüchtiges Hausmädchen

wird zum 15. Januar gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Rheinstraße 62, II.** 15988

Gesucht auf sofort ein Mädchen (nicht über 18 Jahre) für Hausarbeit und zu Kindern. Näh. Feldstraße 10, Laden.

Braves Mädchen, welches den Haushalt und zu kochen versteht, gesucht **Steingasse 7.** 16001

Ein einfaches Mädchen, welches tüchtig in Haus- und Handarbeiten ist und Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht **Moritzstraße 16, Parterre.** 15998

Ein tüchtiges Mädchen zum 1. Jan. gesucht **Walramstraße 7, II.**

Ein tüchtiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 30, 1. St.** 16018

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiges Kindermädchen, welches nähen kann. Näh. Exped. 16005

Ein Dienstmädchen gesucht **Röderstraße 29, Laden.** 15754

Ein junges Mädchen sofort gesucht **Messegasse 32 bei A. Klessewetter.** 15793

Ein kräftiges Mädchen wird auf gleich gesucht **Tannusstraße 38.** 15939

Ein Mädchen, zu jeder Arbeit willig, welches einfach bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn gesucht **Röderstraße 39, 2 Treppen.**

Ein tüchtiges solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit verrichtet, auf gleich gesucht. Näheres Expedition. 16044

Braves Mädchen sofort gesucht **Schwalbacherstraße 14, II links.**

Ein starkes junges Mädchen sofort gegen guten Lohn gesucht **Albrechtstraße 29.**

Gesucht ein junges tüchtiges Mädchen für Anfang **Januar Hellmundstraße 21, 2. Stoc.**

Gesucht für hier und auswärts, für gleich und später, **20-30 Dienstmädchen aller Branchen durch Frau Schug, obere Webergasse 46, Hinterh. 1 Tr. h.**

Ein Alleinmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht **Moritzstraße 32, I.**

Gesucht

ein feines Zimmermädchen, welches perfect nähen, feine Wäsche und Kleider ausbessern, sowie serviren kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres **Tannusstraße 45, 2 Treppen, zwischen 1 und 2 Uhr.** 16098

Ein reinliches Mädchen für die Hausarbeit auf gleich gef. Webergasse 30, Eckl. 16105

Auf 1. Januar ein gewandtes, Ordnung liebendes, einfaches Dienstmädchen, das Liebe zu Kindern hat, gesucht. Zu melden Nachm. zwischen 3 u. 4 Uhr **Abrechtstraße 11, 2 St. links.** **Sofort erfahr. Mädchen gef. Karlstraße 8, 1 St. r.** 16112

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Jungfern, angehende und perfecte, Kinderfräulein, sowie eine geprüfte Kindergärtnerin suchen Stellung durch 16097

Ritter's Bureau, Tannusstraße 45.

Gebildetes Fräulein, Waise,

Ende der Zwanziger, sucht in geachtetem Hause Engagement als Haushälterin, Erzieherin oder Pflege- und Gesellschafterin.

Offerten unter **M. L., Wiesbaden, Helenestraße 25, 1. erb.**

Eine alleinstehende unabhängige Frau (Wittve) wünscht die Pflege einer älteren Dame oder auch die Beaufsichtigung von Kindern zu übernehmen. Näh. im „Mädchenheim“, **Jahnstraße 14.**

Eine Frau empf. sich zum Wasch. u. Putzen. **N. Feldstr. 14, Stb.**

Haushälterin! Eine gefesete Person sucht Stelle zur selbstständigen Führung des Haushalts, auch übernimmt dieselbe die Erziehung mutterloser Kinder. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. Exped. 16106

Eine tücht. Herrschaftsköchin sucht Aushilfsstelle. Näh. Exped. 16055

Eine Norddeutsche sucht Stelle als Köchin zu Anfang **Januar.** Näheres Expedition d. Bl. 16045

Ein junges gebildetes Mädchen, welches nähen und sonstige Handarbeiten kann, sucht passende Stelle in feinerem Hause, auch zu Kindern. Näheres **Friedrichstraße 28.**

Ein älteres gefesetes Mädchen für jede häusliche Arbeit sucht Stelle auf gleich. Näh. **Mauergasse 16, 2 Stiegen hoch.**

Brave Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellen als Mädchen allein. Näh. durch **Wintermeyer, Häfnergasse 15.**

Ein geb. Mädchen, das kochen gelernt, sucht Stelle als Alleinmädchen in kleiner Familie durch Bureau **„Victoria“, Webergasse 37.** Achte auf Hausnummer, 1 St. u. Glasabschl.

Empfehle eine Kinderfrau (Schweizerin mit guten Empfehlungen), eine Erzieherin, geb. Engländerin, ein anständ. braves Mädchen zu Kindern oder feines Zimmermädchen und eine Pflegerin zu einer Dame. Bureau **„Germania“, Häfnergasse 5.** 16115

Mädchen, jung, tüchtig in der gut bürgerlichen Küche u. Hausarbeit, gut empfohlen, sucht Stelle in kleiner Familie. **Frau Ries, Mauritiusplatz 6.**

Ein Mädchen sucht Stelle als Schänkeamme. Näh. **Kirchhofsgasse 6 bei Frau Bastian.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Weinreisender von einer hiesigen Weinhandlung gesucht. Solche, welche mit der Branche und den hiesigen Verhältnissen vertraut sind, bevorzugt. Off. unter „Weinreisender“ an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Schriftseker

sucht die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Ein Schreibgehilfe im Alter von 14-18 Jahren sofort gesucht.

Schröder, Gerichtsvollzieher,

Neugasse 11. 16085

Bauschreiner, tüchtiger, gesucht **Walramstraße 31.**

Ein zuverlässiger **Tagischneider**, der Anprobiren versteht, wird gesucht. Offerten unter **D. C. 1278** an die Exped. 16057

Schuhmachergehilfe gesucht bei **Lösch, Langgasse 22.**

Ein Saattellner zum baldigen Eintritt gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Näheres Expedition. 15995

Ein Lehrling, welcher zu Hause essen und schlafen kann, gesucht von **Ed. Meyer, Mechaniker und Installateur,**

St. Schwalbacherstraße 11. 15484

Lehrer-Lehrling kann eintreten **Schwalbacherstraße 41.** 15433

Ein junger **Hausburche** (zugleich als Kellner) gesucht. Näh. in der „Männer-Turnhalle“. 16066

Ein tüchtiger **Knecht** sofort gesucht **Hellmundstraße 32.**

Knecht sofort gesucht **Steingasse 3.** 15983

Ein **Schweizer** gesucht **Welltrichstraße 20.** 16018

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter sucht Beschäftigung für halbe Tage zum Beschriften der Bücher. Offerten sub **K. E. 20** an die Exped. d. Bl. erb. ten.

Commis, gestützt auf beste Zeugnisse, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter **E. K. 17** an die Exped. erbeten.

Ein erfahrener **Kraufepfleger**, gewandt im **Massiren**, sucht gleich oder auf Ziel Stelle bei einem **Herrn oder Krankenhaus.** Wo? s. d. Exp. 16047

Ein junger verheiratheter Mann sucht Stelle als **Ausländer** oder einen sonstigen **Vertrauensposten.** Näh. **Häfnergasse 9, 2 St. rechts.**

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht **Beschäftigung als Ausländer oder einen Vertrauensposten.** Wo? sagt die Expedition. 16107

Mehrere herrschaftl. Diener empfiehlt **Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.** 16116

Ein tüchtiger zuverlässiger **Schweizer** sucht sofort Stelle. Näh. Exped. 16060

Großer Reste - Ausverkauf.

Samstag, den 28. Dezember, anfangend,
Schluß Dienstag, den 31. Dezember.

Bevorstehender Inventur wegen verkaufen wir, wie alljährlich um diese Zeit, die während der flotten Geschäftszeit in großen Massen angefallenen Reste „total“ aus.

- ☛ Reste von halbwollenen Kleiderstoffen, einfarbig, carrirt, gestreift und gemustert.
- ☛ Reste von reinwollenen Kleiderstoffen, einfarbig, carrirt, gestreift und gemustert.
- ☛ Reste von schwarzen reinwollenen Cachemires und Fantasiestoffen.
- ☛ Reste von schwarzen Garantie-Seidenstoffen in Grosgrain, Merveillex etc.
- ☛ Reste von farbigen Rein-Seidenstoffen für die Straße und Abendtoilette.
- ☛ Reste von Möbel- und Portierenstoffen in Damast, Rips, Plüsch- und Fantasiestoffen.
- ☛ Reste von Teppich- und Läuferstoffen in Dutsch, Manilla, Holländer, Tapestry und Brüssel.
- ☛ Reste von weiß und crème Vorhangstoffen am Stück und abgepaßten Fenstern bis zu 6 Paar.
- ☛ Reste von weißen unappretirten Madapolams und Cretonne zu Bett- und Leibwäsche.
- ☛ Reste von weiß „Reinleinen“ in allen Qualitäten zu Bett- und Leibwäsche, 80—170 Ctm. breit.
- ☛ Reste von weiß „Halbleinen“ in Hausmacher und Creas für Bett- u. Leibwäsche, 80—160 Ctm.
- ☛ Reste von weiß Damast zu Bettbezügen ohne Naht in allen Qualitäten.
- ☛ Reste von weißen Negligéstoffen in Piqué, Satin, Croisé etc.
- ☛ Reste von weißen reinleinenen Tischzeugen am Stück und türkischrothen Schneidezeugen.
- ☛ Reste von farbigen Madapolams zu Bettjacken und Bezügen.
- ☛ Reste von Bettzeugen, Bettbarchend, Federtöper und Bettdress.
- ☛ Reste von einfarbigen reinwollenen Flanellen zu Unterröcken etc.
- ☛ Reste von Baumwollbiber und Schürzenzeugen.
- ☛ Einzelne reinleinenen Tischtücher und Servietten und abgepaßte Handtücher.

Die Preise sind enorm billig und auf jedem Stück mit Bahlen bemerkt.

S. Guttmann & Co.,
8 Webergasse 8.

299

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

== 11,000 Exemplaren ==

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Klassen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise u. s. w.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, des Vereinswesens u. s. w.; den Vorträgen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Telegraphen wichtige Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirthschaftliche Winke“, liefert Sports- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungs-Heil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets feine, größere wie kleinere Erzählungen, Wandererzählungen, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3maliger Wiederholung 10%,
4-6maliger Wiederholung 20%,
7maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen: 30 Pfennig die einpaltige Zeile.
Einzeln Nummern und Belege 5 Pfennig.
Beilage-Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage,
für die Gesamt-Auflage Mark 25 pro Beilage.
Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.
Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden
vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. } ohne Bringerlohn.
monatlich — „ 50 „

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1890 beginnende neue Vierteljahr bestelle man für

hier im Verlag, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Post-
ämtern (Zeitungs-Postverzeichnis No. 6373) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

- Giebrich-Mosbach . . . bei Theodor Roemer,
- Hierstadt „ Johann Lupp,
- Dokheim „ Friedrich Ott,
- Erbenheim „ Ortsdiener Stahl,
- Rambach „ Frau Schink Bwe.,
- Schierstein „ Conrad Speth,
- Sonnenberg „ Chriß. Wiesenborn Jwe.;

dieselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungs-boren — erfolgen zu lassen.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10310

Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.

General-Agentur der Köln. Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Einzeln-Unfall-, Reise- und Glas-Versicherung.

Eine goldene und silberne Damen-Uhr, neu, wird wegen Abreise billig abgegeben Mauerergasse 12, III rechts. 14564

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (G. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstraße 63.

Aufnahmegeld und Beiträge in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbekasse gewährt 500 Mk. Rente im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast 2500 Mitglieder und über beträchtliche Reservergelder. 90

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß vom 2. Januar folg. Jahres ab die Coupons der bisher nicht convertirten Zuschlags-hypothekenbriefe nur in Cöslin gegen Einreichung eines arithmetisch und nach den einzelnen Serien und Emissionen geordneten Nummern-Verzeichnisses zur Einlösung gelangen.

Dagegen werden die Coupons und die Bonifications-scheine zu den convertirten Zuschlagshypotheken-briefen, zu denen ebenfalls besondere Nummern-Verzeichnisse beigefügt sind, ausschließlich an unserer Kasse zu Berlin, Mohrenstraße 36, von 9—12 Uhr Vormittags, eingelöst.

Die Coupons der 4 % pari Hypothekenbriefe werden ohne weiteres Verzeichniß sowohl bei unserer Kasse in Berlin, als auch bei dem Bankhause Albert Schappach & Co., Berlin C., Jerusalemstraße 23, zur Auszahlung gelangen.

Das Bankhaus Albert Schappach & Co. wird gleichzeitig bereit sein, die nur in Cöslin zahlbaren Coupons der nicht convertirten Zuschlagsbriefe gegen Einreichung eines Nummern-Verzeichnisses unter Abzug von 1/2 % in Berlin einzulösen.

Die Einlösung der Coupons in Wiesbaden geschieht durch die Herren Pfeiffer & Co. 15987 Cöslin, den 23. Dezember 1889.

Die Haupt-Direction:
J. Kirchner. F. Romeick.



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renomirtesten Fabriken Deutsch-lands, mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung. 10313

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,
2 Faulbrunnenstraße 2.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Betten! Möbel! Spiegel!

Große Auswahl in completen, neu angefertigten Betten, Kleider-, Spiegel- u. sonstigen Schränken, Verticows, Kommoden, Tische, Stühle, Divans jeder Art, ganze Ausstattungen u., einzelne Matrasen, Deckbetten, Kissen, sehr billig. Durch Selbstanfertigung bei nur guter Waare verkaufe ich bedeutend billiger als jede Concurrenz und leichte Garantie für jedes Stück. 12266

1 Stiege, 12 Marktstraße 12, 1 Stiege.
Eigene Werkstätte. **Phil. Lauth, Tapezixer.**
(Transport nach hier und auswärts frei.)

Piano-Magazin Adolph Abler

29 Taunusstrasse 29. 154

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von Schiedmayer Söhne, Julius Feurich, G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.

Verkauf und Miethen.
Reparaturen und Stimmungen.

Nerostrasse 1, **A. L. Ernst,** Ecke der Saalgasse,

Piano-, Orgel- und Harmonium-Magazin, Piano- und Harmonium-Leihanstalt.

Niederlage der mit den ersten Preisen prämiirten Instrumente von Steingräber, E. Rosenkrantz Mann, Klems, Knauss etc., der weltberühmten amerikanischen Cottage-Orgeln von **J. Estey & Co.** (170 Medaillen, erste Preise und Diplome), **D. W. Kern & Co. Smith Organ Co.** etc.

5 Jahre Garantie seitens der Fabrik und meine Handlung. Miether können sich das Eigenthum recht schon durch regelmässige Zahlung der Miethenach 2 bis 5 Jahren erwerben.

Gespielte Instrumente werden eingetauscht und zum Kostenpreise wieder abgegeben.

Stimmungen. — Reparaturen.

Musikalien-Handlung nebst Leih-Institut.

Ausführliche illustrierte Preis-Courante, Musikalien-Verzeichnisse, Prospective etc. gratis und franco. 1344



H. Matthes jr.
Claviermacher
WIESBADEN
Webergasse 4.

Piano-Magazin.

Alleiniger Vertreter von **R. Lipp & Sohn, Zeltner & Winkelmann** und anderen renomirten Fabriken.

Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen. 251

Rheinstrasse 31, **C. Wolff,** Rheinstrasse 31,



Pianoforte- u. Harmonium-Handlung

(Inhaber: Hugo Smith).

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von **C. Bechstein** und **W. Bleus** sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Transponir-Piano's

von **Kaim & Sohn, Kirchheim.**

Vertreter von **Ph. J. Trayser & Co., Harmonium-Fabrik, Stuttgart.**

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Mehrjährige Garantie. — Verkauf und Miethen.

Die schönsten Hochzeits-Geschenke

in Kaffee-Serviceen, Bier-, Wein- und Liqueursätze Tischständer findet man in großer Auswahl (neueste) zu den billigsten Preisen bei

W. Heymann,

Firma **H. Jung, Wwe.,**
3 Ellenbogengasse 3.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 828

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse,

empfiehlt aus seinem reichhaltigen Weinlager:

per 1/4-Ltr.-Fl.		per 1/4-Ltr.-Fl.	
Zunbenheimer	50 Pf.	Jugelheimer	75 Pf.
Forster	60 "	Zeller	90 "
Deidesheimer	80 "	Ober-Jugelheimer 1 M.	40 "
Niersteiner	1 M. 10 "	Altmannshäuser 1 "	70 "
dt. Ansele	1 " 40 "	Medoc	1 " 10 "
Schiersteiner	70 "	St. Gräpfe	1 " 30 "
Lorcher	1 M. 10 "	St. Julien	1 " 50 "
Sohheimer	1 " 30 "	Chât. Margaux 1 "	90 "
Geisenheimer	1 " 60 "	" Bellegrave 2 "	30 "

Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Portwein, Muscat-Lunel u. s. w., deutschen Mousser und Champagner in großer Auswahl zu billigstem Preis. 15521

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 9352

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Weissweine	per Fl. v. 60 Pf. an	excl. Glas,
Rothweine	" " " 80	
Bordeaux	" " " 1 Mk. "	

Ungar-Weine, Malaga, Marsala, Muscat-Lunel, Sherry, Madeira, Portwein, Cognac, Rum und Arrac de Batavia empfiehlt

Ph. Veit, S Tannusstrasse 8.

Kaiser-Sect

(natürliche Flaschengährung),

Marke: Bachem & Fanter in Hochheim,

per 1/2 Flasche M. 2.20,

bei 6 Flaschen à M. 2.,

empfiehlt

15582

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8, sowie Saalgasse 2.



Milchwagen, ein gebrauchter, billig zu verkaufen Steingasse 25. 15480

Aus unserem Wein-Lager

empfehlen als

gut und preiswerth:

Weissweine:

	per Flasche	
Oppenheimer	Mk. —.90	
Deidesheimer	1.10	
Geisenheimer	1.30	
Pisporter (Moselwein)	1.50	
Raenthaler	1.50	
Rüdesheimer	1.60	

(voll und kräftig)

Josefshöfer (Moselwein)	2.—
Rüdesh. „Bischofsberg“	2.—
Rüdesh. Berg „Burgweg“	3.—

Rothweine:

Affenthaler	1.25
Ingelheimer	1.50
Assmannshäuser	Mk. 2 und 3.—
do. Originalabfüllung	
der Kgl. Domaine	Mk. 5.50

Bei Mehr-Abnahme Preisermäßigung. Unsere leeren Flaschen nehmen à 10 Pfg. zueh.

Sortirte Kisten, schön verpackt, mit 12, 25, 30 und 50 Flaschen,

als Geschenke geeignet.

Wollweber & Co.,

Comptoir: Luisenstrasse 43.

Niederlagen bei:

F. Klitz, Tannusstrasse 42, Ecke Röderstrasse.

J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Töchter höherer Stände.

Wiesbaden, Rengasse 1. 15020

Am 3. Januar Wiederbeginn sämtlicher Kurse: Handarbeit, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Puh, Weiß-, Kunst- und Goldstickerei zc., Zeichnen, Malen, Lederschnitt, Holzbrand, Aetzen zc. Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerin-Examen. Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin

Frl. H. Ridder.

Tanz-Kursus.

Beginn meines zweiten Kursus Montag, den 6. Januar 1890, im Saale „Zur Stadt Frankfurt“. Gefällige Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Karlstraße 32, entgegen.

Achtungsvoll

Karl Kimbel, Tanzlehrer.

NB. Privat-Unterricht in einzelnen wie in sämtlichen Tänzen. 15947



Künstliche Zähne,
Plombiren und Zahnoperationen
(schmerzlos). 15809

C. Dietz,

Schützenhofstr. 1, Ecke der Langgasse.
Sprechst.: 9-12 Vm., 2-6 Nm.



Beste Bezugsquelle
für Fahrräder jeder Art.

**Carl
KREIDEL,**

14985

Maschinenbau-, Reparatur-, mech. Werkstätte,
Webergasse 42, Wiesbaden, 42 Webergasse.

Zimmer-Einrichtungen

für Salon, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, sowie einzelne Möbel und Teppiche, Alles noch neu, billigt zu verkaufen durch

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator, 342

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Böpfe

werden von Ausfallhaaren von 70 Pfg. an angefertigt; neue von 1 Mk. an.

Wengergasse 32. **Ad. Kiessenwetter,** Wengergasse 32.

Dieselbst empfiehlt sich eine geübte Friseurin den Damen zu den billigsten Preisen. 11583

= 1890. =
Glückwunsch-Karten
in jeder Art,
Aufzieh-Karten, Humoristische Karten
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
LUDWIG BECKER,
Papierhandlung,
12 Kl. Burgstrasse 12
(an der Webergasse). 15915

Wegen Aufgabe meines Blumen- und Federn-Lagers verkaufe ich sämtliche Artikel, bestehend in einzelnen prachvollen Rosen, Flieder u. sowie Federn zu und unter Einkaufspreis. 12907

A. Hirsch-Dienstbach,
Mühlgasse 2, 2. Stod.

Um zu räumen,

liefern wir in solidester bester Ausführung:

Prima Double-Winter-Paletots zu 20 Mk.
Prima Eskimo-Winter-Paletots zu 24 u. 30 Mk.
Knabenmäntel mit Plüschbesatz zu 5 und 6 Mk.
Complete Herren-Anzüge in reiner Wolle zu 15, 20 und 25 Mk. 15769

Neueste Fabrikpreise.

Berliner Confections-Bazar,

Mauritiusplatz, Ecke Kirchgasse.

H. Behrendt & Co.

Musverkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Artikels verkaufe ich mein Lager in Schürzen, Taillen, Hemden, Rücken, Flanell und gedruckten Ellenwaren, Kragen, Garn, Hosenträger und alle Kurzwaren zu Fabrikpreisen, um schnell zu räumen. 14876

Philipp Faber, Michelsberg 20.

Koffer

in großer Auswahl, solide Arbeit, empfiehlt
K. Lammert, 37 Wengergasse 37.
Eine Parthie Faltenmäcke, Damen- und Reisetaschen billigt. 15975

35 Langgasse 35.
Ausverkauf.

Freihandverkauf.

35 Langgasse 35.
Ausverkauf.

Nur noch bis zum 30. d. Mts. werden sämtliche

Damen- und Kinder-Mäntel
zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. 15792

35 Langgasse. **Julius Jüdel**, Langgasse 35.

35 Langgasse 35.
Ausverkauf.

Freihandverkauf.

35 Langgasse 35.
Ausverkauf.

Neujahrs-Gratulations-Karten u. -Briefe

in großer Auswahl liefert die

15911

Buchdruckerei und lithogr. Anstalt von
Rud. Bechtold & Comp.,
Louisenstraße 33.

Neujahrskarten
mit Namen.

Gratulationskarten

in Druck und Lithographie.
Visitenkarten

in grossartiger Auswahl.

15921

24 Kirchgasse 24, **W. Hillesheim**, 24 Kirchgasse 24.

Neujahrskarten,

das Neueste und Beste des Marktes.

in den feinsten Mustern,
von 5 Pfennig an bis 6 Mark das Stück.

Aeltere Karten
grösstentheils zur Hälfte des Preises.

16021

Cisbert Noertershäuser,
Buchhandlung,
10 Wilhelmstrasse 10.

Vogelfutter zum Streuen

billigt bei **A. Mollath, Michelsberg 14.**

15748

Die größte und schönste Auswahl in

Gratulations-Karten,
Neujahrswünsche, Scherzkarten,
von den einfachsten bis hochfeinsten, komisch und verb., findet
man bei 16035

Jos. Dillmann,
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,
Marktstraße 32, vis-à-vis der Hirsch-Apothek.

Mey & Edlich
Abreisskalender

3 Stück Mk. 1.—

empfiehlt

14317

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Neujahrs- und Gratulationskarten

in schönster neuester Auswahl, sowie die neuesten **Witzkarten**
und verzierte **Briefbogen** empfiehlt billigt

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Ein sehr gut erhaltener nutz. **Secretär** steht zum Verkauf
bei **P. Weis, Moritzstraße 6.** 15414

Punsch-Syrupe

von

Wilhelm Hennekens Söhne

Hoflieferanten in Köln,

Begründet 1788.

sind allseitig als die besten anerkannt und vielfach mit goldenen Medaillen prämiirt.
Käuflich in den feinen Geschäften der Branche.

Deutsche Schaumweinfabrik
WACHENHEIM (Rheinpfalz)

empfehlen ihre aus reinem Naturwein
ohne Spirituosen-Zusätze und ohne
Kohlensäure-Imprägnation herge-
stellten, von ärztlichen Autoritäten
günstigst beurtheilten

SCHAUMWEINE

zu den billigsten Preisen.

Vertreter für den Rheingebiet: WIESBADEN:
GALLO & ESCHENBRENNER, Weinhandlung, Rheinstraße 15.

Goldene Medaille Köln 1898.

Detailpreise

bei:

Georg Bücher,
Wilhelmstraße 18,

Willy Graefe,
Langgasse 50,

Mk. 1.80 die ganze Flasche
" 1.10 " halbe "
" 0.75 " viertel "

Sylvester!!!

Punschessenzen, Rum, Arrac, Cognac und spanische
Weine empfiehlt die 15968

Droguerie A. Cratz, Langgasse 29.
(Inh.: Dr. C. Cratz.)

Borzüglliche Punsch-Essenzen,

Ananas-, Burgunder-, Kaiser-Punsch,
Düsseldorfer Arrac-, Rum- und Orange-Punsch
in 1/4 und 1/2 Flaschen preiswürdig bei 15451

Louis Schild, Langgasse 3.

Arrac-, Rum- und Ananas-Punschessenzen,
per Flasche von Mk. 1.80 an, empfiehlt 15616

Bahnhofstraße 8. C. W. Leber, Saalgasse 2.

Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert frei
in's Haus:

Feine Speisekartoffeln à 2,50 Mk. per Str.,
Ruhm von Saiger u. Chili à 2,00 Mk. per Str.,
ebenso Maus- und Nierenkartoffeln. 12497

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.

**Reichspunsch-
Essenz**

nur
höchst
prämiirte
von

H.J. Peters & Co. Nachf.
Cöln a.R. (K.a. 148/12) 856

empfehlen Ed. Böhm, Wilh. Jumeau, Ph. Schlick.

Punsch-Essenzen,

Arrac, Rum und Cognac

in anerkannt guten Qualitäten bei 15999
F. Gottwald, Kirchgasse 22.

Frisch eingetroffen: 15990

Necht russ. Astrachan-Caviar.

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

Warum?

Preisgekrönte Novelle von Constanze Lohmann.

(6. Forts.)

„Darf ich mir mehr Bergknechtchen holen, Mutter?“ sagte das Kind und schmeigte sich schmeichelnd an Melitta. „Es ist kein Wasser dort, wo sie stehen — Du weißt, wir waren erst gestern da.“

„Geh, Liebling. Aber bleibe nicht lange und sieh Dich öfters nach mir um. Du mußt mich immer noch sehen können, weiter darfst Du nicht fort, sonst findest Du nicht zu mir zurück. Hörst Du?“

„Ja, Mütterchen!“ jauchzte die Kleine und lief davon.

Melitta sah zuweilen die Richtung entlang nach dem Kinde — sein blaues Kleidchen schimmerte durch die Büsche, beruhigt las sie weiter.

Als sie wieder einmal den Kopf hob, konnte sie das blaue Kleid nicht mehr entdecken, rasch sprang sie auf, that einige Schritte nach der Richtung und rief mehrmals laut in den Wald hinein: „Maria, Maria!“

„Hier, hier, Mutter!“ klang des Kindes Stimme zurück; es machte sich eilig durch die Sträucher Bahn . . . es zog einen Herrn mit sich fort . . . Heinrich Meinhardt kam an des kleinen Mädchens Seite auf Melitta zu.

Einem Augenblick färbte glühendes Roth die Wangen der jungen Frau, dann schritt sie den Beiden entgegen, erwiderte lächelnd den ehrfurchtsvollen Gruß des Mannes und sagte, auf die Blumen deutend, die er in der Hand hielt:

„Da hat Sie Maria schon mit einem Strauß beglückt! Das läßt tief blicken, Herr Meinhardt . . . Blumen von einer Dame!“ „Bergknechtchen!“ gab er zurück. „Vor zehn Jahren . . .“ Wie ungeschickt, solch' verhängliches Thema zu berühren. Schnell unterbrach sie:

„Komm, Maria, grabe wieder Dein Gärtchen. Herr Meinhardt leistet uns vielleicht Gesellschaft, wenn er nichts Besseres vor hat.“

„Hilf mir bauen,“ bat die Kleine und griff wieder nach des Mannes Hand.

Er beugte sich zu dem Kinde nieder, hob es auf und trug es auf seinen Armen bis zu dem nahen Spielplatz. Melitta zuckte zusammen . . . einst hatte er sie so gehalten! Ach, daß er sie nie, nie von sich gelassen! — Was war aus dem Schulmeisterssohn geworden? Ein wettergebräunter Mann mit festigsten, energischen Zügen stand vor ihr, aber in den dunkelblauen Augen lag noch die Treuherzigkeit, die schon des Knaben schöne Eigenschaft gewesen, und der von bichtem Barte umschattete Mund zeigte sein beständiges Lächeln ihrem heiter spielenden Kinde.

Sie ließ sich auf die Rasenbank nieder und beobachtete das Spiel der Beiden. Wie liebenswürdig sich der weitgereifte Mann mit Maria beschäftigte! Er suchte Steinchen, baute von denselben ein Haus, richtete das Gärtchen besser ein, zeigte dem Mädchen, wie es die Wege herzustellen habe. Undächtig horchte dasselbe auf, und als er sich nun aus seiner knieenden Stellung erhob, die Hände mit dem Taschentuch säuberte und das Kind verließ, um sich der Mutter zuzuwenden, spielte dieses ruhig weiter, genau seine Anordnungen befolgend.

„Welch' köstliche Menschenblüthe nennen Sie Ihr eigen, gnädige Frau!“ sagte er, sich an den Stamm der Fichte lehrend, unter welcher Melitta saß. „Sie trägt meinen Lieblingsnamen: Maria. Wissen Sie noch, wie heftig wir uns einst des Namens wegen stritten? Sie forderten damals ganz im Ernst, ich sollte den Namen Melitta für den schönsten auf dem weiten Erdenrund erklären.“

„Wirklich?“ lächelte sie mühsam. „Ich erinnere mich nicht genau . . . Aber erzählen Sie mir doch von Ihrem Ergehen, Herr Meinhardt. Sie haben weite Reisen gemacht, Sie waren gewiß auch in Italien. Dachten Sie nicht dort an ein gewisses kleines Mädchen, welchem der Aufenthalt in dem Lande der Goldorangen als das höchste irdische Glück erschien?“

„Ach, ich habe an das kleine Mädchen nicht nur in Italien gedacht, gnädige Frau.“

Melitta stand auf; Entschlossenheit leuchtete aus ihren dunklen Augen, als sie zu ihm trat und ihm die Hand bot.

„Wir kommen über die Kindheits-Erinnerungen nicht hinweg,“ meinte sie. „Wozu auch? Mir hat die ganze Zeit ein Freund gefehlt . . . nun Sie wieder da sind, ist mir so ruhig zu Muthe. Nicht wahr, wir wollen all' die dummen Sachen vergessen, die sich zwischen uns legten? Wir waren ja noch Kinder, als wir schieden — wir sind alt geworden, alt und verständig . . . Wie hübsch wird es sein, wenn wir unsere Lebensanschauungen mit einander vergleichen, uns gegenseitig fördern! Bruder und Schwester waren wir früher, Bruder und Schwester sind wir auch nun?“

Es war ein langer, schmerzlicher Blick, den er auf ihre liebevolle mädchenhafte Gestalt richtete.

„Melitta, ich hatte mehr gehofft,“ sprach er leise.

„Nichts davon, mein Freund!“ bat sie. „Wollen Sie mich wieder verlassen? O, gönnen Sie mir das geistige Leben, das mit Ihnen mir aufgehen wird! Ich habe so wenig mit Menschen verkehrt, so wenig über all' das gesprochen, was mir die Seele bewegt! Seit die gute Tante todt ist, plaudere ich nur noch mit meinem Kinde.“

„Und Ihr Gemahl?“ wollte er fragen, aber er schwieg. Wer den Freund also willkommen heißt, wenn beim Anblick desselben etwas wie Vergesst vom Herzen fällt, der genießt kein glückliches Leben. . . . Sie hatte also Mangel gelitten, seine Melitta! Die zarte Rosenknospe hatte sich voll erschlossen, nicht im zauberisch leuchtenden Sonnenstrahle, sondern im künstlichen Lichte, in der dumpfen Luft der Häuser.

Arme Melitta, armer Heinz! War es nicht vernünftiger, die Stätte zu fliehen, die unheilbringend für ihn werden mußte?

Melitta's Herz mochte gefänktigt schlagen, sie empfand bei seinem Anblick Freude, aber der Aufruhr in seinem Innern, der gestern nach dem Wiedersehen geherrscht, zeigte deutlich, wie fest er selbst an eine Wiedervereinigung mit der Geliebten geglaubt . . .

Nein, gehen konnte er nicht — sie hatte Recht mit ihrer Bitte um Freundschaft; fortan will er sie nicht quälen mit Vorwürfen und Anspielungen an die Vergangenheit. In ihrer Nähe weilen dürfen, das war auch Gunst des Schicksals.

Er ließ sich neben ihr auf die Rasenbank nieder und erzählte ihr von seinen Erlebnissen in Indien. Schwer, unendlich schwer waren die ersten Jahre dort für ihn gewesen, dann aber hatte sich die launische Göttin Fortuna förmlich an seine Fersen geheftet, hatte ihre glänzenden Schätze über ihn ausgeschüttet. Aber eine starke Willenskraft, unbeugsamen Lebensmuth verlangten seine Schöpfungen in fernem Lande noch heute. Er war herübergekommen . . . ja, warum? Er sprach den wahren Grund nicht aus, sondern schützte Geschäftsverbindungen vor. Um sie zu sehen, war er gekommen, um sie mit sich zu nehmen, oder, wenn ihr die Heimath über Alles ging, sich da ein Heim zu gründen, wo es ihr gefiel.

Vorüber, rückend schöner Traum von einem Leben zu Zweien in einem der gesegneten Thäler des deutschesten der deutschen Ströme! Wie glücklich hatte er sich geschätzt, als ihm ein Hamburger Groß-Kaufmann vor einigen Wochen den Vorschlag unterbreitet, den einzigen Sohn, der schon seit Jahren unter Meinhardt's Leitung stand, zum Theilhaber, vielleicht später zum alleinigen Besitzer der weitläufigen Etablissements zu machen. Frei, ganz frei, mit Verfügung über ein für hiesige Begriffe riesiges Vermögen konnte er also vor die Geliebte treten, ihr sagen: „Die Schätze eines Nabob, ich lege sie Dir zu Füßen — sei mein! Sei mein bestes, kostbares Kleinod.“

Melitta vernahm die Schilderungen jenes süßlichen, farbensatten Zonen mit einem Gefühle tiefen Wehes. Reisen, andere Länder, andere Sitten und Gebräuche kennen lernen, fremde Völker in ihrem Thun und Lassen zu beobachten, es war ihre Jugendhoffnung

gewesen! Mit dem Unverstand ihrer siebzehn Jahre hatte sie gemeint, einst an des Zukünftigen Seite alles das erreichen zu können, was sie so heiß begehrte. Es hatte sie selbstverständlich gebäucht, daß sie nur einen reichen Mann mit ihrer Hand beglücken könne, und dessen übergroße Liebe zu ihr machte es wiederum selbstverständlich, daß sie Alles sah, Alles genoß, was ihr Freude bereite, ja selbst eine großartige Wohlthätigkeit übte sie mit ihm, dem herrlichen, der, einem Sonnenritter gleich, herabkommen mußte aus lichter Höhe! . . . Diese Phantasien des Kindes waren durch ihre Ehe zerstört worden. Eingesperrt in der großen Stadt, vegetierte sie von einem Tag zum anderen, Bücher waren ihre besten Freunde, das Kind fast ihre einzige Gesellschaft. Er, Heinz, war der Sonnenritter gewesen, auf den zu warten ihr mühselig erschien — Heinz, der treue Heinz, hatte ihre Kinderwünsche nicht vergessen; er kam, um ihr zu geben, was sie einst verlangt. Ein Schauer durchrieselte im sommerwarmen Walde die junge Frau; sie erhob sich, um Meinhardt ihre Bewegung nicht sehen zu lassen.

„Wir wollen nach Hause, Maria!“ rief sie das Kind an. „Suche Deine Spielsachen zusammen und sage Adieu.“

„Onkel Heinz, komm lieber mit,“ bat Maria schelmisch.

„Nein, nein,“ wehrte sich Melitta. „Ich fühle mich nicht wohl, das Sprechen greift mich an. . . Wir sehen uns am Abend im Kurpaal: bis dahin leben Sie wohl.“

Ihre kleine eiskalte Hand ruhte einen Augenblick in der Meinhardt's, dann zog sie das Kind hastig von ihm fort und schritt, kaum auf die eilig hinter ihr her trippelnde Kleine achtend, schnell und immer schneller dem Ausgange des Waldes zu. Heiße Thränen stiegen in ihren Augen auf — sie war zu stolz gewesen, sie in seiner Gegenwart zu weinen, jetzt brachen sie unaufhaltsam hervor. An einem entlegenen Plage hielt sie an: das Kind schluchzend in die Arme ziehend, ließ sie sich im Grase nieder und immer von Neuem flossen die Thränen.

Maria, welche die Mutter so nicht kannte, schmiegte sich schon an ihre Brust und versuchte, als der heftige Ausbruch vorüber, mit süßen Schmeichelworten das „liebe Mutterle“ zu trösten. Es gelang ihr erst nach geraumer Zeit. Gefaßt schritt endlich Frau Halm ihrer Wohnung zu, aber sie verließ an diesem Tage das Zimmer nicht mehr, und Meinhardt suchte sie vergebens im Kurpaal. Nur Maria's, die mit anderen Kindern auf dem Spielplatze fröhlich herumtollte, ward er gewahr; sie lief auf ihn zu und ließ sich von ihm küssen. Beweglichen Tones sagte sie dann:

„Aber ich bin Ihnen nur gut, wenn Sie die Mutter nicht ärgern! Sie hat so viel geweint, als sie mit mir nach Hause ging. Sie darf nicht weinen — sie hustet und soll im Bade gesund werden, sagt Dr. Rother. Ich bekomme Schelte von ihm, wenn ich Mutterle quäle. Sie dürfen sie auch nicht quälen.“

Gemeint? Um Fassung zu gewinnen, blieb sie in ihrem Gemache? Heinz, Heinz, wohin soll das führen? Ist dies die Ruhe, die Du ihr andichtest? Darfst Du ihren künstlichen Frieden zertrümmern? Reise ab, reise morgen schon.

Er packte noch spät Abends seine Sachen und schrieb ein paar Zeilen an Frau Halm, in denen er ihr kühl und ruhig mittheilte, daß ihn wichtige Geschäfte nach der Hauptstadt riefen. Er habe die Absicht, von dort nach Indien zurückzukehren und wünsche ihr, sowie dem lieben, herzigen Kinde eine frohe Zukunft.

Meinhardt ging am nächsten Morgen frühzeitig nach dem nahen Bahnhofgebäude, wohin er seine Koffer schon gesendet hatte. . . Am Schalter hielt ihn ein kleiner, corpulenter, mit goldgefäster Brille versehener Herr plötzlich an.

„Meinhardt, das nenne ich miserabel! Will, scheint es, durchbrennen, ohne alte Kameraden aufgesucht zu haben. Ich sage Dir, daraus wird nichts — Du bleibst hier, so lange es mir paßt, in Deinem Indien mögen sie einmal ohne Dich fertig werden! Ja, kennst Du mich denn nicht? Hermann Rother, weiland Student der Medicin in B., jetzt äußerst pflichtgetreuer Vabearzt hier. Ich danke, wir haben uns Både beim Schicksal nicht zu beklagen, denn Du bist doch auch ein gemachter Krill, wie?“

„Hermann, Du? Welch' gute Zeiten waren es, als ich in B. studirte, als wir zusammen hungerten und froren und doch jetzt waren im Hinblick auf die Zukunft, die uns reichlich für alle Entbehrungen entschädigen mußte! — Du hast also erreicht,

was Du erstrebtest? Nun, das freit mich von Herzen. . . aber halte mich nicht, ich muß fort, hörst Du — ich muß!“

„Daraus wird nichts. Meine Frau möchte ein schönes Gesicht ziehen, wenn ich ohne Dich wiederkomme! Bin außerhalb gewesen, hörte erst hier auf dem Bahnhofe von Deiner Ankunft, und ich sollte Dich loslassen? Morgen ist auch noch ein Tag; reise morgen. Noch besser aber ist es, Du bleibst in der Hauptsaison hier, Du sollst wohl aufgehoben sein.“

„Hermann, ich habe wichtige Gründe. . .“

„Papperlapap. . . ein Mann muß auch „Gründe“ unterkriegen. Du bist doch als freier Mensch gekommen — hast höchstens Sklaven, wirst doch selbst keiner sein! Vergnügungsreise nach Deutschland, alte Freunde besuchen, neue Beziehungen anknüpfen. . . so ist es richtig. Du bist mein Gast — schlage ein.“

Zögernd that Meinhardt wie ihm geheißen. Den Brief an Melitta in seiner Brusttasche zerknitternd, schritt er neben dem Vabearzte dem Städtchen wieder zu und hörte wie fernher Summen die Epifoden an, die dieser aus seinem bewegten Leben zum Besten gab. Plötzlich schlug der Name „Halm“ an sein Ohr.

„Da ist sie schon,“ sprach Hermann, auf eine Dame im hellen Kleide deutend, welche vom Seitenwege langsam der Höhe zuschritt, die die Freunde ebenfalls passiren mußten.

„Wir wollen ein wenig schneller gehen und ihr „guten Morgen“ bieten,“ fuhr Rother fort. „Ein entzündetes Fingerglied, nicht wahr? Sie schaute zum Erbarmen aus, als sie vor zwei Wochen ankam — ich habe sie die ersten acht Tagen nicht einmal zugehen lassen. Nun, sie geht, hoffe ich, vollständig geheilt zu ihrem Manne zurück. Komm' schnell, Heinz, ich möchte Dich vorstellen.“

„Unnützig, Hermann. Ich kannte Frau Halm schon, als sie noch ein kleines Mädchen war, und vorgestern begrüßte ich sie im Kurpaal.“

„Bist tausend, hat der Junge Glück! Unsere spröde Schönheit, die sich eigentlich nur zu meiner Frau hält, kennt er genau! Aber hitte Dich vor ihren märchentiefen Augen, alter Strabel Verheiratete Frauen sind ja sehr interessant, nur muß man sie sich drei Schritte vom Leibe halten, wenn man ruhig im Gemüth bleiben will. . . Guten Morgen, Frau Halm! Ich bringe Ihnen einen Ausreißer. . . Der Herr hier wäre soeben mit der Eisenbahn abgedampft, wenn ich ihn nicht am Rockflügel festgehalten hätte.“

Die Angerufene wendete sich hastig um und blieb dann stehen; sie bot dem herankommenden Arzte die Hand, welche sein Handschuh bedeckte — auch Heinz durfte dieselbe an seine Lippen ziehen.

„Sie wollten fort?“ fragte sie mit müder Stimme.

„Ja,“ antwortete er fest. „Ich bin an Thätigkeit gewöhnt. . . hier fühle ich mich überflüssig.“

Rother ließ in diesem Moment einige Schritte weiter zu dem Rollstuhl einer alten Dame, die hier im Schatten der Nussbäume belaglich ruhte. Als Melitta keine Antwort fand, zwang Meinhardt die Frage heraus:

„Wünschen Sie, daß ich bleibe?“

„Wer verliert gern einen Freund?“ antwortete sie lebhaft. „Wir haben noch gar nicht von Hochberg gesprochen — von dem lieben, alten Schlosse und dem im Grün verstreuten Schulhause. Ein Jahr meines Lebens gäbe ich d'rum, könnte ich noch einmal hin!“

„Ja, Melitta, ich bleibe!“ sprach er mit leuchtenden Augen. „Wir wollen zusammen von der Heimath plaudern, aber traurig dürfen Sie nicht werden! Sie müssen Ihrer Gesundheit leben, und das thut man nur mit Erfolg, wenn man heiter und siegesgewiß die Gegenwart genießt. Die Schatten kommender Tage seien verbannt. . . heute Abend, nicht wahr, singen Sie mir ein fröhliches Lied?“

Strahlenden Auges schaute sie zu ihm auf.

„Ich bin so froh,“ antwortete sie, „so froh. Ist es nicht herrlich hier in den Bergen, herrlich in Gottes weiter Welt? Auf Wiedersehen heute Abend; mit meinen Liedern sollen Sie zufrieden sein, sie werden klingen von „Wanderlust und Daseinsfreude“. . . Adieu, Doctorchen, grüßen Sie Ihre kleine Frau.“ rief sie im Vorüberschreiten diesem herzlich zu.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs.

Um bei dem bevorstehenden Jahreswechsel der Masseneinlieferung von Stadtbrieffen zc. thunlichst zu begegnen, ist in Wiesbaden die Einrichtung getroffen, daß derartige Sendungen, deren Bestellung am 31. Dezember Nachmittags bezw. Abends oder am 1. Januar Morgens gewünscht wird, bereits vom 26. Dezember ab eingeliefert werden können.

Der Absender hat die Briefe zc., welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag zu legen, diesen mit der Aufschrift:

„Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort.

An das Kaiserliche Postamt 1 (Rheinstraße) hier“

zu versehen und die Sendung entweder am Annahmeschalter der hiesigen Postanstalten abzugeben, oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkästen zu legen. Eine Frankirung dieser Briefpakete, welche übrigens nur in Wiesbaden verbleibende Briefe, Postkarten und Drucksachen enthalten dürfen, wird nicht in Anspruch genommen.

Es wird ersucht, von dieser Einrichtung möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.

Wiesbaden, 23. Dezember 1889.

Kaiserliches Postamt:
J. Betr.: Schreiber.

Bekanntmachung.

Gelegentlich des Neujahrsfestes ist es öfters vorgekommen, daß bei Einwohnern hiesiger Stadt von unbekanntem Personen unter dem Vorgeben, sie wären Nachwächter, Laternenanzünder oder sonstige städtische Bedienstete, Neujahrs Geschenke eingesammelt worden sind. Es wird deshalb zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß allen städtischen Unterbediensteten das Einsammeln von Neujahrs- geschenken untersagt ist.

Wiesbaden, 18. Dezember 1889.

Der Oberbürgermeister:
v. Zell.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der Wittve des **Wilhelm Peter Blum** von hier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

a. No. 651 des Stockbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäuden und 9 a 26,50 qm Hofraum und Gebäudestücke, belegen an der Schwalbacherstraße No. 37 zw. Bär Hirsch Bär, Wittve, und Wilhelm Thon,

b. No. 653 des Stockbuchs, 8 a 59,50 qm Acker „Galgenfeld“ links der Eisenbahn zwischen Jakob und Wilhelm Poths beiderseits,

in dem Rathhause dahier, Zimmer 55, Abtheilung halber versteigern lassen und soll die Genehmigung der Versteigerung mit dem Zuschlage erfolgen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1889.

389

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Fetter Zuchteber zu verkaufen.

404

Erbenheim, den 23. Dezember 1889.

Der Bürgermeister:
Born.

Saalbau Nerothal.

Sente Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

183

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch- Ablösungskarte.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehre ich mich Namens des Gemeinderaths hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum Neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch- Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und s. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städtischen Armenbureau, Rathhaus, Zimmer No. 12, sowie bei den Herren: Kaufmann **Bücher**, Wilhelmstraße 18, Kaufmann **Krah**, Marktstraße 6, Kaufmann **Möbus**, Lannusstraße 25, Kaufmann **Roth**, Wilhelmstraße 42a, Buchhändler **Schellenberg**, Dranienstraße 1, und Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet werden und erlaube ich mir deshalb zu zahlreicher Betheiligung hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1889.

397

Der Oberbürgermeister:
In Betr.: Hess.

Versteigerung.

Im Auftrage der Firma

Julius Jüdel

versteigern wir

morgen Montag, den 30. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

in dessen Laden

Langgasse 35

folgende Gegenstände:

Reale, Tisch, Stühle, Erker-Beleuchtung, fünfarmiger Gaslüster, Gardinen, Schirmständer, Kohlenkasten zc. zc.

gegen gleich baare Zahlung.

375

Fachinger & Lotz.

Harzer Kanarien, sanfte Touren-Sänger, sind abzugeben Elisabethenstr. 17, Gartenhaus. 15376

Beliebtste u. billigste
grosse Zeitung
der Reichs-
hauptstadt.

Absolut unparteiisch!
Grösste Auflage
aller deutschen
Zeitungen.



Berliner Lokal-Anzeiger

erscheint vom 1. Januar 1890 ab
täglich 2mal
(Morgens und Abends)
und kostet monatlich
1 Mark
(excl. Bestellgebühr).

Alle Postanstalten Deutschlands
nehmen Bestellungen
entgegen.

Täglich
4-8 Bogen.

Für Milchhändler.
Empfehle Schilder auf Milchtauen nach Vorschrift.
M. Rossi, Zingießer,
Wegergasse 3. 15757

DAS
SWEET-MEDICIN

Carbolpastillen
(nach Rademann)
D. R.-P. 44528. Prämiert mit goldenen Medaillen
in Köln 1889 und Gent 1889.

Durch diese aus reinster Carbolsäure dargestellten Pastillen
ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in
beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche
Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zu
transportiren. Aecht zu haben in Glasröhren mit Gebrauchs-
anweisung à 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken.

Chemische Fabrik

Deines & Neffen, Hanau a. M.
Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in
der **Victoria-Apotheke, Wiesbaden.** 286

Ein eleganter hellgrauer Heberzieher, ein hochfeiner ameri-
kanischer Koffer, ein Tigerfell mit Kopf, schönes Exemplar,
billig abzug. „Hotel Kronprinz“, Taunusstr. 38. 14378

Gratulations- u. Visitenkarten
sowie
Druckarbeiten aller Art
werden elegant und billig angefertigt in
Carl Schnegelberger's
Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20.

15845

Gratulationskarten
und Scherzkarten für Neujahr
in großer Auswahl und vielen Neuheiten zu den bekannt billigen
Preisen empfiehlt **M. Offenstadt, 1 Neugasse 1.** 15770
NB. Rabatt für Wiederverkäufer.

Wegergasse 54 sind Holz- und Polstermöbel, Betten und
Spiegel, elegante Kinderwagen b. zu verk. u. zu vermieten,
auch gegen Nachzahl. abzug. Chr. Gerhard, Tapeziter. 14430

Weingrosshandlung Jacob Loesch

empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen ihre anerkannt preiswürdigen und beliebten

Tischweine:

Guntersblumer, eigen. Gewächs, p. Ltr. od. Fl. Mk.	0,75
Auslese, " " " " "	0,80
Niersteiner, selbstgekeltert, " " " " "	1,—
Auslese, " " " " "	1,30
Guntersblumer, roth, eigenes Gewächs, per Liter oder Flasche	1,—
Oberingelheimer Auslese, roth, selbstgek., per Liter oder Flasche	1,20
Jagdsect	3,—
Kaisersect	4,—

bei Abnahme von 18 Flaschen oder 25 Liter an, sowie diverse feinere Marken nach Preisliste.
Bestellungen werden in meinen Weinstuben Spiegelgasse 4 und Nerostrasse 39 entgegengenommen. 15187

Weinstube Grabenstraße 18.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Gans mit Kastanien,



wogu freundlichst einladet

887

C. K. Kretsch.

Hotel & Restaurant „Tannhäuser“

empfiehlt: 15448

Binding's Lagerbier, Frankfurt a. M.
Leistbräu (Jos. Sedlmayr, München).
Reichhaltige Speisekarte.
Reine Weine.

Hochachtungsvoll
G. Baumbach.

„Deutscher Hof,“ Goldgasse 2a.

General-Depot und alleiniger Ausschank des bairischen Export-Bieres der **Storchen-Brauerei zu Speyer** (direct vom Faß).

Anerkannt vorzügliche Küche, reine Weine, sowie feines Exportbier der Rheinischen Brauerei zu Mainz.
Um zahlreichen Zuspruch bittet 15390
G. Zimmermann.



Gerstenkaffee per Pfund 20 Bfg.,

besser als Kornkaffee, empfiehlt 15853
Hen. Eifert, Neugasse 24.

Schwalbacher Hof.

1538

Heute: **Grosse Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr.

Saalbau „Zu den drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.
Heute Sonntag von 4—12 Uhr: 11876

Grosse Tanzmusik.
N. Sommer.

Dreikönigskeller.

1597

Heute und jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr. X. Wimmer.

„Zur Forelle“, Römerberg 13.

Heute, sowie jeden Sonntag: 12252

Grosses Frei-Concert.
C. Kohlstädt.

„Zur Dachshöhle“, Walramstraße 32.

Heute: **Concert** der Sängers-Familie J. Hecker.
Anfang 4 Uhr. Entrée frei. 13828

„Goldenes Lamm“,

26 Metzgergasse 26.

Heute Sonntag:

Großes Concert.

Es ladet ein

11829
Wilh. Kropp.

Zum Reichsadler,

früher „Eule“.

10862

Jeden Sonntag: **Frei-Concert.**

Restauration Jung,

51 obere Webergasse 51.

Empfehle kräftigen **Mittagstisch** in und außer dem Hause von 50 Pf. an und höher, sowie reine **Weine**, vorzügliches **Bier** aus der Brauerei von Henninger, Frankfurt. Gleichzeitig empfehle schön möblirte Zimmer mit Pension. 13749



Restauration Burgvine Sonnenberg.

Meinen verehrlichen Gästen zur Nachricht, daß ich auch im Winter offen halte und empfehle meinen hübschen Rest.-Saal nebst gutem Clavier zur recht oftten Benutzung.

Achtungsvoll **Jean Dierner**, Pächter. 13447

Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig empfehle meine ff. **Biere**, **reine Weine**, **Aepfelwein**, sowie **warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. 9943
Aussichtsthurm. Achtungsvoll **Ph. Mehler.**

Ungar-Weine, **Malaga**, **Marsala**, **Muscato-Lunel**, **Sherry**, **Madeira**, **Portwein**, **Cognac**, **Rum** und **Arrae de Batavia** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ph. Veit, S Taunusstrasse 8.

Wiesbaden:
Lammstraße 32. für Orthopädie, schwedische Heilgymnastik und Massage

nach Dr. Mezger und Kellgren, verbunden mit Maschinen-Gymnastik, wie in Baden-Baden. Extra comfortable eingerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren. Täglich geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 5 Uhr. Sprechstunde von 3—4 Uhr Nachmittags. Behandlung für Unbemittelte von 8—9 Uhr früh.

Direction: C. A. Bode, Orthopäd.

Vom 1. Jan. 1890:
Gr. und Kl. Burg-
straße 1 und 11.
12768



PFÄFF

NÄHMASCHINEN.

Alleiniger Vertreter:

Carl Kreidel,



Maschinenbau-, Reparatur- und mechanische Werkstätte,
Webergasse 42, Wiesbaden, Webergasse 42. 14986

Bedeutendes
Fabrik-
Lager

Vorhänge, weiss und crème, Portièren

zu Original-Fabrikpreisen

Geschw. Müller,
9 Kirchgasse 9.

Tischdecken in Wollplüsch, Chenille etc. 15701

„Wenham-Lampen“

in jeder Größe und Ausstattung liefert billigst das Installationsgeschäft von

Kirchgasse 21, Nic. Kölsch, Kirchgasse 21.

Best erprobte Lampe.

Bei enorm geringem Gasverbrauch bedeutend größeren Lichteffect.

Besonders empfehlenswerth für Beleuchtungen von

Schaufenstern, Läden, Wirthschafts- und Gesellschafts-Räumen.

Probefstücke jederzeit zu Diensten.

15810

Ernst Vietor, Annoncen-Expedition, jetzt Langgasse 25, neben dem „Tagblatt“.

Trauringe

Schwer massiv breite goldene
zu anerkannt billigsten Preisen bei 15988

Juwelier und Goldschmied Wilhelm Engel,
Langgasse 20, neben F. de Fallois.

Schulranzen, selbstverfertigte, empfiehlt
billigst 15070
Ph. Mohr, Friedrichstraße 8.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutzbar, matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

Möbel, Betten, Spiegel

unter Garantie zu verkaufen.

Uebernahme ganzer Einrichtungen.

Große Auswahl in Betten jeder Art.

22 Michelsberg 22. — Transport frei.

Möbel- und Betten-Fabrik.

Sonntags geöffnet. 879

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (A 583/3 B.) 949

Neujahr!

**Neujahrs-
Karten
Briefe
Postkarten**

in geschmackvollen neuen Satz-
formen, in Bunt- und Schwarzdruck
fertigt die

**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**
Langgasse 27.

Muster-Sammlung zur gefl. Einsicht.

1890.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem **Montag, den 6. Jan. 1890,**
beginnenden **neuen Tanz-Kursus**, auch für kleinere Gesell-
schaften apart, sowie für Einzel-Unterricht, nehme in meiner
Wohnung, **Wörthstraße 3**, entgegen. 15940

P. C. Schmidt.

Ich habe 50 Duzend 16012
Ball-Handschuhe

in Glacé und Suedde zum
Ausverkauf gestellt.
Herren 1 Knopf Mk. 1.75 und Mk. 2, Damen 4 Knopf
bis 20 Knopf lang von Mk. 2.25 ab in allen Farben.
R. Reinglass, Webergasse 4.



Kinderwagen.

**Grösste Auswahl
am Platze.**
Reparatur und Miethe.


BAZAR SCHWEITZER,
Ellenbogengasse 13.

Seltener Gelegenheitskauf.

Extra schwere, doppelbreite **Reinwolle-Lamas** per Meter
Mk. 1.50 per Elle Mk. —.90
extra prima reinvoll. **Wool-Flanelle** " " " —.50,
Senden-Flanelle " " " —.36,
Bettuchleinen ohne Naht " " " —.54,
Siberbettücher, 2-schläferig, von Mk. 1.50 per Stück an,
Tuche und Buckskins, Kleiderstoffe, schwarze Cachemire,
Bettzeuge, Barchente, Bettfedern etc.
zu den billigsten Preisen bei 12967

Phil. Dreher, Mainz,
3 Schusterstraße 3.

NB. Bei Einkäufen von 20 Mk. wird eine prachtvolle **Kinder-Polz-
Garnitur** (Voa m. Ruff) od. 1 **Damen-Barette** gratis beigegeben.

**Selbstthätiger, geräuschloser D.R. Patent-Thür-
Thürschliesser.**  **Thür
zu!**
(D. R.-Patent.)

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes,
dauerhaftestes System. Vierzehntägige, kostenfreie Probezeit, zwei-
jährige Garantie. Prospekte franco gratis. — Dieser Thürschließ-
Apparat verhindert das Zuschlagen der Thüren und bewirkt nicht
nur ein Anlehnen, sondern ein selbstthätiges, vollständiges Schließen
derselben und ist deshalb für jede vielbenützte Thüre als ein
dringendes Bedürfnis zu empfehlen.

Alleinverkauf für hier:

Kirchgasse 2c, M. Frorath, Kirchgasse 2c,
Eisenhandlung. 11726

Ein ganz neuer **Reise-Mantel** ist im Auftrage einer Herr-
schaft für 30 Mk. zu verkaufen **Neugasse 12, 3 Stiegen.** 14901

The Continental Bodega Company

Ältestes Special-Geschäft in Spanischen u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Portwein,
Sherry,
Malaga,

Madeira,
Marsala,
Tarragona,

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei 10311

Georg Bücher,

Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

Export-Bierbrauerei G. Koch in Hanau a. M. (Hof-Bierbrauerei.)



Hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß mein anerkannt vorzügliches

Exportbier

(Kanzlerbräu)

nur in Zapf bei den Herren:

D. Benz, „Zum Erbprinzen“,
H. Schmidt, „Schlachthaus-
Restauration“,

und in Flaschen in der Flaschenbierhandlung von Herrn F. Hunger erhältlich ist. 15838

Hochachtungsvoll

Georg Koch.

Eulmbacher Exportbier

aus der Export-Brauerei-Actien-Gesellschaft, vorm. C. Rizzi, einzig auf der Danziger Bier-Ausstellung prämiirt, von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius hier, sowie von der Kgl. bayer. Central-Schule Weihenstephan bei Freising chemisch für gut befunden, empfiehlt in 1/2 und 1/3 Flaschen, sowie in Gebinden frei in's Haus 15875

Ang. Knapp,

Flaschenbierhandlung, Bahnstraße 5.

Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.

Thee Messmer

KAISERL. KONIGL. HOF-LIEFERANT.
Frankfurt am Main — Baden-Baden. 14388

übertrifft Soucheons zu viel höheren Preisen. Kennern empfohlen. In Packeten à 80 Pfg. und à Mk. 1.— bei Herrn Ang. Engel, Hofl., Wiesbaden.

Eis ist fortwährend zu haben Langgasse 53 in der Eishandlung von H. Wenz. 14626

Aecht französ. Cognacs

durch zollamtliche Untersuchung

auf Reinheit geprüft

per Flasche Mk. 3 1/2, M. 4.—, M. 5.—, M. 6.— u. M. 8.—
per Dutzend „ 45.—, „ 55.20, „ 66.— u. „ 84.—

Original 1^{ste} Hennessy & Co. Cognac billigst,

Jamaica-Rum,

superior old Quality,

per Flasche Mk. 3.50, per Dutzend Mk. 39.60,

Mousseux und Champagner

per Flasche Mk. 2.75, Mk. 3.25, Mk. 3.50, Mk. 5.— etc.,
per Dutzend Mk. 30.—, Mk. 36.—, Mk. 42.—, Mk. 55.— etc.

Sherry, Portwein, Madeira, Malaga

nur in besten Qualitäten,

Weiss- und Rothweine

in allen Preislagen

empfehlen 15992

Wollweber & Co.,

Wein-Handlung,

Comptoir: 43 Luisenstrasse 43.

*Au bon goût
W. Jumeau
Conditorei & Wiener Café
Wiesbaden
Kirchgasse 7 & 31.*

empfehl. sämtl. nur höchst prämiirte Punsch-Essenzen, Tafel-Liqueure, Spirituosen und Südweine der Firma Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln a. Rh. Specialitäten: Reichs-Punschessenz und Crac. Magen-Liqueur. (K. a. 148/12) 355

Einen vorzüglichen Tischwein

per Flasche zu 60 Pf. empfiehlt 15087
K. Kappes, 25 Röderstraße 25.

Frisch eingetroffen:

Messina-Orangen

(schöne süße Frucht) bei 15918
Th. Hendrich, Dambachthal 1.

Lebende Bach-Forellen à Pfd. Mk. 3.40,
von 4 Pfd. an frei Haus, unter 4 Pfd. Trapes
60 Pf., Aufgabe der Bestell. vor 12 Uhr Tags zuvor, an Fischweihen
Rossel, Fischzucht-Anstalt. Ablieferung Abends. 2 Porten. 15711

15 Morikstraße, A. Brunn, Kohlenhandlung, jetzt Morikstraße 15. 11880

Unter dem Namen Mettlacher Platten kommen bereits seit längerer Zeit die verschiedensten Arten von Thonplatten in den Handel, welche mit den von uns erfundenen und seit dem Jahre 1852 fabrizirten Mosaikplatten keine Gemeinschaft haben und in Bezug auf Qualität, Ausführung und Farben in keinen Vergleich treten können.

Zur Vermeidung von Verwechslungen tragen unsere Fabrikate auf der Rückseite den Namen unserer Firma: Villeroy & Boch, Mettlach.

Unsere Mosaikplatten zc. können in Wiesbaden nur bezogen werden von der Firma

Ludwig Usinger Nachfolger,

Inhaber: J. B. Zaehler, Bleichstraße 4, welcher wir die Vertretung für das ehemalige Herzogthum Nassau übertragen haben, welche auch stets gerne mit Zeichnungen, Preis-Courants und Vorschlägen dem p. p. Publikum an die Hand gehen und zu jeder weiteren Anstunft bereit sein wird. 10607

Mettlach, im November 1889.

Villeroy & Boch, Mosaikfabrik.



Ein flotter Schnurrbart,

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose 2,50 Mk. Zu haben in Wiesbaden bei Louis Schild, Langgasse 3. 6462

Muschalen-Extract à 70 Fig.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiirt Bayr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

Dr. Orfilas Musöl à 70 Fig.

zur Stärkung des Wachstums des Haares und zum Dunkeln derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie A. Berling, Gr. Burgstraße 12.

Virginia-Lederfett

verhütet das Eindringen des Schneewassers und macht das Leder geschmeidig; das Beste, was existirt.

Zu haben in Dosen à 10, 15, 25, 40, 70 Pf. und 1,25 Mk. bei 14736

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.



Ruhrkohlen,

sämmtliche Sorten, von den besten Bechen in nur Ia Qualitäten,



Anthracit von Beche Kohlscheid

ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllkäfen, empfiehlt

Th. Schweissguth,

Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17. 12041

Von der Vereinigungs-Gesellschaft Kohlscheid

direct bezogen empfiehlt

Anthracit-Würfel-Kohlen,

la gewaschene fette und halbfette Kohlen, Steinkohlen-Briquettes

die 14877

Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung

Wilh. Kessler, Schulgasse 2.

Braunkohlen-Briquettes

100 Stück 70 Fig.

Dieselben entsprechen allen Anforderungen, eignen sich für jede Feuerungsanlage und sind bei den jetzigen hohen Kohlenpreisen das billigste Brenn- und Heizmaterial. In jedem Quantum liefert frei an's Haus 15454

J. L. Krug, Kohlenhandlung,

Adolphstraße 6.

Muskohlenries

14978

wieder vorrätig bei

Gustav Bickel,

Helenenstraße 8.



Kohlen.



Von heute ab offerire ich in frischer Waare:

- Ia Ofen- und Herdbrand (50 % Stücke) à 20.50 Mk.,
- Ia gew. gesiebte Muskohlen (grobe u. mittlere) à 23.50 "
- Ia Handstückkohlen à 24.50 "
- Grunkohlen für Herdbrand à 16.— "

per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwaage gegen Baarzahlung.

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr W. Bickel, Langgasse 20, entgegen. 163

Biebrich, 15. Dezember 1889.

Jos. Clouth.



Ruhrkohlen,



stückerreiche Waare, per Fuhr 20 Centner über die Stadtwaage franco an das Haus gegen Baarzahlung 19 Mark, Muskohlen 24 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Biebrich, den 5. Dezember 1889.

14979

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

6 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei 12071

E. Weitz, Michelsberg 28.

Wiesbadener Privat-Stadtpost.

Marken-Verkauf in den bekannten Filialen. Briefe zc. zum Quartals resp. Jahreswechsel wolle man **frankirt** in der Expedition (Kranzplatz 1) abliefern und bei weniger bekannten Firmen Straße und Hausnummer angeben. Geschl. Briefe 3 Pfg., Karten und Druckfachen 2 Pfg. 15 95

Verein für Nass. Alterthumskunde und Geschichtsforschung.



Das Sekretariat und die Bibliothek bleiben von heute ab bis auf Weiteres geschlossen. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, ihre entliehenen Bücher, behufs Ordnen der Bibliothek am 27., 28., 30. und 31. I. M., Morgens zwischen 10 und 12 Uhr, mit Namensangabe der Entleiher und Zeit der Entnahme an den Bibliotheksdiener, Friedrichstraße 1, einzusenden. 83

Der Vorstand.



Turn-Gesellschaft.

Heute Sonntag, 29. Dezember cr.,

Abends 8 Uhr,

im Vereins Hause:

Wellritzstrasse 41:

Weihnachts-Feier,

zu welcher wir unsere Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen hiermit freundlichst einladen. 385

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Hilda“.

Heute Sonntag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in der „Kaiserhalle“

Concert, Weihnachtsfeier und Ball

statt, worauf wir unsere sämmtlichen Mitglieder und geladenen Gäste aufmerksam machen. Diejenigen Freunde und Gönner des Vereins, welchen eine Einladung noch nicht zugegangen ist, wollen sich hierfür an den Präsidenten des Vereins, Herrn **Phil. Rossel**, Helenestraße 15, wenden. 126

Der Vorstand.

Bekanntmachung. 15912

Der Gesangverein „Frohstimm“ in Bierstadt bei Wiesbaden beabsichtigt eine neue Fahne anzuschaffen und ersucht hiermit die auf die Lieferung Reflectirenden Muster nebst Preis-Verzeichnisse bis zum **15. Januar 1890** bei dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn **Wilhelm Scherer**, portofrei einzusenden.

Der Vorstand.

Scheitel, Perrücken und Halb-Perrücken, Zöpfe, einzelne Theile, Locken und Stirnfrisuren, Chignons, sowie alle künstlichen Haararbeiten werden billigt angefertigt im Damenfriseur-Geschäft von 9393

Frau **Zamponi, Wittwe,**
Goldgasse 2, Laden.

Cognac fine Champagne, Arrac de Batavia und Rum de Jamaica

empfiehlt **Ph. Veit, 8 Taunusstrasse 8.**

Katholischer Gesellen-Verein.

Heute Sonntag, den 29. Dezember

findet in

„**Römer-Saale**“,

Dohheimerstraße 15,

die Aufführung des geistlichen Festspiels in sieben Bildern:

Die heilige Elisabeth

für Soli und gemischten Chor mit Clavier- und Orgelbegleitung componirt von **H. F. Müller,**

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Clara Erckel** (Sopran) und Herrn Lehrer **Wilhelm Gois** (Tenor), 211

statt.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz Mk. 2.—, reservirter Platz Mk. 1.—, nichtreservirter Platz Mk. 0.50. j

Karten für die nummerirten Plätze sind nur bei Herrn Händler **Molzberger**, Friedrichstraße 38, und **Abends an der Kasse** zu haben. **Karten** für reservirte und nicht reservirte Plätze sind an denselben Stellen u. bei Herrn Hausmeister **Tetsch**, Schwalbacherstraße 49, zu haben. Beginn der Aufführung: **8 Uhr Abends.**

Alle Gönner des Vereins, alle Freunde der geistlichen Musik sowie alle Glieder der Gemeinde ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Kriegerverein

„Germania-Allermannia“.

Dienstag, den 31. Dezember, Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Concert,

verbunden mit

Christbaum-Verloosung und Ball

in dem Saale „Zur Kaiserhalle“,

wozu unsere verehrlichen Ehren- und activen Mitglieder, sowie Inhaber von Eintrittskarten mit Familie ergebenst eingeladen sind.

Es wird gebeten, etwaige Geschenke zur Christbaum-Verloosung an die Mitglieder des unterzeichneten Vorstandes gefl. abgeben zu wollen, bei welchen auch Eintrittskarten für einzuführende Gäste in Empfang genommen werden können.

Der Vorstand.

Notiz für die Vereinsmitglieder: Orden zc. sind anzulegen. 104



Männer-Turnverein.

Zur Feier des Weihnachtsfestes findet am **Neujahrstag**, Abends 8 Uhr:

Unterhaltung und Ball mit Tombola

in unserem Hause, **Platterstraße 16**, statt.

Eintritt wird nicht erhoben. Zutritt ist nur gegen Vorzeigung einer Einladung des Vorstandes gestattet.

Das Programm ist sehr gediegen und enthält namentlich die Nummern:

„**Münchener Festspiel**“

und „**Münchener Marmorgruppen**“.

➔ **Aufang pünktlich.** ➔

Anzug für Mitglieder: Turnjacke und dunkle Hose. 276

Der Vorstand.

Wiesbadener Sterbe-Kasse

(vormals Bürger-Kranken-Verein).

Durch Beschluß der Generalversammlung ist bis auf Weiteres für Personen beiderlei Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben, unentgeltliche Aufnahme. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Güttler, Welltrigstraße 20, Löffler, Lehrstraße 2, Malsy, Dranienstraße 22, Schmidt, Kl. Webergasse 21, Berlebach, Mauerstraße 9, Selds, Höberstraße 41, Rösch, Webergasse 46, sowie Herr Director W. Bausch, Armen-Augen-Heilanstalt. 287

Vorschule des „Zither-Verein“.

Am 7. Januar 1890 beginnt ein neuer Unterrichts-Kursus im Zitherspiel, in welchem diese Kunst in ihrem ganzen Umfange gründlich gelehrt wird.

Anmeldungen zu diesem Kursus werden von dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn W. Frohn, Gäßnergasse 9, bis zum 5. Januar entgegen genommen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 112

Der Vorstand.

Bersorgungshaus für alte Leute.

Nachträglich bescheinigen wir noch den Empfang folgender Weihnachts-Geschenke: Durch Herrn Reichstags-Abgeordneten F. Kalle von Frau Landgerichtsdirektorin Berdenkamp 20 Mk., von den Herren C. Alder 5 Mk., A. Tharneyffen 3 Mk.; durch Hrn. Landgerichtsrath W. Keim von Ungen. 3 Mk. 20 Pf.; durch Fräulein von Roeder von Hrn. Blumenthal & Co. 2 Halsstücher, 2 P. Socken, 1 P. Handschuhe, Wolle und Zwirn; durch Hrn. Stadtrath G. Schlink durch Hrn. W. Beckel von Frau Dr. S. 2 Mk., Ungen. 3 Mk.; durch Hrn. Bürgermeister J. Hess von Hrn. Feldgerichtsschöffen W. 5 Mk., J. F. W. 4 Mk.; durch Hrn. Pfarrer C. Bickel von S. W. 10 Mk.; durch Hrn. Probst von Protopopoff von der russ. Kirchengemeinde 5 Mk., von Frau Dr. S. 20 Mk.; durch Hrn. Geistl. Rath Dr. Keller von Dr. Keller 2 Mk.; durch Hrn. Dr. E. Hoffmann von Ungen. 1 Mk., N. N. 2 Mk.; durch die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“ von C. B. 2 Mk., Hrn. Rentner Ferdinand Schurz 10 Mk., C. B. 2 Mk.; durch Hrn. Pfarrer Friedrich von Frau Dr. Langenbecker 3 Mk.; bei Hrn. Verw. Kohl von den Herren L. Schwent 3 Frauenstüde, E. Wehgandt 3 Fl. Wein, W. Büdingen 5 Fl. Rothwein, G. F. Abich 4 Pakete Thee, Ungen. 1 Mk. 50 Pf., Hrn. C. Schweisguth 1 Parthie Lebkuchen, Hrn. Mendant a. D. Specht 3 Pfd. Tabak, Hrn. F. St. 10 Flaschen Wein, 2 Pfd. Tabak, 1 Pfd. Schnupftabak, B. v. S. 3 Mk., Frau Ad. Stein 1 Hemd, 4 Unterhemden, Frau Chr. Virel, Bwe., 6 Fl. Wein, Hrn. G. Hofmann 4 Schlipse, 1 Weste, 6 Kragen, 4 Nette Baumwollbiber, Hrn. B. 1 Joppe, Folge eines frohen Familienereignisses von C. S. 10 Mk., F. S. 1 Schlafrock, 2 Hosen, 2 Westen, 1 P. Pantoffel, 1 P. Hosenträger, Hrn. Dr. F. Kind 3 Mk., Hrn. Pfarrer Noth 5 Fl. Wein, von Frau Pfarrer Michels und Frl. S. v. Scheibler noch weitere 5 Pfeifen, 4 Pakete Tabak, Frau S. F. 1 Mütze, 3 P. Socken, 2 P. Stauschen, 1 Korb mit Eierwecken, Hrn. S. Cron 1 Schweinsteule; durch Hrn. G. Kaiser von S. S. 6 Mk., von Hrn. Conditior Höber 1 große Parthie Confect. 225

Mit größtem Dank bescheinigt den Empfang dieser Gaben Der Verwaltungsrath.

Eine Uimer Dogge, 3/4 Jahr, starker Hund, sehr wachsam, schön gebaut, zu verkaufen Schachtstraße 10, Laden.

Armen-Augenheilstalt.

An Weihnachtsgaben sind der Anstalt ferner zugegangen: Durch den Verwalter der Anstalt Herrn W. Bausch von Herrn Friedr. Weg in Böhnberg 10 Mk., von Fräulein N. B. 6 Unterstüde, 6 Schürzen, 2 Kapuzen, 6 Schälchen, 1 wollenes Tuch, 3 Paar Kinderhosen, 3 Paar Strümpfe, 3 Paar Socken, 3 Paar Stauschen, 1 Kappe, 2 Puppen u. 20 Mk., von Ungenannt 10 Mk., von Herren Gebr. Kirschhöfer 5 Mk., von Herrn Rentner Schild 5 Mk., von Frau Dinges in Soden 2 Mk., durch die Stadtpost von Herrn Dr. L. 5 Mk., von Herrn Hof-Schuhmacher E. Fraund 1 Gut, 1 Kappe und 1 Paar Pantoffeln, von Herrn E. Wehgandt 6 Flaschen Wein u. 1 Parthie Haselnüsse, von Herrn S. Cron 12 Pfund Schweinebraten, von Herrn Bäckermeister H. Faufel 1 Parthie Lebkuchen u. Confect, von Herrn Bäckermeister F. W. Heutel 1 Parthie Lebkuchen u. Confect; durch Fräul. von Röder von Herren S. Blumenthal & Comp. 2 Kapuzen, 2 Paar Handschuhe, Strickwolle u. Nähgarn; durch die Expedition des „Wiesbadener Anzeigebblatt“ von Herrn Josef Gschnaidner 3 Mk. u. 33 Pf.; durch die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“ von Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Bertrand 5 Mk., von Frau S. B. 3 Mk., von C. B. 2 Mk., von Herrn J. Blumenthal jun. 5 Mk., von Herrn Ferdinand Schurz 10 Mk. und von Ch. B. 2 Mk., und durch den Unterzeichneten von Fräulein S. J. 3 Paar Kinderstrümpfe und 2 Paar Kinderstauschen.

Allen gütigen Gebern, welche es uns durch ihre milden Spenden ermöglichten, an 62 bedürftige Erwachsene und Kinder Weihnachtsgaben zu verschicken, übermitteln wir hierdurch den herzlichsten Dank unserer Kranken. 142

Für die Verwaltungs-Commission:

Der Vorsitzende:

Wilhelmi, Oberstlieutenant a. D.

Kinder-Bewahranstalt.

An Weihnachtsgaben sind uns noch weiter zugegangen: Von Herrn Kaufmann A. S. Sinnenkohl 4 Pfd. gebrannten Kaffee und 3 Pfd. □-Raffinade, Herrn Metzgermeister S. Cron 1 großen Schweinebraten, Frau Blumenschein mehrere Würste; durch Herrn G. Kaiser von S. S. 6 Mk., Herrn Kaufmann M. Frozath 1 Parthie Schlittschuhriemen, sowie von Seiten der Eisenbahngesellschaft eine Anzahl Freikarten für die Bahn im Nerothal; aus dem Sammelbüchsen in den Restaurationen des Herrn Huber 61 Pf., des Herrn Fr. Poths 3 Mk. 60 Pfg., des Herrn Engel 1 Mk. 51 Pfg., des Herrn Happel 30 Pfg., des Herrn Höhne 2 Mk. 52 Pfg., sowie in den Restaurationen „Zum Elephanten“ 1 Mk. 49 Pfg., „Zum Pfälzer Hof“ 78 Pfg., „Zum Deutschen Hof“ 1 Mk. 24 Pfg., „Zum Schützenhof“ 2 Mk. 74 Pfg., im Casino 4 Mk. 42 Pf., im Hotel „Zum Einhorn“ 3 Mk. 16 Pfg. 384 Mit dem größten Danke bescheinigt den Empfang auch dieser Gaben. Der Vorstand.

„Influenza!“

Einzig bewährtes Mittel und Schutz

Brosig's Mentholin!

Allein ächt bei 16031

H. J. Viehovever, Marktstraße 23.

Ein großer, schöner Divan

im Moquett mit Plüschfassung, sowie ein Sessel in Fantasiestoff zu verkaufen bei P. Weis, Morisstraße 6. 15735

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzextract
für Augenleidende.

Uneingeschränktes Lob, überzeugungstreue Anerkennung wird den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten gezollt.

Nach sorgfältiger Prüfung der verschiedenen Malzextracte, die jetzt auf den Markt gebracht werden, habe ich beschlossen, das von Ihnen importirte Johann Hoff'sche Malzextract in meiner Praxis anzuwenden, und habe ich bei mir sowohl, als auch bei einer großen Anzahl meiner Patienten merkliche Erfolge wahrgenommen. Dasselbe hat sich für Reconvalescenten bei geschwächter Verdauung, für stillende Mütter und bei allgemeiner Körperschwäche als ein wirklich vorzügliches Nahrungsmittel bewährt. Ich habe es, wie gesagt, bei geschwächter Verdauung selbst in Anwendung gebracht, und es hat mir mehr genützt, als jedes andere Medicament, das ich bisher gebraucht.

Dr. Albert Fricko, pract. Arzt in Philadelphia.

Wien. Die Malzproducte Ihrer Fabrikation haben durch sanitäre Erfolge eine so allgemeine Anerkennung erreicht, daß der Ihren Fabrikaten zur Seite stehende Ruf kaum vergrößert werden könnte, und bestätige ich Ihnen hiermit, daß Se. Durchlaucht der Fürst von Liechtenstein, von Ihren ebenso angenehmen als heilsamen Malzproducten seiner Zeit erspriechlichen Gebrauch zu machen, Gelegenheit gehabt.

Fürst Liechtenstein'sche Hof-Canzlei.

Aleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzfabrikate
ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten
Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg,
Hof., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Abelhaidstraße 28,
H. J. Viehöver, Marktstraße 23. 152

Den Wiederverkäufern

zur Nachricht, daß auf Hofgut Geisberg 1000 Str.
Zwiebelkartoffeln, der Centner zu 2 Mk., abzulassen sind.

Prima gelbe Kartoffeln,

per Kumpf 16 Bl., empfiehlt 15759
W. Sebuck, Wegergasse 18.

Alle Sorten Vogelfutter la Qualität,

doppelt gereinigt, empfiehlt billigt die Samenhandlung von 15145
Kirchgasse 26, Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Kaufgesuche

Für große und kleine Rentenhäuser habe Kaufliebhaber.
J. Meier, Immoab. Agentur, Lannusstraße 20. 3191

Zu kaufen gesucht ein rentables Haus in der Kirchgasse,
Neugasse, Schulgasse, Ellenbogengasse oder deren Nähe, zum Be-
trieb einer guten Weinwirthschaft geeignet, zum Preise
von 40—70,000 Mk. Gef. Off. unter „Weinwirthschaft
40—70“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 15282

Ein rentables Haus in der Moritzstraße, Abelhaidstraße,
Dranienstraße, Karlsstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten unter „Rentables Haus“ an die Exped.
d. Bl. erbeten. 14969

Eine elegante Villa mit
ca. 15—20 Zimmern und
Sälen wird sofort oder per
Frühjahr zu kaufen oder
zu miethen gesucht. Bald-
gest. Offerten beliebe man
sub F. H. 5 in der Exped.
d. Bl. niederzulegen. 15895

Höchste Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen,
Uhren, Gold- und Silbersachen 15511

werden stets gezahlt

von Aug. Görlach, Wegergasse 16.

NB. Bestellungen können auch per Post gemacht werden.

Gebrauchter Petroleumapparat und eine Schrotleier
zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 16000

Ein recht gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht.
Franco-Offerten unter K. S. Haupt-Post erbeten.

Ein kleiner schwarzer Hund wird zu kaufen gesucht. Näh.
Marktstraße 22, Hinterhaus 1. Stod.

Gespül (Küchenabfälle) von Neujahr ab zu kaufen
gesucht. Näh. Exped. 15908

Verkäufe

Ein rentabl. Milchgeschäft zu verk. Näh. Exped. 1447

Ein sehr gangbares Metzger-Geschäft

ohne Wurstmacherei, in der Mitte der Stadt, mit guter
Kundschaft und schönem Inventar, ist (auf Wunsch schon
zum 1. Januar 1890) an einen nachweisbar soliden
Uebernehmer abzugeben. Off. unter C. J. 397 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 15982

Lehrst. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 820

Ueberpolsterte Garnitur (Sopha, zwei große und
kleine Sessel), sowie einzelne Sophas, gut gearbeitet (Preis
wählbar), preiswerth zu verkaufen bei 1430

Wilh. Bullmann, Tapezierer, Frankenstraße 18.

2—3 neue Betten zu verkaufen Maurstiusplatz 4.

Kanape's (neu), gr. u. kl., bill. abzug. Michaelsberg 9, II. l. 1580

Ein Strang Thoröhre, 24 cm weit, ca. 9 m lang,
zu verkaufen Rheinstraße 34, im Hof. 1580

Schöne trachtige Kuh zu verkaufen Hellmündstraße 30

Eine junge schwere Fährkuh, nahe am Kalbe, zu verkaufen
Bierstadt, Kälbergasse 7.

Prachtvolle dänische Dogge billig zu verkaufen. Viebrück
Rathhausstraße 11. 1580

Ein junger, achter Mops zu verk. Lannusstraße 38. 144

Ein prachtvoller Bernhardinerhund (Bierhund), passend
Weihnachtsgeschenk, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. 137

Prima Kanarien von mehrfach prämirtem Stamm Erzeugt
sind à 20 und 25 Mk. zu haben bei

Philipp Boll, Saalgasse 32, 2. Et.

Täglich frisch geröstet

Mandeln.

Rosinen	Citronat	Amonium
Corinthen	Hofmelnskörner	Pottasche
Sultaninen	Honig	Rosmarin
Orangeat	Zuckerorangerup	Bachoblaten

empfehlen

C. Brodt,
17a Albrechtstrasse 17a.

Jeden Tag frische Voll-Milch, sowie gutes Kornbrot, langer Laib 44 Bfg., gutes Weißbrot, langer Laib 50 Bfg., Hochstätte 19 bei Neugebauer. 16024

Victoria-Kartoffeln,
Norddeutsche Speisekartoffeln, officirt preiswerth 18791
Wih. Linde, Louisenstraße 41.
Prima Mauskartoffeln zu haben Platterstraße 10. 13620

Immobilien

IMMOBILIEN- u. HYPOTHEKEN-AGENTUR
W. MERTEN, Kirchgasse 17.

Immobilien-Agentur
Weilstraße **Carl Wolff,** Weilstraße 5.
An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 12986

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.
Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 8288

Gustav Walch, Kranzplatz 4, I.
An- und Verkaufsmittelung von Immobilien jeder Art, Vermietten von Villen, Wohnungen und Geschäfts-Lokalitäten. 6638
Agentur Schweizer Hypotheken-Banken.
Zinsfuß 4 bis 4 1/4%. Beleihung bis 70% der Lage.

Immobilien-Agentur von
Kirchg. 17, **W. Merten, Kirchg. 17,**
empfiehlt sich bestens zur Vermittelung in An- und Verkauf von Geschäfts- und Privathäusern, Villen, Hotels, Bergwerken, sowie in An- u. Ablage v. Capitalien, Versicherungen für Leben, Unfall u. gegen Feuer, Besorgung von Incassos und Lotterie-Geschäften unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. 15929

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,
Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslökalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 6144

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser
in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei
Chr. Falke, Kleine Burgstraße 7. 12916

Wegen beabsichtigten Wegzugs

- bin ich gesonnen meine Villa, 2-stöckig mit Dachgeschoß, enthaltend 9 Zimmer, 1 Badezimmer, Küche, Waschküche, diverse Keller, 5 Manfarden, Garten vor und hinter dem Hause, preiswürdig zu verkaufen. Ernst Käufer werden gebeten Offerten unter „Villa 50“ an die Exped. einzusenden. 16455
Ein Landhaus mittlerer Größe auf April n. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Parkweg 4. 11916
- 1) H. Haus in guter Lage, freie Wohnung, preiswürdig zu verkaufen.
 - 2) Haus mit Stallung für 8 Pferde unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen.
 - 3) Haus mit Stallung, 1100 M. Ueberschuß, preiswürdig zu verkaufen.
 - 4) Haus im Centrum der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, preiswürdig zu verkaufen.
 - 5) Rent. Haus in Frankfurt in bester Geschäftslage, Ueberschuß 4500 M., preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 80,000 M.
 - 6) Ein besseres Bier-Restaurant mit 2000 M. Ueberschuß preiswürdig zu verkaufen. 15928
- Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **W. Merten, Kirchgasse 17.**

Wegzugs halber Haus Moritzstraße 21 zu verkaufen. 12302

Rent. Wohnhaus in guter Lage mit 1200 M. Ueberschuß Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **W. Merten, Kirchgasse 17.**

144 Ruthen Villen-Bau terrain zu verkaufen. Näh. Exped. 15397

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.
10,000 M. auf gute Hypoth. anzuleihen. Näh. Exp. 15958
24-36,000 M. sollen sofort angelegt werden. Offerten unter C. 310 postlagernd. 15857

Capitalien zu leihen gesucht.
40,000 M., 4 1/4 %, nach der Landesbank, bis zum 1. Februar 1890 gesucht. Off. unter E. B. 104 an die Exped. d. Bl.
5000 M. und 8000 M. Restaufgeld à 5 % zu cediren Näh. bei **August Koch, Große Burgstraße 7, II. 15575**
6000 M. gegen hohen Zinsfuß und 50-fache Sicherheit zu leihen gesucht. Adresse in der Exped. d. Bl. 16026
10,000 Mark auf gute Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Exped. 16025
20,000 M., 2. Hypoth., auf mein vorzügl. rent. Haus ver gleich gesucht. Off. unter D. C. 20 an die Exp. d. Bl. erb.
200 M. bei mehrf. Sicherheit gegen gute Zinsen (event. Accept) auf 1/2 Jahr gesucht. Gef. Offerten sub K. 200 an die Exped. erbeten.
Suche per Ende März auf 1. Hypothek 10,000 Mark. Näheres Expedition. 16008

Eine gute kräftige Tasse Thee, wirklich pikant, liefert



BERTA'S indisch-chinesischer **THEE**
 eingeführt von F. J. BERTA, Hamburg
 zu haben in Packeten à 50, 70, 90 Pfg. wo dies Placat sichtbar

286

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Weingeschäftes verkaufe von heute ab

1884r	Laubenheimer	. . .	Mt.	—50	} per Liter im Faß oder ¼-Liter- Flasche,
"	Niersteiner	. . .	"	—60	
"	Seidesheimer	. . .	"	—70	
1888r	Erbacher	. . .	"	—80	
1884r	Sattenheimer	. . .	"	1.20	
"	Zeltinger (Mosel)	. . .	"	—80	
"	Braunberger (Mosel)	. . .	"	1.—	}
"	Moselblümchen	. . .	"	1.20	
1884r	Marcobrunner-Auslese	per Liter	5 Mt.		
		im Faß,			
1874r	Cognac sine Champagne	per Fl.	6 Mt.,		
	sowie circa 4000 leere ½ Weinflaschen.				

Für Private, Wirthe und Weinhändler äußerst günstige Kauf-Gelegenheit. — Für Naturreinheit der Weine wird garantiert.

Felix Braiddt,
 Adelhaidstraße 42, 3 Treppen hoch.

Berliner Pfannkuchen und Kreppeln
 (jeden Morgen 7 Uhr frisch), alle Sorten Kuchen, Torten, Thee- und Kaffee-Gebäck empfiehlt die Brod- und Feinbäckerei
Philipp Minor, Bahnhofstraße 18.

Lebkuchen en gros & en détail. 12701

Zum Backen empfehle:
Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug),

10 Pfd.	5 Pfd.	1 Pfd.
Mt. 2.20.	Mt. 1.10.	23 Pfg.,

Feinstes Backmehl (Kaiser-Mehl),

10 Pfd.	5 Pfd.	1 Pfd.
2 Mt.	1 Mt.	21 Pf.,

Mandeln, Citronat, Orangeat, Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Anis, Ammonium, Vanille, Zimmt, Honig, Citronen, frisch geriebene Mandeln, sowie alle Sorten Zucker zu den billigsten Preisen. 15013

Louis Kimmel,
 Ecke der Röder- und Nerostraße 46.

Ausgezeichnetes Kornbrod
 zu 46 Pf. empfiehlt 18472
Ph. Nagel, 7 Mengasse 7

Gothaer und Braunschweiger Wurstwaren
 im Ganzen und im Anschnitt empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität
K. Kappes, Röderstraße 25. 15036

Passauer Gänse
 ohne Därme per Pfund 50 Pfg. empfiehlt gegen Nachnahme
Jos. Veit, Passau.

Milch.

Zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich meinen Viehbestand in Bezug auf Fütterung, Pflege und Gesundheitszustand der Kühe der ständigen Controle des Thierarztes I. Cl., Herrn Director **F. Michaelis** dahier, unterstellt habe und empfehle
frische Milch (Vollmilch)
 täglich Morgens und Abends von 6 Uhr ab, abgeholt oder in's Haus gebracht zu 20 Pf. per Liter. 15949

Hochachtungsvoll
W. Kraft, Landwirth,
 Dogheimerstraße 18.

Billigste Bezugsquelle

für eingemachte Gemüse u. Früchte.
 Bei 10 Dosen (auch verschiedenen Inhalts) 10 Procent Rabatt. 15500

Adolf Wirth,
 Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Frische Artischocken

empfehl

J. C. Keiper,
 32 Kirchgasse. Kirchgasse 31.

Verschiedenes

Brieflich
 unauffällig, radical, entsprechend schnell, schmerzlos heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes. Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes, Blasenmarie, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Fleur ohne Injection (bei Herren und Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten
Dr. Hartmann
 Chef-Arzt des von der hohen k. k. n. ö. Statthalteri cons. Wiener allg. Krankenvereines, gew. Mitglieds der Wiener med. Facultät und Mitglied des Wiener med. Colls., bestrenommirter Specialarzt.
 Für wissenschaftliche und rationelle Behandlung garantirt der Welt Ruf der seit 20 Jahren bekannten Anstalt.
 Honorar mässig. — Correspondenz directest.
 Wien I, Lobkowitzplatz No. 1 b.

Magnetopath Kramer

kehrt am 1. Januar zurück. Louisenstraße 15. Heil-Praxis für innere und äußere Krankheiten, auch für veraltete Fälle, an welchen alle ärztliche Kunst scheiterte. 15778

Zur Erinnerung.

15969

Am 28. Dezember 1888 (also heute jährlich) beschloß laut Protokoll-Auszug im „Wiesbadener Anzeigerblatt“ der Gemeinderath in seiner öffentlichen Sitzung:

„Außerdem wird die Bau-Commission beauftragt, thunlichst bald ein Fluchlinienproject für das Terrain am Mathshaus zwischen der Marktstraße und der verlängerten Delaspießstraße, sowie ein Project für die auf demselben Terrain event. zu errichtende Markthalle vorzulegen. — Die von dem Vorsitzenden gestellte Vorfrage, ob der Gemeinderath die Erbauung einer Markthalle für ein unabweisbares Erforderniß erachte, wird einstimmig bejaht.“

Frage: Nachdem jetzt die Kaiserliche Entscheidung über den Platz für's neue Theater getroffen ist, wann wird endlich der Bästenei auf dem Vern'schen Terrain ein Ende gemacht???

Die Beleidigung gegen die Tochter der Susanne Dadischeck und deren Liebhaber nehme ich zurück.

Schierstein, im Dezember 1889. 15970

Ph. Siegert.



Alle Reparaturen an Uhren

werden gut und solid ausgeführt, auch wird das jährliche Aufziehen derselben bestens besorgt.

Wilhelm Hofmann, Uhrmacher, Herrngartenstraße 7, Hof, Barterre. 6517



Nur 1 Mt. 50 Pfg.



1a Feder in eine Cylinder- oder Unteruhr 1 Mt. 50 Pfg., Reinigen 2 Mt. Für jede Reparatur 2 Jahre Garantie. 14595

Ewald Stöcker, Uhrmacher, Webergasse 56.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von Wilh. Dorlass, Mechaniker, Oranienstraße 27, Strh. 4294

Wilhelm Meyer,

Küfermeister, Bleichstrasse 1,

empfehl ich für alle Arbeiten in seinem Fach. 15008

Spengler- und Installations-Arbeiten

werden schnell und gut zu den billigsten Preisen ausgeführt von Carl Nistler, Spengler und Installateur, Ellenbogengasse 6. 15796

Heinrich Weiss, Spengler u. Installateur, Hochstätte 4,

empfehl ich in allen in sein Fach einschlagenden neuen Arbeiten, sowie Reparaturen zu den billigsten Preisen. 15109

Damen finden freundliche, discrete Aufnahme bei Frau K. Mondrion, Metzgergasse 18. 8327

Damen finden freundliche Aufnahme unter Discretion bei Frau Juliane Hartmann, Gebamme, Kirchgarten 2, Mainz. (No. 20226) 837

Damen Wieth, Faulbrunnenstraße 5. 18677

Reparatur u. Renoviren all. Möbel, Poliren, Mattiren, Firnissen streng gewissenhaft, billig u. sofort Mauritiusplatz 3. 6212

Parquetböden werden gereinigt, von allen Flecken befreit und gehobnt Mauritiusplatz 3. 10316

Stühle jed. Art werb. angef., alte Stroh- u. Rohrstr. gefl. u. repar. Adam Brecht, Stuhlstr., Balthamstr. 17. 14091

Stühle jeder Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt bei Ph. Karb. Stuhlmacher, Saalgasse 32. 13845

Schreibereien jedweder Art (auch Copien) werb. bill. angef. von ein. durch Krankh. stellen. Kaufm. Näh. Weilstraße 20, 3 St.

Ein tüchtiger Clavierpieler empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten. Gustav Schmidt, Balthamstraße 32.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt. W. Haek, Häfnergasse 9. 284

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 5185 L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 8290

Costüme werden prompt und billig angefertigt Kl. Schwabacherstraße 16, Barterre. 15039

Spitzen-Wäscherei in jedem Genre, Modes, chemische Handschuh-Wäscherei. Federn werden gewaschen, getraut und gefärbt. Anna Katerbau, Kirchgasse 8, 1 St. 13428

Handschuhe werden täglich gewaschen. Frau Herz, Geisbergstraße 16.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer dem Hause. Lina Löffler, Steingasse 5. 284

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt u. billig besorgt. Näh. Faulbrunnenstraße 11, St. 2 St. h. 15491

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und schön und billig besorgt Nerostraße 38, Dachstod. 15144

Empfehle hiermit meine mit Aufheizung versehene Wasch-Trocken-Halle

zur gefälligen Benutzung. Auf Wunsch wird die Wäsche zum Trocknen abgeholt und fertig gemacht. 13838

H. Kilb, Bleich- und Trocken-Anstalt, Stiftstraße 21.

Ich empfehle mich zum Ofenreizen und -putzen. Wilh. Schwärzel, Hellmündstraße 21, Vorderhaus. 14799

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 9858 Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein **echt** zu haben bei
Dr. H. Kurz, vorm. C. Schellenberg, Löwen-Apotheke,
Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“.
284
H. Stadtfeld.

Löwen-Apotheke von Dr. Kurz,

Langgasse 31, gegenüber „Hotel Adler“,
empfiehlt:

Lanolin-Cream, bestes Mittel um die Haut geschmeidig
zu erhalten und das **Auffspringen** und **Rothwerden**
der Hände zu verhüten.

Frostbalsam, bewährtes Mittel für **Frostbitten**. 15979

Zu verkaufen

ein nutz. **Sekretär**, poltr., ein 2-thür. **Kleiderschrank**, matt
und blank, Sellsmundstraße 34, Hinterhaus. 15266

Unterricht

Englischer Unterricht wird billig ertheilt. Näheres
Friedrichstraße 19, Seitenbau 1 Etage hoch. 12905

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt.
Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lügenkirchen). 10610

Institutrice diplômée à Paris donne des **leçons de**
français Louisenplatz 3, Parterre.

Leçons de français d'une **Institutrice**
française. S'adresser chez **Feller & Gecks**. 10826

Violin-, Clavier- und elem. Gesang-Unterricht
ertheilt **Herm. Grober**, Mitglied der Kur-Capelle,
Lehrstraße 23.

Eine junge Pianistin ertheilt **Clavier-Unterricht** nach
vorzüglicher Methode à 1 Mk. die Stunde. Offerten
sub **H. T. 14** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14145

Buchführung. Unterricht wird ertheilt. Gesl. Off. sub
H. C. B. an die Exp. erb. 10676

Der Zuschneide-Kurs nach Grande'schem System

incl. des neuesten franz. Schnittes mit schräg gest. Seitentheil
nebst symmetr. Berechnung und Erklärung sämtlicher Journale
beginnt am 1. und 15. jeden Monats. 11303

Frau **Aug. Roth**, Lehrstraße 2, I.

Privat-Tanzunterricht

ertheile in und außer dem Hause in einzelnen wie allen
Tänzen. 18991

Karl Müller, Goldgasse 9.

Miethgesuche

Villa in guter Lage,

von ca. 10—12 Zimmern, zu miethen
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter **v. W.** an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 15972

Gesucht von einem kinderlosen Ehepaar zum 1. März 1890 oder
früher eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör
in ruhiger Lage. Wo? sagt die Expedition. 15973

Gesucht ein leeres Zimmer mit Küche oder 2 Zimmer,
womöglich Parterre, für einen älteren Herrn. Offerten mit
Preisangabe unter **D. F. 22** an die Expedition d. Bl.

Gesucht Ende März gute Räume zum Einstellen von Sachen,
die jezt 5 Zimmer möbliren. Abreisen mit Preisangabe unter
E. A. B. 21 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Großer Laden gesucht.

Per 1. April n. J. wird in guter Lage gegen hohe

Mieth ein großer Laden auf 10 Jahre fest zu
miethen gesucht. Gesl. Anerbieten nebst näheren Angaben
und Preis sub **A. L. 27** postlagernd Frankfurt am Main.
Eine helle geräumige Werkstätte mit Wohnung wird bis 1. April
zu miethen gesucht. Gesl. Offerten mit Preisangabe unter
„Werkstätte“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Lagerraum** zu ebener Erde inmitten der Stadt wird auf
dauernd zu miethen gesucht. Gesl. Offerten unter **S. B. 600**
an die Expedition dieses Blattes.

Geräumiger Weinkeller,

mit oder ohne Comptoir, sofort oder 1. April in Wiesbaden
gesucht. Gesl. Offerten unter **T. W. 47** an die Exp. d. Bl.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Villa Sonnenbergerstraße 52 zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. Dogheimersstraße 17, Bart. 12013

Geschäftshäuser etc.

Bleichstraße 27, Ecke der Walramstraße, ist ein neu herzu-
richtender Laden auf 1. April zu vermieten. 14777

Ein Laden per 1. Januar oder später zu vermieten Faul-
brunnenstraße 10. 15719

Taanußstraße ein großer Laden mit Comptoir,
Magazin und schönem Weinkeller zu verm. Näh. Exp. 10634

Laden mit anstoßendem Zimmer mit oder ohne Wohnung,
nahe der Marktstraße, auf 1. April billig zu ver-
mieten. Offerten unter „Laden“ an die Exped. d. Bl. 15954

Herostraße 23 sind die großen Parterre-Bokale, welche sich zu
jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu vm. 13083

Werkstätte oder Lagerraum auf 1. April zu vermieten
Sellsmundstraße 87. 15496

Wohnungen.

Adelheidstraße 62 (nicht Neubau) Wohnung von 5 Zim-
mern, Küche, Balkon etc., auf 1. April zu vermieten. Näh. beim
Eigentümer im 2. Stod. 18798

Vertraustraße 1 complete, der Neuzeit entsprechende Wohnung
von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör (Bel-Etage) zum
1. April 1890 zu vermieten. Näh. Parterre. 15767

Bleichstraße 4, 1. Stod, ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer,
Küche und alles Zubehör, per 1. April zu vermieten. 14059

Karlstraße 32 Mansard-Wohnung zu vermieten. 16017

Louisenplatz 1, 2 St., ist eine Wohnung von 5 Zimmern,
Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 15723

Schulberg 6 ist der 1. Stod, bestehend in 5 Zimmern nebst
Zubehör, auf den 1. April 1890 zu vermieten. Das Nähere
Schulberg 2. 15824

Webergasse 56, I, ist eine schöne Wohnung Umzugs halber
sofort billig zu vermieten. 15231

In dem **Neubau Webergasse 49** sind Wohnungen in
allen Größen auf April zu vermieten. Näh. Webergasse 50,
1 Treppe links. 15871

Eine schöne Wohnung im 1. Stod, sowie eine Frontspizwohnung,
jede von 2 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten
Schulberg 21, Parterre.

Schierstein am Rhein,

dem Krieger-Denkmal gegenüber, in der neu erbauten Villa ist
eine reizende **Bel-Etage-Wohnung**, bestehend aus vier
Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, mit schönem Garten für
400 Mark pro Jahr auf sogleich zu vermieten. Näheres bei
C. Bechthold, Metzger u. Weinrestaurateur, Schierstein. 15745

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller, zwei Wohnungen von je 1 Zimmer, Küche und Keller, auf sogleich billig zu verm. Näh. auf der „Klostermühle“ bei Fr. Erckel. 10668

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 33 möblierte Bel-Etage sofort zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Abelhaidsstraße 39, Bel-Etage, ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Jan. zu verm. Näh. Part. 15592
Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes schön möbliertes Zimmer mit Pension an 1—2 Herren sofort zu verm. 15805
Hellmundstraße 33, 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14572
Ronienstraße 14 b. Mondel möbl. Zimmer zu vermieten. 14572
Moritzstraße 34, 1 St., möbl. Zimmer an Herrn zu vm. 12062
Kerostraße 9, 1. Stock, sind 2—3 gut möblierte Zimmer zusammen oder getheilt billig zu vermieten. 15465

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285
Cranienstr. 18, 1 St., möbl. Zimmer m. od. o. Pension. 15986
Rheinstraße 42 möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 15426
Schwalbacherstraße 41, I, 1—2 möbl. Zimmer z. v. 15586
Tannusstraße 45 (Sonnens.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703
Wellrigstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444
Einzelne Zimmer mit billiger Pension Tannusstraße 38. 9739
Zwei möblierte Zimmer (Salon und Schlafzimmer) zu vermieten Lantienstraße 41, 1. Etage. 15742
Zwei schön möbl. Zimmer per sof. zu verm. Marktstraße 12, 3 Tr. 6881
Wohn- u. Schlafz., gr. möbl., z. v. Kapellenstr. 2b. Bel-Etage. 18753
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten Kirchgasse 2b, II. 15529

Möbl. Zimmer, sowie Salon und Schlafzimmer zu vermieten Filanda, Bel-Etage, dem Kochbrunnen gegenüber.

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Tannusstraße 38. 9738

Ein kl. möbl. Parterre-Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Bleichstraße 7, Parterre. 15553

Ein anständiger Herr sucht noch einen Theilhaber an einem möblierten Zimmer Bleichstraße 7, Frontspitze. 14907

Möbl. Zimmer m. Pens. monatl. 45 u. 50 Mk. Emserstr. 19. Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. St. I. 14524

Ein gut möbl. Zimmer z. vm. Geisbergstr. 11, I l. 15703
Zimmer mit Pension an Herrn zu vm. Hähnerg. 5, 1 St. 16030

Möbl. Zimmer zu vermieten Kapellenstraße 1. 12461
Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10837

Möbl. Zimmer auf 1. Jan. zu verm. Mauergasse 19, 2 Tr. 15859
Ein kl. möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Michelsberg 8. 14530

Schön möbl. Zimmer billig zu verm. Moritzstraße 4, 2 St. 12795
Sehr schön möbl., gef. Zimmer zu verm. Moritzstr. 15, Stb. 15722

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 25, Stb. 1 Tr. 15722
Möbliertes Zimmer Adberstraße 31, 2 St. 14744

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Tannusstraße 38. 14462
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 8, 2 St. 14394

Ein anst. Herr oder Fräulein kann ein möbliertes Zimmer billig erhalten Webergasse 50, Frontspitze. 15270

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. (a. m. Kost) N. Wellrigstr. 27, Part. Junge Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 37, Stb. I. 15479

Kost und Logis für 1 j. Mann Dranienstraße 23, Mittelb. 2 Tr. I. 15270

Leere Zimmer, Mansarden.

Bahnhofstraße 20, Vorderhaus 3. Stock, zwei leere Zimmer zu vermieten. 14586

Bertramstraße 1 große heizbare Mansarde an eine ruh. Person auf sofort oder 1. Januar 1890 zu verm. Näh. Part. 15768

Faunbrunnenstraße 10 zwei Mansarden per 1. Januar zu vermieten. 15718

Reibstraße 20, Stb. 2 St., ein f. Zimmer zu vermieten.

Kengasse 22 ist eine Dachkammer an eine ruhige Person zu vermieten. 15727

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Selenenstraße 18 ist ein Pferdestall für zwei Pferde zu zu vermieten. Näh. Adberstraße 1, Laden. 13794
Stall für ein Pferd zu vermieten Mühlgasse 2. 19518
Emserstraße 10 ist ein großer Keller mit Schrotgang und einem daranstößenden hellen Lager oder Packraum, mit Wasserleitung und Heizung versehen und separatem Eingang, sofort zu vermieten. 15487

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer. Bäder im Hause. 3147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.

eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9381

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Familien-Pension

Rheinstraße 25, I. 14329

Einige Zimmer frei.

(Nachdruck verboten.)

Theodor Fontane.

Zur Feier der stehzigsten Wiederkehr seines Geburtstages.
(30. Dezember 1819.)

Von Paul Dobert.

Es ist gewiß eine in der Schriftstellerwelt seltene Erscheinung, daß ein Autor gerade in den Jahren, die im Allgemeinen der Beichaulichkeit gewidmet sind, seine besten Krämpfe ausspielt. Theodor Fontane, welcher am 30. Dezember seinen 70. Geburtstag feiert, hat sich erst in den letzten zehn Jahren der Romanschreiberei zugewandt, nachdem er schon Jahrzehnte vorher als Dichter und Essayist Ruhm geerntet. Diese letzte Entfaltung des schriftstellerischen Talentes Fontane's hat ihm aber unstreitig die größte Popularität eingebracht: aus dem „Sänger der Mark“ ist der Berliner Romancier geworden, dessen Werke nicht nur zu den besten Erzeugnissen des deutschen Realismus gehören, sondern auch Anspruch darauf erheben können, die Erstlinge des sogenannten „Berliner Romans“ gewesen zu sein. Die neue Schule unter den deutschen Schriftstellern verehrt deshalb Fontane als Pfadfinder, und so verschieden auch sein literarischer Charakter von demjenigen vieler „Neuesten“ sein mag, ein gemeinsamer Zug, das Bestreben, alles Unwahre zu vermeiden und wirkliche Menschen zu schildern, ist nicht zu verkennen.

In der weitaus größten Anzahl der Arbeiten Fontane's waltet das märkisch-preussische Wesen vor. Seine ersten Gedichte waren patriotische Preußenlieder, sein erster historischer Roman galt der Schilderung märkischer Zustände kurz vor Ausbruch der Freiheitskriege, und seine modernen Romane sind fast durchweg der Darstellung Berliner gesellschaftlicher Vorgänge gewidmet. Und was zwischen seinen ersten Gedichten und seinen Romanen liegt — jene berühmten Wanderungen durch die Mark Brandenburg — sind ganz ein Product des Studiums märkischen Lebens der Gegenwart und Vergangenheit. Nur ein Schriftsteller, der die melancholischen Wald- und Wasser-Landschaften der Mark mit

der Liebe eines Eingeborenen und dem Auge eines Poeten anseh, konnte dem Zauber Worte verleihen, der diesen Jahrhunderte lang als Wüsteneien verschrienen Stätten eigen ist.

Theodor Fontane ist am 30. Dezember 1819 zu Neu-Müppin geboren. Sein Vater war Apotheker und er selber wandte sich zunächst dieser Laufbahn zu. Anfang der vierziger Jahre kam er nach Berlin, wo er sich als Chemiker beschäftigte. Seine damals entstandenen märkisch-patriotischen Gedichte gewannen ihm die Sympathien der Berliner Schriftsteller- und Künstlerwelt, welche in der Vereinigung „Der Tunnel“ ihren Mittelpunkt hatte. Diese erste Berliner Zeit erreichte im Jahre 1854 ihr Ende; Fontane ging nach England und Schottland, um dort seine chemischen Kenntnisse als Hütten-Techniker zu verwerthen. Seine Beobachtungen über Großbritannien legte er in einigen Büchern nieder, welche das Talent des Autors, Geschautes und Erlebtes wiederzugeben, verriethen. Auf einer Fahrt auf dem Lebenssee in der schottischen Landschaft Kinross war es, daß Fontane den Gedanken faßte, eine Schilderung seiner Heimath, der Mark, zu geben.

Als er im Jahre 1859 nach Berlin zurückgekehrt war, begann er mit der Ausführung seines Planes, dessen Vollendung durch die kriegerischen Ereignisse 1864, 1866 und 1870/71 mehrfach hinausgeschoben wurde. Die auf diese Kriege Bezug habenden Geschichtswerke Fontane's gehören zu den besten Schriften des patriotischen Genres. Um einerseits den kriegerischen Ereignissen möglichst nahe zu sein, andererseits seinen im Felde stehenden Sohn zu besuchen, begab sich Fontane 1870 auf den französischen Kriegsschauplatz. Bei einem Abstecher nach Domremy, den er allein unternahm, gerieth er in die Hände von Franzosen, welche ihn nach Besangon schleppten, wo er zur Internirung auf der Insel Néron im atlantischen Ocean verurtheilt wurde.

Heimgekehrt, wandte er sich von Neuem mit Eifer der Fertigstellung der „Wanderungen“ zu. Im Jahre 1882 lag das Werk in vier Bänden vollendet vor. Eine Ergänzung erschien 1888 unter dem Titel „Fünf Schlösser“. Die historischen Untersuchungen, welche die Niederfahrt der „Wanderungen“ erforderte, haben dem Dichter wohl den Gedanken zu seinem ersten Roman gegeben. Das 1878 erschienene Werk „Vor dem Sturme“ ist als Zeitgemälde von größter Echtheit; in kunstvoll verschlungener Handlung führt uns der Roman eine große Zahl von Figuren aus den Reihen des märkischen Adels und den Kreisen der Berliner politischen und bürgerlichen Gesellschaft vor. Seit dem Erscheinen von „Vor dem Sturme“ ist kaum ein Jahr verfloßen, das nicht eine neue Gabe des unermüdetlich schaffenden Autors gebracht hätte. Zu seinen hervorragendsten Arbeiten auf dem modernen Gebiete gehören die Romane „L'Abultera“ und „Irrungen, Wirrungen“, ersterer eine Schilderung aus dem Leben der Finanzaristokratie, letzterer eine Liebesgeschichte von specifisch Berliner Gepräge. Neben den aufgeführten Arbeiten sind noch zu nennen die historischen Erzählungen: „Sach von Wuthenow“, „Grete Minde“, „Ellenklipp“, „Unter dem Birnbaum“, und die modernen Romane: „Graf Petöfi“ und „Cécile“.

Nicht minder staunenswerth als diese Prosa-Production, die noch eine Bereicherung durch die geistreichen, für die „Vossische Zeitung“ bis vor Kurzem geschriebenen Theaterkritiken erfährt, ist die Unererschöpflichkeit der poetischen Ader Fontane's. Seine jüngst in dritter Auflage erschienenen Gedichte enthalten eine Fülle von Strophen, welche in neuester Zeit entstanden sind. Zu ihnen gehört eine Anzahl von Bildern aus der Gesellschaft, welche der Autor in der ihm eigenen knappen, aber scharf charakterisirenden Weise entwirft. Den größten Beifall werden sich aber stets die Fontane'schen Balladen erringen, welche zu dem Besten zählen, was die deutsche Literatur besitzt. Ihre Schönheit ist unvergänglich: wenn längst der „Berliner“ Roman der achtziger Jahre vergessen sein wird, werden sie als das Vermächtniß eines echten Dichters gelesen werden.

Noch aber lebt dieser Dichter unter uns, in voller Frische des Geistes schaffend und dichtend. Ihm ist das seltene Glück zu Theil geworden, daß er stets nur Erfolge zu verzeichnen hatte. Und auch die Zukunft wird deren bringen; noch ist die Reihe der Arbeiten nicht abgeschlossen, die seinen Geist bewegen. Das deutsche Volk aber hat alle Ursache, sich des Dichters zu freuen! In einer Zeit, da die Jünglinge sich schon als Greise fühlen, ist ein Greis mit Jünglingskraft doppelt bewunderungswürdig.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. Dezember 1889.)

Adler:

Thür, Landbaumeister. Berlin.
Fischer, Fbkk. Lüdenscheid.
Schall, Frl. London.
Lelwe, Commerzienrath. Altona.
Götzel, Fbkk. Neuwied.
Simon, Kfm. Frankfurt.

Hotel Bristol:

von Tobiesen, Frl. Russland.

Hotel Block:

Hahn m. Fr. Frankfurt.
Schüll, Frl. Düren.
von Fock m. Fr. Ebstland.
von Lynden von Hemmen, Baron m. Fr. Holland.

Central-Hotel:

Löwenthal, Dr. Frankfurt.
Walter, Kfm. Frankfurt.
Winkelhofer. Limburg.
Roth, Gutsbes. Schelsen.

Hotel Dasch:

Arenstein, Dr. med. Steele.
Hartmann, Kfm. Hamburg.
Heim, Dr. phil. Ludwigshafen.

Hotel Deutsches Reich:

von Issendorf. Frankfurt.
Churchill, Kfm. London.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Fischer, Professor. Möers.

Englischer Hof:

Kumming, Kfm. Moskau.
Iredell, General m. Fr. England.
Iredell, 2 Frl. Spa.

Einhorn:

Levitta, Kfm. Kreuznach.
Dewald, Kfm. Bühr.
Fürst, Kfm. Kreuznach.
Müller, Kfm. Coblenz.
Köhler, Kfm. Köln.

Eisenbahn-Hotel:

Stewle, Buchhändler. Marburg.
Schludern, Kf. Tauberbischofsheim.

Zum Erbprinzen:

Seel. Frankfurt.
Dienst. Castel.
Barth. Karlsruhe.
Kröhl. Ober-Stuhlheim.
Sauerborn, Kfm. Biebrich.
Bohm, Kfm. Höchst.
Schneider, Kfm. Mainz.
Hartmann. Diez.
Reuhl, Lehrer. Dierdorf.
Bender. Frankfurt.

Grüner Wald:

Silbereisen, Kfm. Sina.
Gusdorf, Kfm. Cöln.

Hotel „Zum Hahn“:

Halbe, Fbkk. Hamburg.
Halbe. Kiel.

Vier Jahreszeiten:

Voigts, Kfm. Hamburg.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Gabriel, Gutsbes. m. Fam. u. Bed. Steinbreche.
Hoerder, Frl. Rossbach.
Strauss, Gutsbes. Karschau.

Goldene Kette:

Goldschmidt, Kfm. New-York.

Villa Nassau:

von Lade m. Bed. Geisenheim.
Cadenbach, Frl. Geisenheim.

Nonnenhof:

Guggenheimer, Kfm. Mannheim.
Kuppe, Kfm. Bonn.
Weber, Kfm. Heidelberg.
Schmidt, Kfm. m. Fr. Barzen.
Ailsfeld, Kfm. Limburg.
Solms, Direct. m. Fr. Berlin.
Löwenstein, Kfm. Berlin.
Fröhlich, Rent. m. Fr. Osnabrück.

Pfälzer Hof:

Oppenheimer. Camberg.
Vormerk. Köln.
Schäfer. Strouberg.
Alwenrade. Michelbach.
Friedrich, Rent. Auringen.

Quellenhof:

Reiss, Rent. Ess.
Reiningen, Kfm. Berlin.

Rhein-Hotel & Dépendance:

van Vollenhoven, Fr. Utrecht.
de Rye, Fr. m. Tocht. u. Bed. Utrecht.
Schott, Kfm. Paris.
Wiener, Fr. Basel.

Weisser Schwan:

Gressung, Kfm. St. Johann.
Frhr. v. Truchsess, Offizier. Paderborn.

Tannhäuser:

Peter, Pfarrer. Keilberg.
Richter. Büdingen.
Dillmuth, Kfm. Cochem.
Stephany, Kfm. Leipzig.
Leipold. Gelnhausen.
Köhler. Gelnhausen.
Greiner, Kfm. Laucha.
Mung. Höchst.
Malzacher, Dr. med. Stuttgart.
Wehde, Kfm. Dortmund.

Tanus-Hotel:

Krauskopf, Dr. m. Fr. Auerbach.
Wolf m. Fr. Bingen.
Adam, Rent. London.
Maiberg m. Fam. Königsberg.
Harvens, Rent. m. Bed. Brüssel.
Seberth, Kfm. Stettin.
v. Rabenau, Offizier. Karlsruhe.
Sempke-West, Rent. London.
Biffard. Deidesheim.
Wagner, Kfm. Limburg.
Pempelkirch m. Fr. Hannover.
Mehringheim, Kfm. Berlin.
Herzfeld, Referendar. Berlin.
Schönwasser, Kfm. Frankfurt.
Mayer, Kfm. Stuttgart.
Kupferstein, Rent. Hannover.
Baltzer, Dr. med. m. Fr. New-York.
Duratzky, Rent. m. Fr. Stuttgart.

Hotel Victoria:

Davisson, Kfm. Hannover.
Schneider, Landger.-Rath. Essen.
Waldhausen, Frl. Essen.
Gessner, Bankassistent. Coblenz.
Lubbock. London.
Hahn, Banq. m. Fr. Frankfurt.

Hotel Vogel:

Eglo, Dr. med. Marburg.
Richrath, Fbkk. Simmers.
Spitz, Kfm. Frankfurt.
Kneisel, Rechtsanw. Cöbera.
Salomon, Kfm. Odenkirchen.

Hotel Weins:

Kessler, Reg.-Bauführer. Berlin.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
Quist, Fbkk. m. Fr. Esslingen.
Quist, Stud. Stuttgart.
Pension Mon-Repos:
Gosse, Fr. England.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 304.

Samstag, den 29. Dezember

1889.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Warm?** Preisgekrönte Novelle von Constanze Lochmann. (5. Fortsetzung.)

in der 3. Beilage: **Theodor Fontane.** Zur Feier der siebenzigsten Wiederkehr seines Geburtstages (30. Dezember 1819). Von Paul Dobert.

Lokales und Provinziales.

o. Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 27. Dezember. (Schluß.) Die Herren Braun und Müller beabsichtigen das an ihr Terrain an der verlängerten Hellmündstraße grenzende Bachbett, sowie eine Feldwegfläche von der Stadt zu erwerben; sie erklären sich mit dem hierfür geforderten Kaufpreis von 700 Mark pro Ruthe einverstanden und bitten wegen des in dieser Straßentheile fallenden Geländes der Herren Gebr. Hartmann das Enteignungsverfahren einzuleiten. Das Collegium giebt dem Verlaufe seine Zustimmung und behält sich bezüglich der Einleitung des Enteignungsverfahrens weitere Entscheidung vor.

Den Gemeinderath hat bereits früher eine Eingabe der Herren Lisemann Strauß Söhne beschäftigt, welche sich darüber beschwerten, daß ihnen in diesem Sommer das Wasser des unter ihrem Besitzthum herlaufenden Trudenbaches entzogen worden wäre, und zwar als dieser Bach in der Maritstraße in Röhren gefaßt worden sei. Zur Eisfabrikation hätten sie deshalb aus der Wasserleitung in diesem Jahre 560 im vorigen aber nur 267 Cubikmeter verbraucht. Den Mehrverbrauch führen die Beschwerdeführer auf den Wasserentzug zurück und verlangen die Differenz von 78 M. 25 Pf. von der Stadt ersetzt. Die Bau-Commission hat Erhebungen angeordnet, durch welche jedoch nicht festgestellt werden konnten, daß dem Haus der v. Strauß Söhne ein Wasserbezugsrecht zusteht, vielmehr, daß eine Servitut zur Gunsten der Stadt auf diesem Grundstücke lastet, den Trudenbach unbehindert durchfließen zu lassen. Herr Stadt-Baudirector Winter bemerkt noch, daß die Arbeiten gerade mit Rücksicht auf den Geschäftsbetrieb der Herren Strauß in den Abendstunden ausgeführt worden seien, und deshalb auch nicht aus Billigkeitsgründen deren Gesuch entprochen werden könnte. Das Collegium beschließt, demselben keine Folge zu geben.

Die Krankenhauses-Commission hat sich mit der Vergebung der Wirthschaftsbedürfnisse beschäftigt, dabei aber mit Rücksicht auf die jetzige Lage des Kohlenmarktes die Entscheidung über die Vergebung der Kohlenlieferung, und zwar 2800 Centner melirte und 600 Centner Rußkohlen, dem Gemeinderath überlassen. Als einziger Submittent ist Herr Clouth von Niebrich aufgetreten, welcher stückreiche Osentkohlen zu 22 M. pro 1000 Pilo und Rußkohlen zu 25 M. offerirt. Auch der Gemeinderath hält den jetzigen Zeitpunkt nicht für geeignet und die Offerte nicht für derart billig, um ohne Weiteres zuzugreifen, und beschließt, im Frühjahr auf diesen Gegenstand zurück zu kommen.

Die Krankenhauses-Commission berichtet, daß sich die Neueinrichtung des Filterverkaufs für das Gemeindebad sehr gut bewährt habe. Im Allgemeinen war der Verkehr ein regerer als im Vorjahre, wobei constatirt wird, daß auch schon vor der Neueinrichtung eine Zunahme eingetreten war. Die Commission empfiehlt, die Einrichtung bis auf Weiteres beizubehalten, was der Gemeinderath beschließt. Mit Rücksicht darauf, daß das Volks-Brausebad vom 1. April an in Betrieb gesetzt wird und dann im Gemeindebad nur noch Heilbäder abgegeben werden, erklärt sich der Gemeinderath damit einverstanden, daß hier der Preis für diese auf 50 Pf. ohne und 60 Pf. mit Wasche festgesetzt wird und dabei zwei gewärmte Handtücher zu verabfolgen sind. Für Armen-Bäder sollen 25 Pf. auf die betreffenden Fonds verrechnet, die Gewährung derselben aber nicht allzu enge begrenzt werden.

Herr Wilhelm Freund beabsichtigte, auf dem Petmoch'schen Terrain an der Emserstraße einen Neubau zu errichten mit 3 Meter Vorgarten. Mit Rücksicht auf die Bauanschlässe, welche 5 Meter Vorgarten bedingt, empfiehlt die Bau-Commission und das Collegium beschließt, an dieser Linie festzuhalten, dagegen bei der Polizeibehörde zu befürworten, daß Freund zur besseren Verwertung seines Bauplatzes mit dem Hinterhaus auf 3 1/2 statt 4 Meter an das Vorderhaus herandrücken dürfe.

Die Wittve Friedrich Funke hat ein Testament hinterlegt, von dem Abschrift mitgeteilt worden ist, weil darin der Stadt Wiesbaden 13,000 Mark vermacht worden sind, mit der Auflage, diese Summe als Stiftung zu behandeln und aus deren Zinsen die 3 Grabstellen der Familie Funke zu unterhalten und das Grabdenkmal im Stande zu halten, den dann noch verbleibenden Rest aber an arme Kranke, vorzugsweise an Schwindsichtige, zu vertheilen und zwar am 29. Mai jeden Jahres, dem Todestage der Tochter der Erb-

lasserin. Der Gemeinderath nimmt das Legat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger-Ausschusses und der Allerhöchsten Genehmigung an. Mit den Herren Gebrüder Klein ist unterhandelt worden wegen Erwerbung einer Grundfläche, die zur Arrondirung des Schulhofes der Mittelschule an der Rheinstraße dienen soll. Dem vereinbarten Preise von 650 M. pro Ruthe stimmt der Gemeinderath zu.

Einigen Lehrern der Mittelschulen wird gestattet, an Kinder dieser Schule Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen.

Herr Stadt-Baudirector Winter berichtet über folgende Vorlage: der Fluchtlinienplan für das Terrain an der „Schönen Aussicht“ hat die Zustimmung des Bürger-Ausschusses gefunden und wird nunmehr genehmigt.

Die „Internationale Gesellschaft für hygienische Zwecke, A. Thomas & Co.“ hat sich nunmehr bereit erklärt, die der Stadt angebotenen drei Bedürfnis-Anstalten zum Preise von 12,000 M. abzugeben, was zur Kenntniß des Gemeinderaths gelangt.

Die Herren Stadt-Vorsteher Schlink und Beckel haben das Inventar mehrerer städtischer Gebäude revidirt. Die sich hierbei als unbrauchbar ergebenden Gegenstände sollen einer Versteigerung ausgesetzt werden.

Das Baugesuch des Bädermeisters Herrn H. Wenz, betr. Errichtung eines Hauses Goldgasse 5, wird genehmigt. — Auf das Gesuch des Herrn Regierungs-Sanzlisten Sauerland, betr. Anbau an sein Haus Ecke der Friedrich- und Delaspedstraße, beschloß der Gemeinderath, der Polizei-Behörde zu berichten, daß nach § 36 der Baupolizei-Verordnung nicht mehr als 1/2 des Grundstücks bebaut werden darf und der Hofraum 50 Qu.-Mtr. halten soll.

Der Ankauf von Wiesen in den Districten „Alter Weiser“ und „Klosterbrunn“ wird genehmigt.

— **Kurhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß schon jetzt die hiesigen Abonnements-Karten für nächstes Jahr an den Kassen gelöst werden können. Um einem zu großen Andrang in den ersten Tagen des neuen Jahres am Kassen-Schalter im Interesse des Karten lösenden Publicums vorzubeugen, dürfte es sich daher empfehlen, sich schon jetzt mit den betreffenden Karten zu versehen, umso mehr als der erste der großen Maskenbälle, zu welchen bekanntlich die Inhaber von Abonnements- und Fremden-Karten Preisermäßigung genießen, bereits am nächsten Samstag, den 4. Januar, stattfindet. Die Zeit vom 1. Januar bis Fastnacht wird eine an Veranstaltungen außerordentlich reiche sein. Außer den beiden täglichen regelmäßigen Abonnements- und sonntäglichen Symphonie-Concerten werden sechs Chorus-Concerte, davon das erste am 3. Januar unter Mitwirkung des Hof-Pianisten, Herrn Alfred Grünfeld, stattfinden. Diesem Künstler werden folgen: Frau Dr. Maria Wilhelm und Herr Rob. Hausman, Herr Prof. Eugen Haje, Herr Emile Blauwaert, Frau Pauline Lucca und Herr Filipp Fortin, sowie Herr Prof. Joseph Joachim. Der rühmlichst bekannte Pphist Herr B. Finn aus London wird drei zusammenhängende Experimental-Abende über die Wunder der Electricität und Optik veranstalten. Herr Prof. J. B. Boigt aus Leipzig und Frau Auguste v. Wilbrandt-Vandius werden innerhalb des Vorkessels-Orkus über interessante Thematia sprechen. Der in den Monat Januar fallende Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird Veranlassung zu einem Fest-Concerte, Fest-Mahl und Fest-Balle geben. Auch ein Concert des „Cäcilien-Vereins“ steht im Januar im Kurhause bevor. Der Festungszeit wird die Kur-Direction durch Carnevals-Concerte, humoristische Unterhaltungs-Abende und fünf große Masken-Bälle Rechnung tragen. Noch sei bemerkt, daß zu vielen der Veranstaltungen die Inhaber von Abonnements- und Fremden-Karten freien Zutritt haben.

* **Personalien.** Dem Geheimen Rechnungs-Revisor bei der Königl. Ober-Rechnungskammer, Prätorius, ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

— **Brand-Versicherungs-Verein Preussischer Staatsbahn-Beamten.** Um den Preussischen Staatsbahn-Beamten eine bequeme, billige und zuverlässige Gelegenheit zur Versicherung ihres beweglichen Guts gegen Brandschaden zu bieten, wird unter obiger Bezeichnung am 1. Januar 1890 ein Verein in's Leben gerufen, welcher auf dem Grundjage der Gegenseitigkeit beruht. Der Verein hat seinen Sitz in Berlin. Zur Mitgliedschaft sind alle im Staatsbeamten-Verhältnisse beschäftigten Bediensteten der Preussischen Staatsbahn-Verwaltung, des Eisenbahn-Commissariats und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten berechtigt. Zur Verwaltung der Vereinsangelegenheiten sind berufen: 1) die General-Versammlung, 2) der Verwaltungsrath, 3) der Haupt-Ausschuß, 4) die Bezirks-Ausschüsse, 5) die Vertrauensmänner. Die Bezirks-Ausschüsse beschließen über die Aufnahme in den Verein. Der für den Bereich des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts in Wiesbaden gebildete Bezirks-Ausschuß besteht aus den Herren: Eisenbahn-Secretär Kohleder, erstes geschäftsführendes Mitglied; Betriebs-Secretär Eichmann, zweites Mitglied; Betriebs-Secretäre Jybell und Möllers als Stellvertreter. Es darf auf eine besonders günstige Entwicklung des Vereins gerechnet werden, da der Beitrag ein sehr geringer ist, die Geschäfte durch Vereins-Mitglieder ehrenamtlich geführt werden und für das Jahr 1890 schon jetzt mehr als 10,000 Beitritts-erklärungen vorliegen.

-o- Eine Weihnachtsfeier haben auch die „Schwestern vom rothen Kreuz“ den Kranken der im städtischen Krankenhause ihnen zugewiesenen Abtheilungen bereitet, indem sie für jede Abtheilung einen Christbaum aufstellten und den Kranken kleine Geschenke verabreichten. Die Feier wurde durch eine Ansprache des Herrn Pfarrers Riemendorf und einige Gesänge aller disponiblen Schwestern verherrlicht.

* **Auszeichnung.** In Londoner Blättern lesen wir folgende Nachricht, die auch hier interessant wird, weil es sich um einen Landsmann handelt. Es heißt dort: „Heute Nachmittag wurde in dem Geschäftlocal der Marineverwaltung, New. Quay, North Shields, Herr Fred. Voos, (Sohn des verstorbenen Gerichtsvollziehers Carl Voos hier), Bootsmann auf dem Schiffe „Napier“, mit der bronzenen Medaille und einem Geschenk von 2 Pf. ausgezeichnet, welche ihm vom Handelsgericht wegen seiner bei der Rettung der Mannschaft des „St. Domingo“ bewiesenen unerschrockenen Tapferkeit zugesprochen waren. Der Präsident des Gerichts, Mr. Middleton, führte den Vorsitz und überreichte die Auszeichnungen. Herr Voos antwortete in angemessener Weise Folgendes: „Meine Herren Vorstehenden und Gebrüder Matrosen! Erlaubt mir, durch ein paar einfache Worte meinen Dank für all' die Ehre, welche Ihr mir hier entgegenbringt, auszusprechen. Ich bin nur ein einfacher Seebär, nicht gewohnt, vor großer Versammlung zu sprechen, aber Ihr müßt mich entschuldigen, was ich sage, kommt aus aufrichtigem, freien, deutschen Herzen und ist keine Lüge. Als ich die Matrosen rettete, habe ich gewiß nicht an Belohnung gedacht, mein einziges Ziel war bloß, ihnen zu helfen aus der Gefahr, und mit Freunden will ich mein Leben in die Schanzen schlagen, um meinen Kameraden zu helfen. Gott allein weiß, wie schnell die Zeit mag kommen, daß ich dann in derselben Lage bin.“ Das Handfataren und Bravorufen war so groß, daß Herr Voos nicht weiter sprechen konnte. Die Feier endigte mit einem dreifachen Hurrah auf die Deutschen.“

* **Kleine Notizen.** Die Firma Rudolf Bechtold & Co. hier bringt noch rechtzeitig vor Neujahr ein Sortiment hübscher Postkarten mit Ansichten von Wiesbaden heraus, die in fünfzigem Photographien gedruckt, sich ganz vorzüglich zu Correspondenzen aller Art, wie auch zu Gratulationen für die bevorstehenden Festtage und den Jahreswechsel eignen. Zu letztem Zwecke werden sie auch mit verschiedenen vorgedruckten Gratulationen geliefert. — Am 1. Weihnachts-Feiertage hielt Herr Decanats-Verwalter Köhler vor hier in der Kirche zu Königheim bei dem von der herzoglichen Familie und deren Gästen besuchten Gottesdienst die Festpredigt. Auf Veranlassung Ihrer Hoheit der Frau Herzogin wird Herr Pfarrerr Köhler auch am Silvester-Abend und Neujahrstag-Morgen in Königheim Gottesdienst abhalten.

= **Gestwechsel.** Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas verkaufte 42 Auchen von dem Garten bei seiner Villa an der Paulinenstraße als Bauplatz an Herrn Zimmermeister und Baunternehmer W. Grün. Der Kaufpreis beträgt 61,000 M. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich dahier.

= **Die Pacanen-Liste für Militär-Anwärter No. 52** liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

* **Yereins-Nachrichten.** Die Gehilfenschaft der **Barbier- und Friseur-Zunft** dahier hält ihr Wintervergügen, bestehend in Abendunterhaltung mit Ball, Sonntag, den 12. Januar, im Hotel „Schützenhof“ ab. Voransichtlich wird sich daselbe, wie in den letzten Jahren, seitens der eingeladenen Gäste eines zahlreichen Besuches erfreuen. — Der **Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“** beging das Christfest am 1. Feiertag, Abends, im „Hotel Hahn“ durch eine würdige Feier. Unter dem leuchtendsten Christbaume sang der Verein eine wechsellöbliche Chöre, die mit hübschen Declamationen und Vorträgen abwechselten. Der Verein ernannte unter Ueberreichung eines kunstvoll ausgehauenen Diploms Frau Pauline Fintel und Herrn Musikdirector Louis Seibert in richtiger Würdigung ihrer Verdienste um den Verein zu seinen Ehrenmitgliedern. Die schönen Diplome sind angefertigt von dem Vereinsmitglied Herrn Maler H. D. Bach. Das Fest verlief in der schönsten Weise. Die nächste größere Veranstaltung des Vereins, nämlich sein Stiftungsfest, bestehend in Concert und Ball, bezieht der Verein am 19. Januar l. J. in der „Kaiser-Halle“. — Die **Weihnachts-Feier des Männergesang-Vereins „Alte Union“** am zweiten Feiertage nahm einen recht glänzenden Verlauf. Die Räume des „Römer-Saales“ waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die Chor-, Quartett- und Solo-Leistungen waren ganz vorzüglich künstlerisch, ebenso die humoristischen Nummern, und obenan der Charakter: „Hohe Gäste“ oder: „Excellenz und Elephan“, welcher von Mitgliedern und Damen des Vereins gut gespielt wurde. Die harmonische Feier nahm mit Tagesgrauen ihren Abschluß zur vollen Zufriedenheit Aller. — Es sei nochmals auf die heute Abend im „Römer-Saale“, Dogheimerrstraße, stattfindende, vom „**Katholischen Gesellen-Verein**“ arrangirte Aufführung des Oratoriums „Die heilige Elisabeth“ von H. F. Müller aufmerksam gemacht. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt. — Die am zweiten Weihnachts-Feiertage vom **Männer-Quartett „Silaria“** in seinem Vereinslokal veranstaltete Christbaum-Feier gestaltete sich durch die abwechselnden Unterhaltungen, Gesangs-Vorträge, einzelne Quartette und Soli etc., zu einem recht gemüthlichen Abend. Zum Tanzen kam es allerdings nicht, denn das ganze Lokal mit den angrenzenden Nebenzälen war bis auf den letzten Platz besetzt.

+ **Siebrich, 27. Dez.** In dem in der Marktstraße belegenen Hause des Herrn G. Auch enthielt heute Nachmittag 1/2 Uhr ein Zimmerbrand in der Wohnung eines Meibers, dessen gekrankte Frau allein zu Hause gewesen sein soll. Rasche Hilfe verhinderte, daß sich der Brand über das Zimmer hinaus verbreitete.

= **Rambach, 28. Dez.** Unsere Turngemeinde hat beschlossen, im nächsten Jahre das Fest der Fahnenweihe zu halten. Die Fertigstellung des Banners ist der Kunst- und Fahnen-Stickeri von W. Wenz in Frankfurt übertragen worden, welche aus der Concurrenz als Sieger hervorgegangen ist.

* **Aus Nassau, 26. Dez.** Die neueste Nummer des „Allg. Schluß“ enthält einen Aufsatz über die Ortsnamen in Hessen-Nassau, dem einige allgemein interessirende geschichtliche Bemerkungen vorausgeschickt sind. Wie die Dörfer, so heißt es darin, die einst auf nassauischem Boden bestanden, sind im Laufe der Zeit theils durch wilde Kriegskürme, theils auch durch Ueberfiedelung ihrer leibeigenen oder hörigen Bewohner in andere Orte, verschunden oder ausgegangen. Ihre Namen sind aber geblieben in alten urkundlichen Berichten. Ebenso verhält es sich mit einer Anzahl von Abels-Geschlechtern. So haben wir bei unserer desfallsigen Nachforschung gefunden, daß während des Mittelalters und noch bis über die Zeit des 30-jährigen Krieges hinaus auf Nassau's Boden verschunden sind etwa 170 Dörfer, 40 Höfe, 140 Burgen (von welchen noch hier und da kleinere oder größere Ruinen vorhanden), daß verschunden oder aufgegeben worden sind 42 Klöster und daß ausgestorben und eingegangen sind in 250 Familien des niedern und des höhern Abels. Von all' diesen eingegangenen Dörfern, Höfen, Burgen, Klöstern und Abels-Familien ist durch urkundliche Ueberlieferung der Name erhalten geblieben; das Wah hat in Schrift und theilweise in Tradition die Sache, den Gegenstand überdauert.

* **Königsstein, 27. Dez.** Die Weihnachtszeit, diese schönste Zeit der Bethätigung christlicher Nächstenliebe, giebt auch unserer allverehrten Frau Herzogin Gelegenheit, ihrer edlen Menschlichkeit ganz besonders Ausdruck zu geben. Heute Abend verammelt die Fürstin die Armen unserer Stadt zu einer Weihnachts-Becherung im Schlosse, und am 5. Januar wird der herzogliche Hof eine festliche Christ-Becherung in der protestantischen Kirche für die evangelischen Sonntagsschüler veranstalten.

* **Cronberg, 27. Dez.** Die im Auftrage der Kaiserin Friedrica von Frankfurt nach Friedrichshof hergestellte Telephonleitung, welche durch den Postamt in Frankfurt auch mit dem Stadtpräbium in Verbindung gebracht werden kann, hat die Kaiserin ca. 18,000 M. gekostet.

-x- **Frankfurt, 27. Dez.** Entsprechend der bedeutenden Entwicklung des Hafenverkehrs ist auch der Verkehr im städtischen Lagerhaus im Rechnungsjahre 1888/89 gewachsen. Der Gesamtumschlags-Betrag betrug 1,882,286 Centner gegen 1,079,498 Centner im Vorjahr. Die Einnahmen beliefen sich auf 109,084 M., d. h. auf 18,400 M. mehr, als im Vorjahr. Die Ausgaben betragen 79,575 M., so daß ein Ueberschuß von 29,459 M. verbleibt. — Die Namen der Kauffirmen, welche die in der Glauburgstraße eingekürzten Häuser errichtet haben, sind Kreh & Brück und Brück & Strube (beide Brück sind nicht identisch).

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliches Schauspiel.** Freitag. Man darf sich nicht darüber täuschen, daß in Shakespears „Kaufmann von Venedig“ ein wahrhaft elementarer Haß des Autors gegen das Judenthum lodert, ein Glaubens- und noch mehr ein Rassenhaß, wie ihn von allen nordischen Völkern keines wider empfand, als die Slaven (speziell die Russen) mit leider — auch die Germanen. Der Haß, wie ihn Shakespeare in dieser Stücke bekundet, hatte noch keinerlei Läuterung und gerechte Milderung erfahren, war doch der große Briten ein, wenn auch geistig hochstehendes, Kind einer Zeit, die sich eben erst von dem Dunkel des Mittelalters freigemacht hatte, in der aber noch die Dämmerung wogte und in der man noch nicht an eine Periode der Toleranz und der Aufklärung dachte, in einen „Nathan den Weisen“, das directe Gegenstück zu Shylock, hervortretet. Shakespeare hat mit aller Macht seiner Charakterisierungsgabe in dem Shylock einen Typus geschaffen, in dem er Alles vereinigte, was ein Hassenswerthes und Verabscheuungswürdiges im geknechteten Judenthume fand, und nachdem er so eine Personifikation von Mache, Wucherzinn, Geiz und bestialischer Grausamkeit geschaffen, erhob der größte Dramatiker des Abendlandes im wilden, grohartigen Jern die eiserne Faust, schlug sie Gebilde zu Boden und gab ihm noch einen wohlgemeinten Fußtritt. Der Ausdruck jener Empfindung des Hasses, mit der Shylock entworfen muß das ganze Auftreten des Juden bei der Darstellung des Judenthums. Der Jude muß ein eminentes Bewußtsein sein und nur ein Schauspieler, der dies im Auge behält, kann dem Dichter gerecht werden vorausgesetzt, daß er den ungewöhnlich großen physischen Anstrengungen gewachsen ist, welche diese Rolle erfordert. Geht ihm diese Kraft ab, sucht er sich gar mit Mädchen zu helfen, legt er allein großen Nachdruck auf kleine, charakteristische Neugierlichkeiten, etwa auf eine allzu prononcirte jüdische Aussprache, gewisse Bewegungen und dergleichen, dann läuft Gefahr, die Rolle zu verderben, dann wird aus dem großen Bewußtsein Shylock ein kleiner, wird schließlich daraus ein schaufriger, gefoppter Jude über dessen Herculal sich das Publikum oder wenigstens ein großer Theil desselben weidlich amüßert. So war es leider vorgefallen in der jüngsten Aufführung des Stückes. Es machte sich empfindlich bemerkbar, daß

nur für eines der Hauptrollenfächer, für das des Intriguanten, eine genügende Kraft nicht besitzen. Herr Köchy, der den Shylock gab, hat die Mittel nicht mehr, vor Allem nicht mehr die Schärfe, welche diese Rolle beansprucht. Er ist ein zu alter, erfahrener Schauspieler, als daß er nicht manches Häßliche geboten hätte, aber im Großen und Ganzen war sein Shylock nur ein Jude, der gewissermaßen im Bart gerissen, geknust und zum Gaudium des Auditoriums über die Bühne geschleppt wurde. Der größte Theil des mit jungen Elementen stark durchsetzten Publikums stand unter diesem Eindruck, das Haus hallte vom Gelächter wieder und es schien, als fesse man des großen Briten großes Schauspiel als eine zur Ergötzlichkeit geschriebene Poffe auf. Es sei übrigens auch bemerkt, daß sich die Körperlichkeit des Herrn Köchy nicht recht zu einem Shylock eignet. Am meisten machte sich dies in der Scene des Messerwegens bemerklich und es war peinlich, zu sehen, wie sauer es dem Juden wurde, die Messerlinge mit der Schuhsole in Berührung zu bringen. So machte dies Geschäft einen sehr unwahren Eindruck und es wäre jedenfalls viel besser gewesen, wenn sich Herr Köchy bei seiner Hantrung eines der im Gerichtssaal stehenden Lebonrets bedient hätte. An anderen Erfolgen hat es dem Künstler nicht gefehlt. Er erhielt häufigen und stürmischen Beifall. Von den übrigen Mitspielern heben wir noch Fräulein Haacke (Vorzia) hervor, die sehr reiche Toiletten zur Schau trug und einige ganz ansprechende Scenen hatte, ferner Herr Greve (Graziano) und Fräulein Lipski (Merissa), welche Beide von den Liebespaaren des Stüches entschieden die meiste Natürlichkeit und Anmuth entwickelten. Fräulein Rau war eine leidliche Jekissa, Herr Bethge ein ausgezeichneter, alter Gobbo. Herr Rudolph als Antonio genügte. Die Ausstattung bot manches Häßliche, so namentlich zur Vorzia's Zimmer sehr schön, ebenso die Scenerie des Parkes im letzten Act, hingegen war die Gerichts-Scene unglücklich arrangirt, so daß das Publikum dort den Shylock und die anderen Hauptspieler meist von der Rückseite bewundern mußte. Warum konnten Dage und Gerichtsherren nicht, wie es bei den meisten anderen Bühnen der Fall ist, hintwärts sitzen und dem Publikum das Profil zeigen? Recht lebendig war die Nummernschauscene, aber aus jenem Auftritt, wo der von der Straßengelend verfolgte und gehönte Shylock erschien, hätte weit mehr gemacht werden können. Das stark besetzte Haus nahm die Vorstellung im Allgemeinen recht günstig auf und die Zuschauer waren in einer fast — ausgelesenen Laune.

Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung mehrerer Bühnenglieder ist die auf Montag, den 30. December d. J., in Aussicht genommene Extra-Benefice-Vorstellung zum Vortheile der Theater-Pensions-Anstalt, „Robert und Bertram“ ausgefallen und auf Montag den 6. Januar l. J. verlegt worden; auch die für Sonntag, den 29. d. M., angelegte Oper: „Die Stimme von Vortici“ mußte infolge mehrfacher Erkrankungen geändert werden und kommt dafür: „Marie oder: Die Regimentstochter“ und das Ballet: „Die Macht der Liebe“ zur Aufführung.

Spiel-Entwurf des Königlichen Theaters. Dienstag, den 31. Dez.: Bei aufgeh. Abonn. „Robinson Crusoe“. Mittwoch, den 1. Jan.: Zum 1. Male: „Der rechte Schlüssel“. Volksstück in 4 Aufzügen von Francis Stahl. Donnerstag, den 2.: Neu einl.: „Giocanda“. Samstag, den 4.: „Demetrius.“ (Fragment). „Tartüffe“. Sonntag, den 5.: „Die Hugenotten. Naonl: Herr Henkelshoven vom Stadttheater in Breslau, als Gast. Montag, den 6.: Bei aufgeh. Abonn., Extra-Benefice zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt: „Robert und Bertram“.

Männergesang-Verein „Concordia“. Am Mittwoch, den 1. Januar 1890, Abends präcis 7 1/2 Uhr giebt vorgenannter Verein im großen Saale des „Casino“ sein zweites Concert unter Mitwirkung des Fräulein Helene v. Hadeln (Alt), der Herren Hermann Breitschund (Harfe) und Adolph Röder (Bariton) und unter Leitung des Vereins-Dirigenten, Herrn Musik-Director B. Weins. Das Programm ist wiederum ein gewähltes und verzeichnet Chorgesänge von Cherubini, Schubert, Schirch, Smolian u. A. Fr. v. Hadeln hat Compositionen von Max Bruch, Brahms, Franz und Dorn zum Vortrag bestimmt. Herr Breitschund wird eine Fantasie für Harfe von Parifi Albars spielen und Herr Adolph Röder eine Ballade für Bariton von Löwe singen. Die Veranstaltung schließt, wie üblich, mit Ball.

Frankfurter Stadttheater. Die am ersten Weihnachtsfeiertage erfolgte Neu-Aufführung des „Dorfbarbier“, eine Ausgrabung la Sallemann, brachte den Solo-Repertoir unserer Oper, Herrn Herz, einen geborenen Wiesbadener, zum ersten Male an den Dirigentenpult unserer Oper. Der noch junge Musiker, welcher im Concertsaale schon wiederholt gezeigt hat, daß er ein feinfühligler Künstler und namentlich ein gut ausgebildeter Clavierpieler ist, hat jetzt den Beweis dafür geliefert, daß er sehr wohl im Stande ist, auch an dem Dirigentenpult sich zu behaupten. Die Neufundirung des „Dorfbarbier“ war eine sichtlich sorgfältige, die Solisten sowohl, wie das Orchester folgten genau und unentwegt der sicheren Führung, welche vom Dirigentenstabe anging, und die Aufführung kann, so weit sie auf Verdient des Capellmeisters zurück zu führen ist, eine abgerundete und gute genannt werden. Ihr Vandemann hat somit eine wichtige Etappe in seiner Künstlerlaufbahn mit Erfolg beschritten.

Im Allgemeinen hatte man aber auch jetzt wieder die Empfindung, daß die meisten Männe unseres Opernhauses, dem intimen Charakter einer ausdruckslosen comischen Operette, wie es der Dorfbarbier ist, sich nicht sehr tüchtig erweisen. Es bleibt gar Vieles schwer verständlich und wirkungslos, was in einem kleineren Raum auch heute noch wirken müßte.

Theater-Director und Kunst-Kritiker. Das ruhige Ulm folgte, wie wir bereits berichteten, Hamburg, Wiesbaden und Hannover mit einem Bewußtsein zwischen Theater-Direction und Kritik. Aber so „gebildet“ wie in Ulm ist's noch niemals hergegangen. Der Director des Ulmer Stadttheaters, ein Herr Winter, hat dem Kritiker des „Ulmer Tagblatt“, Herrn Professor Holzer, die Freundschaft gekündigt. Es behagt dem Theater-Gewaltigen nicht, daß so ein Professor auch in Theater-sachen dreinspricht, und so decretirt der Theater-Director an den Rezensenten folgenden Abiage-Brief: Ulm, 12. December 1889. Herrn Prof. Holzer hier. Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß ich von meinem Haus-rechte Gebrauch mache und Ihnen den Eintritt in meinem Theater-berweigere. Ich habe alle mögliche Güte versucht, ich sehe jedoch, daß Ihr Streben es ist, das hiesige Publikum dem Theater zu entfremden, und habe ich durch Ihre Handlungsweise einen bedeutenden Vermögens-Nachtheil zu erleiden; wenn ein gebildet sein wollender Mann sich nicht entblödet, eine wehrlose Dame (ein gewisses Fräulein M.) die in der Oper „Nachtigall“ nicht mal beschäftigt war, in den Koth zu ziehen, so kennzeichnet dies seine Handlungsweise genug, gleichwie der „scandal-miserablen“ Beurtbeilung der anderen Mitglieder. Achtungsvoll Hans Winter.“ Die Bildung des Herrn Theater-Directors ist durch dieses Schreiben, wie uns scheint, auch genug gekennzeichnet.

Oper und Musik. Das Münchener Gärtnerplatz-Theater bringt am 14. Januar eine eigenartige Neuheit auf dem Gebiete der Operette: „Die kleine Sänderin“, ein Bauern-Singspiel, Text von Frau Carl-Milus, Musik von Josef Krügel, Beide Mitglieder der genannten Bühne. — Wagner's Meister-singer haben am Scala-Theater zu Mailand bei unadeliger Darstellung eine begeisterte Aufnahme gefunden.

Schauspiel. Aus Konstanz meldet unterm 26. December ein Privat-Telegramm: Ernst v. Wildenbruchs „Generalfeldobriht“ errang gestern Abend bei seiner Erstaufführung vor ausverkauftem Hause einen großen Erfolg. Der Director dankte für den abwesenden Dichter, der stürmisch gerufen worden war.

Verschiedene Mittheilungen. Der Leichenfeier Förster's in Wien wohnten, wie man hört, in der gedrängt vollen Kirche Prinz Sodenlohe, der Generalintendant Bezecny und zahlreiche Künstler bei. Auf dem Friedhofe sprachen Baron Berger und Lewinsky. — In Mainz wurde dieser Tage bei einer Aufgrabung im alten Stadtgebiet ein römischer Lotiv-Altar zu Tage gefördert. Derselbe ist auf den vier Seiten mit bildnerischem Schmuck, dessen Bedeutung noch näher aufzuklären ist, versehen, während Inschriften fehlen. — Die Mittheilung, daß der Director des Berliner Schauspielhauses, Herr Dr. Devrient, mit einer neuen Bühnenarbeit beschäftigt sei, erhält jetzt eine Bestätigung. Gymnasial-Director Dr. Richter in Jena, der Freund Dr. Devrient's, bemerkt in einem soeben erschienenen Neudruck-Voricht über das Jenaer Luther-Festspiel, man dürfe hoffen, daß dem „Luther“ bald ein „Gustav Adolf“ folgen werde.

Personalien. Professor Dr. Eduard Bendemann, der frühere Director der Düsseldorf'scher Kunst-Academie, ist, 78 Jahre alt, an einer Lungenentzündung gestorben. — Vor 40 Jahren galt der russische Dichter Nicolai Uspenski in Russland für einen würdigen Rivalen Turgenjew's, allein er hielt nicht, was er zu versprechen schien, und irrte bald sein Leben als fahrender Sänger und Musikant. In letzter Zeit durchzog er in Begleitung seiner Enkelin die Dörfer des Gouvernements Moskau und um die Erinnerung an bessere Tage zu verwischen, hatte er sich dem Trunke ergeben. Nun hat er sich, wie das „Journal des Debats“ mittheilt, im Delirium erschossen. — Am Garbaise starb der Redacteur des „Würzburger Journals“, Gustav Schaumann. — Jules Garnier, der bekannte Maler der vielfach verbreiteten Gemälde „Le Roy s'amuse“, „Suppliee des Adultères“ u. a. m., ist plötzlich, im Alter von 43 Jahren, in Paris gestorben. — Der frühere Hofschau-spieler Hellmuth Braehm ist in Berlin gestorben. — Am 22. Januar feiert Hermann Lingg in München den 70. Geburtstag. Der Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Verein, dessen Ehren-präsident Lingg ist, der deutsche Schriftsteller-Verband, Bezirksverein München, das Freie Deutsche Hochstift und der Verein „Zeitgenossen“ beabsichtigen eine große gemeinschaftliche Feier des Tages. Im Rathhaus-Saale soll dem Dichter eine sinnige Fuldigung dargebracht werden. Paul Heyse hat die Festrede übernommen. Die Stadt München verleiht Lingg das Ehrenbürgerrecht.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Baden ist leicht erkältet und hütet das Zimmer. — Der Besuch des Herzogs und des Erbprinzen von Nassau am kaiserlichen Hofe in Berlin wird in diesem Jahre nicht mehr stattfinden, vielleicht aber noch in der ersten Hälfte Januars. In nächster Woche folgen der Herzog und der Erbprinz einer Einladung des Großherzogs von Hessen zur Jagd. In der zweiten Hälfte des Monats wird der herzogliche Hof nach Wien übersiedeln.

Im Interesse der Förderung der Jugendspiele bei den höheren Unterrichts-Anstalten ist der Abg. v. Schenkendorf beim Cultus-minister vortellig geworden und hat darauf folgende Antwort erhalten: Aus Ew. Hochwohlgeborenen Zuschrift vom 10. v. M. habe ich zu meiner Genugthuung ersehen, in wie erfreulicher Weise die Sache der Jugend-

spiele dort fortgeschritten ist, und wie erfolgreich sich dieselben entwickelt haben. Die Veröffentlichung Ihres Aufjases über die Jugendspiele in Görlitz durch die Presse wird zur allgemeinen Kenntniß der Angelegenheit wesentlich beigetragen und hoffentlich auch vielfache Anregung geben. Ich habe selbst in mehreren Zeitungen den Abdruck Ihres Aufjases gesehen. Insbesondere ist mir auch die thatkräftige Beteiligung des Gymnasial-Directors Dr. Götner in Wort und Schrift sehr werthvoll. Von dem eingereichten Exemplar seiner Schrift „Die Jugendspiele in Görlitz“ habe ich gern Kenntniß genommen und des verständnißvollen, warmen Eingehens auf die Sache mich erfreut. Auch nehme ich das Anerbieten, mir etwa 100 Exemplare für die Vertheilung an die Provinzial-Schulcollegien und an die Regierungen zugehen zu lassen, gern an, und werde für die Uebermittlung an die genannten Behörden Sorge tragen. Ob es möglich sein wird, wie Ev. Hochwohlgeboren wünschen, für die körperliche Schulung der heranwachsenden Jugend, namentlich der höheren Lehr-Anstalten, die Zeit von wöchentlich zwei auf vier Stunden zu erweitern, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Dagegen werde ich die Einrichtung etwa achtstündiger Kurse zur Kenntnißnahme der dortigen Jugendspiele und zur Orientirung in dieser Angelegenheit in Erwägung nehmen und zunächst mit den Alumnats- und den Seminarlehrern den Anfang machen. Berlin, den 27. November 1889. (gez.) v. Söfler.

*** Rundscha im Reich.** Der Herzog von Ratibor hat im Toster Kreise für 100,000 M. ein Grundstück gekauft, auf dem er Schweinezucht in großem Maße zu betreiben beabsichtigt. — Die Vergnügung des Redacteurs der „Staatsbürger-Zeitung“, Dr. Bachler, ist, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfahren, auf Antrag von einflussreichen politischen Freunden des Beurtheilten erfolgt. Die Kaiserin liest täglich die „Staatsbürger-Zeitung“, neben welcher sie den „Reichsboten“ bevorzugt. Wie das „Berl. Tagebl.“ mittheilt, ist Dr. Bachler Antisemit. Die Vergnügung Bachlers stellt sich, wie die „Volksztg.“ schreibt, als eine Folge des Amnestie-Erlasses des Kaisers Friedrich heraus; die Beleidigung ist nämlich vor dem 31. März 1888 in der „Staatsbürger-Zeitung“ erfolgt und fällt daher unter den Amnestie-Erlass, der von diesem Tage datirt. Auffallend und gegen diese Darstellung sprechend, ist allerdings, daß in dem der „Staatsbürger-Zeitung“ zugegangenen Schreiben eine Bezugnahme auf den Amnestie-Erlass nicht enthalten ist. — Einem Wiener Blatt ist vor einigen Tagen als „authentisch“ mitgetheilt worden, daß Herzog Ernst von Coburg für seine Memoiren keinerlei Honorar vom Verleger bezieht. Wörtlich genommen, ist diese Mittheilung richtig, der Herzog selbst hat kein Honorar erhalten. Wohl aber ist, wie verlautet, Professor Lorenz in Jena, der einen sehr wesentlichen Antheil an der Herstellung der Memoiren gehabt hat, von der Verlagsbuchhandlung, wie sich's gebührt, mit einer entsprechenden Summe honorirt worden.

Ausland.

*** Frankreich.** Der Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, wurde in Coimbra mit republikanischen Rufen empfangen. Er reiste über Barcelona nach Cannes ab, damit seine Anwesenheit bei des Königs Krönung nicht einen Conflict zwischen Portugal und der brasilianischen Regierung herbeiführe. — Man erzählte von einer großen Erbschaft, welche Frau de Bonnemain, der Freundin Boulanger's im Exil, zugefallen sein soll. Wie es sich nun herausstellt, hat Frau de Bonnemain in der That eine Tante begraben, in deren Vermögen von drei Millionen sich drei Verwandte zu theilen haben werden. Eine einzige Million hat der erwarteten 10, ein wahrer Jammer!

*** Italien.** Die mit der Untersuchung der Lage der Römischen Stadtverwaltung betraute Commission ist zu dem Ergebnis gelangt, daß Rom einer Staatshilfe in Höhe von 100 Millionen bedarf. — Im Vatican soll wieder einmal eine Kampfstimmung herrschen, da die Jesuitenpartei dort ganz und gar den Papst und seine Rathgeber beherrscht. So wird wenigstens von dem zuverlässigen römischen Bericht-erstatler des „Samb. Corr.“ versichert. Es sei nicht einmal möglich gewesen, die vaticanischen Blätter, die fortwährend gegen den Dreieind-donnern, zur Mäßigung zu bestimmen, obgleich der Cardinal Staats-secretär Rampolla dies dem preussischen und dem bayerischen Gesandten auf deren Vorstellungen hin zugejagt habe. So sehr sehe diese Presse unter der Herrschaft der Unveröhnlichen! In der That athmen die Ansprachen und Veröffentlichungen des Papstes seit einiger Zeit wieder eine starke Gereiztheit, die auch, wie wir berichteten, beim Weihnachtsempfang der Cardinale zu Tage getreten ist.

*** Belgien.** Im Beden von Charleroi stritten am 26. ds. 12,000 Bergleute. Man glaubt übrigens, der Ausstand werde Anfangs nächster Woche aufhören. Die Kohlennoth ist so bedeutend, daß die Bechen nachgeben müssen. Alenthalben suchen jetzt die Sozialisten den Weihnachts-Beschlüssen der Vertreter der Bergleute, nämlich 9-nündiger Arbeit, 15 pCt. Lohnherhöhung mit Mindestlohn von 4 1/2 Fr., unentgeltlicher Verabreichung des Kohlenbedarfs an die Bergleute, Nachdruck zu verleihen. Mehrere Hochöfen müssen aus Mangel an Kohlen ausgeblasen werden.

*** England.** Der portugiesische Gesandte stellte Lord Salisbury die Alternative: entweder das Hinterland von Mozambique zwischen der britischen und der portugiesischen Gesellschaft zu vertheilen oder ein Schiedsgericht anzurufen. Lord Salisbury zieht eine Vertheilung vor. Er wird wohl wissen, warum.

*** Amerika.** Die Nachrichten, welche in den letzten Tagen über die Zustände in Brasilien eingelaufen sind, deuten darauf hin, daß die Herrschaft der neuen Regierung noch gar nicht gesichert ist. Der „Times“ wird aus Lissabon gemeldet, daß am 18. Dezember ein Truppenaufstand ausgebrochen sei, der gegen die Republik sich richtete. Nach einem Bericht hat die Empörung am 20. schon ein Ende gehabt, nach andern dauert sie

noch fort. Ebenso schlecht stehe es in den Provinzen. Auch die finanzielle Lage der neuen Republik gehalte sich immer schlechter. Am 28. November habe bereits das Schahamt der Nationalbank und der Brasilianischen Bank eine Million L. vorgestreckt, damit sie ihren Betrieb sicher und ruhig fortsetzen könnten. Das sei nicht gegliedert und die Summe bereits verbraucht, so daß am Ende des Jahres ein Zusammenbruch aller Wahrscheinlichkeit nach stattfinden würde. — Ein vom 23. d. M. datirter Erlass der Regierung ordnet an, daß alle des Auftrugs, der Vertheilung der Militärs oder der Opposition gegen die Republik beschuldigten Personen vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Die Regierung hat ein für die Opposition eintretendes Blatt unterdrückt. — In dem Orte Jessup in Georgia (Ver. Staaten) ist am Weihnachtstage infolge der Verhaftung eines betrunknen Negers ein Conflict zwischen Weißen und Neger n ausgebrochen. Zwei Weiße wurden getödtet, die Neger in einen Sumpf getrieben und von den Weißen umstellt. Die Neger machten einen Ausfall, wurden aber zurückgeschlagen, wobei 20 Personen getödtet und verwundet sein sollen. 150 Soldaten besetzten das Dorf in der Nacht und beschossen den Sumpf. Gestern erbrachen die Weißen das Säuugniß und tödteten zwei Neger. Andere wurden öffentlich ausgepeitscht und verjagt.

*** Asien.** Aus Calcutta wird gemeldet, daß in Afghanistan ein früherer Aufstand gegen den Emir Abdur Ahman ausgebrochen ist. Derselbe ist von russischen Agenten angezettelt. — Die Joeben von dem Ausschuss des Comités zur Bänderung der Hungersnoth im nördlichen China veröffentlichte ausführliche Bericht über das Wirken desselben in den Jahren 1888—89 giebt, dem „Ditaat. Abendpost“ zufolge, einen klaren Ueberblick über die Ursachen, welche jenes schreckliche Zustand herbeiführten, und über die Ausdehnung desselben. Dem Ausschuss, welcher im Januar 1888 zu Shanghai ins Leben gerufen wurde und dessen Mitglieder sich aus den einflussreichsten Ausländern und Eingeborenen Shanghais zusammensetzten, gingen im Ganzen etwa 1,400,000 Markt zu, welche unter die Bedürftigen in den von der Noth betroffenen Provinzen und Districten vertheilt worden sind. Das betroffene Gebiet umfaßte etwa 90,000 Quadratmeilen (englische) und 30 Millionen Einwohner. Ursachen des Unglücks waren Dürren und Ueberschwemmungen. Das Bild, welches der Bericht über die Nahrung entwirft, mit welcher die arme Bevölkerung ihr Leben zu fristen veruchte, ist erschreckend. Sobald z. B. in Schantung die Preise für Getreide und andere Lebensmittel so hoch gestiegen waren, daß dieselben für die Armen unerschwinglich waren, erschien ein neues Nahrungsmittel, nämlich Syren, auf dem Markte, und selbiges wurde zu denselben Preisen verkauft, wie sonst Getreide; später nahm man zu Wurzeln und Unkraut seine Zuflucht, auch zu der Rinde der Bäume (hauptsächlich der Eiben), die bis zu einer Höhe von 10 bis 15 Fuß abgeschält wurden. Viele aßen zerleinertes Stroh, Baumwollensamen, Delstüben, Samen von Eichen. Schließlich wurden Frauen und Kinder: — in manchen Districten heimlich, in anderen öffentlich — verkauft. Der Preis für ein Mädchen von 17 Jahren betrug etwa 1 1/2 bis 2 Dollant. Frauen, die älter als 40 Jahre waren, wurden losgeschlagen unter der Bedingung, daß man sie ernähren solle.

Die türkische Armer.

Als beim letzten russisch-türkischen Kriege die russischen Regimenter des Vormarsch begannen, glaubte die Welt, bald den Jaren als Sieger der türkischen Armer erwartete man keinen ernsthaften Widerstand. Jene hatten die Serben vorher unangenehme Bekanntschaft mit den mangelhaft verpflegten und ausgerüsteten Bataillonen des Sultans gemacht, aber im Widerfolge schrieb man mit dem General Tschernajew und andern russischen Führern auf noch größere Unordnung und Ungeschicklichkeit, als bei den Moslims zu finden gewesen sei. Um so überraschender wurde dann die Erfahrung, daß die türkische Armer, welche nach Ansicht der panslawistischen Heisporne davonlauen sollte, sobald nur die Stofklangen von ferne bligten, einen Widerstand leistete und mit einer Hartnäckigkeit sich wehrte, daß alle verfügbaren russischen Truppen, sogar die Garden, auf den Kriegsschauplay geführt werden mußten. Man kann Osman Bhasis überlange Vertheidigung von Plewna für einen strategischen Fehler halten, jedenfalls blieb seine Plankstellung den Russen ein unüberwindbares Hinderniß, bis sie die vorher verächtlichen Rumänen als gleichberechtigte Bundesgenossen herbeiziehen. Im Stiche gelassen von den Verpflegungsbehörden, deren Thätigkeit alle Schäden des türkischen Staates am klarsten zu Tage traten, ohne genügende Lazarethe, ohne ausreichenden Kriegsmannschaften und Munition, hielten die türkischen Truppen aus, bis sie völlig zerschmettert und zerbrochen waren. Seit jenen Tagen hat die türkische Regierung ununterbrochen daran gearbeitet, ihre Armer zu heben und auf die Höhe der übrigen europäischen Heere zu bringen. Durch die Hilfe unserer deutschen Landsleute ist allem Anschein nach hierin Bedeutendes geleistet worden, auch die jahrelange Dienstleistung türkischer Offiziere bei deutschen Regimentern der verschiedenen Waffengattungen hat unstreitig dazu beigetragen, den bewährten Einrichtungen des Abendlandes auf militärischem Gebiet Eingang zu verschaffen. Schon einmal ist durch preussische Offiziere dem Kriegswesen des osmanischen Reiches erhebliche Förderung gebracht worden, als nach dem Frieden von Adrianopel unser berühmter General-Feldmarschall im Verein mit andern Kameraden am Bosphorus aufopfernd thätig war. Von ihrer Wirksamkeit war fast 20 Jahre später noch der Erfolg bemerkbar. Nach dem Krimtrage ankerten sich hohe russische Offiziere gegen den Feldmarschall Grafen Wrangel, die türkische Artillerie sei zu ihren Leistungen in dem Feldzuge nur durch die preussische Schulung gebracht worden und die Russen hätten das zu ihrem Schaden bemerkt.

Nach jetzt hat die Artillerie des türkischen Heeres bei den Augenzeugen der Truppen-Besichtigungen, welche unser Kaiser dort abhielt, Bewunderung erregt, doch auch in jeder Beziehung werden Haltung und Aussehen des einzelnen Mannes, die Genauigkeit der Bewegungen in geschlossenen Abtheilungen gelobt. Der oft verpöbelte Paradenarich giebt ja auch jetzt noch einem kundigen Auge eine gute Gelegenheit, das innere Gefüge einer Truppe zu beurtheilen, zumal wenn er auf so schwierigem Gelände wie diesmal hügelabwärts sich vollzieht. Die englischen Mäler glaubten vielfach ihr Urtheil über die Leistungen der türkischen Soldaten nur dahin ausprechen zu können, daß eine Parade auf dem Tempelhofersfelde nicht besser hätte sein können. Wir können uns (so schreibt die „Köln. Ztg.“) über diese günstigen Beurtheilungen nur freuen, denn eine Kräftigung des Heerwesens im osmanischen Reich ist für die Sicherung und Erhaltung des Friedens von größter Bedeutung, sie giebt eine gute Gewähr gegen Störungen der Ruhe auf der Balkanhalbinsel durch abenteuerliche Pläne. Eine „militärische Promenade“ nach Constaninopel ist selbst für überlegene Kräfte nicht ausführbar.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Marktbericht.** Fruchtmarkt zu Limburg vom 27. Dez. Die Preise stellten sich pro Malter: Rother Weizen 16 Mk. 70 Pf., weißer Weizen — Mk. — Pf., Korn 13 Mk. 50 Pf., Gerste 12 Mk. 25 Pf., Hafer 7 Mk. 45 Pf.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 28. Dezember Nachmittags 3 Uhr. Credit 274 $\frac{1}{2}$ %, Disconto-Commandit 248 $\frac{1}{2}$ %, Dez., 250 per Jan., Staatsbahn 197 $\frac{1}{2}$ %, Lombarden 111 $\frac{1}{2}$ %, Egyptianer 94 $\frac{1}{2}$ %, Italiener 94 $\frac{1}{2}$ %, Ungarn 87,10, Gottbard 169 $\frac{1}{2}$ %, Schweizer Nordost 133, Schweizer Union 114 $\frac{1}{2}$ %, Gelsenkirchener 221 $\frac{1}{2}$ %, Laura 175 $\frac{1}{2}$ %. Die Börse verkehrte in feiter Haltung, nur Disconto waren schwächer auf die brasilianischen Nachrichten.

Sport.

*** Angenehme Jagd-Verhältnisse.** Bollmeringen, 20. Dez. Aus den reichslandischen Abdrucken erzählt die „Nasel- und Nied-Zeitung“ folgendes Stückchen, über das man lachen könnte, wenn es nicht so ernst wäre: „Ein hiesiger Jagdpächter besand sich vor einigen Tagen auf der Jagd auf seinem gepackten Terrain und traf daselbst mit einigen Wildbibern in dem Augenblicke zusammen, als diese einen Hasen aufgeschreckt hatten. Der Jagdpächter erlegte durch einen wohlgezielten Schuß das Thier. Als er es darauf seiner Jagdbiäse einverleiben wollte, nahmen ihm die Wildbiber den Hasen ab und sagten, der Hase gehöre ihnen, sie hätten ihn zuerst gestellt! Nächstens kommt es noch so weit, daß die hiesigen Jagdpächter, wenn sie auf der Jagd mit den Wildbibern zusammenstreffen, denselben noch eine bestimmte Summe zahlen müssen, um auf ihrem eigenen Jagdterrain jagen zu dürfen!“

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Aus Paris wird berichtet: Der Ingenieur Eiffel hat sich in der Rue Nabelais ein Wohnhaus für 2 Mill. Fr. gekauft. — Die Nachricht, der Dampfer „Industrie“ sei auf der Themse gesunken, ist nicht richtig; der Dampfer hat beim Einlaufen in die Themse durch Aufstoßen eine nur unbedeutende Havarie erlitten, die ihn an der Weiterfahrt nach London nicht hinderte, und wird seine regelmäßigen Fahrten nicht zu unterbrechen haben. — Der Lloyd-Dampfer „Medusa“ in auf seiner Fahrt nach Bombay bei Suakin gestrandet. Man hofft, denselben wieder flott machen zu können. — Am 26. Dez. fanden in Catania abermals Erdbeben statt. — Die Kunde von einem neuen Raubanfall auf einen Briefträger verurjachte in London begreifliche Aufregung. Als der Schutzmann Vance, welcher während der Festzeit als Hülfsbriefträger fungirt, Abends kurz vor 6 Uhr die dunfle Crowndale-road mit seinen Postsäcken entlang ging, wurde er von 3 Gesellen angegriffen, von denen einer ihm einen Stoß gegen den Magen versetzte, so daß er hinfürzte. Die Räuber wollten schon mit ihrer Beute davon eilen, als Vance sich aufraffte, ihnen nachließ und denjenigen, welcher die Sackel hatte, so lange umklammert hielt, bis der Auf „Polizei“ einen Säugmann zur Stelle brachte. Es gelang darauf, 2 der Räuber, 11- und 23-jährige Burken, dingfest zu machen. Nicht ein Brief ist abhanden gekommen. — In einer der letzten Sitzungen der Brüsseler Akademie der Wissenschaften verlas deren Secretär zum Ergötzen der Mitglieder den Brief eines Schneiders, worin derselbe den Wunsch ausdrückte, da er von der Akademie in vortheilhafter Weise habe sprechen hören, Mitglied derselben zu werden. — Der französische Minister für öffentliche Arbeiten hat dem Ministerrath den Bauplan einer Gesellschaft zur Ueberbrückung des Canal de la Manche vorgelegt. Die Regierung hat einen Anschluß mit dem Subium des Planes betraut. — Hervorragende Kenntnisse in der Naturwissenschaft entwickelt die Mitgliedscher des Großen Rathes von Wallis. Zum Schutz gegen die Heblaus würde ein großes Muttergottesbild dienen, meinte — laut „Straßb. Post“ — der Staatskanzler Dolléus, und Troillet beantragte zur Bekämpfung jenes kleinen, aber mächtigen Ungeheuers, sowie der Kartoffelkrankheit die Beförderung des Wallfahrrens. — Eine Schildkröte für die Königin Viktoria überbringt ein Transportschiff der englischen Marine von der Insel Ascension. Alljährlich wird der Dampfer „Wye“ verwendet, um eine größere Anzahl von Schildkröten von jener einjamen Insel nach England zu überbringen. In diesem Jahre nun befindet sich unter der Sendung ein Schildkröten-Creis, dessen

Alter auf 100 Jahre geschätzt wird und welcher der Königin überreicht werden soll.

*** Ueber die Influenza** liegen folgende neue Nachrichten vor: Paris, 27. Dez. Wie die Blätter melden, nimmt die Influenza seit zwei Tagen hier einen ersteren Charakter an. Die Krankenhäuser reichen nicht aus, die Kranken aufzunehmen; es werden deshalb in den Höfen und Gärten der Krankenhäuser Zelte für die Kranken aufgeschlagen. In der letzten Woche betrug die Zahl der Gestorbenen nach dem amtlichen Ausweis 200 mehr als in der vorhergehenden Woche; meist handelte es sich um Lungen-Entzündungen infolge der Influenza. Letztere tritt mit verstärkter Heftigkeit auf. Rou 490 Boltschützen sind 400 krank. — Bukarest, 27. Dez. Offiziell wird mitgetheilt, die Königin leide seit zwei Tagen an der Influenza. Ihr Zustand ist nicht Besorgniß erregend, macht jedoch eine mehrtägige Ruhe notwendig. — Brüssel, 27. Dez. Die Gräfin von Flandern und der Prinz Balduin sind an der Grippe erkrankt. — Petersburg, 25. Dez. Der Zar, dessen Unwohlsein bereits gemeldet wurde, leidet, der „Times“ zufolge, an einem zweiten Anfall von Influenza. — Sofia, 25. Dez. Wie constatirt wird, ist hier vor einigen Tagen die Influenza aufgetreten, die jedoch einen gutartigen Verlauf zeigt. In der Militärschule sind gestern 50 Erkrankungen an Influenza vorgekommen. — Wien, 27. Dez. Die Influenza greift um sich und tritt seit einigen Tagen in erstem Begleitformen (Lungen-, Rippenfell-, Bauchfell- und rheumatischer Entzündung) auf. — Prag, 27. Dez. Die Influenza ist hier bereits in über hundert Fällen aufgetreten. — Königsberg i. Pr., 27. Dez. An der Influenza, welche erst sporadisch sich zeigte, jetzt aber epidemisch auftritt, ist eine große Anzahl Personen erkrankt. Neuerdings werden einzelne schwer verlaufende Fälle gemeldet. — Danzig, 27. Dez. Die Influenza grassirt hier fortwährend sehr heftig. — Geseien wurde ein Todesfall constatirt. — Stuttgart, 27. Dez. Die Grippe tritt hier milde auf; in der Garnison ist bis jetzt kein Erkrankungsfall vorgekommen.

*** Kaiser Wilhelm's Jugendliebe.** Man weiß, daß der verstorbenen Kaiser Wilhelm in seinen Jünglingsjahren sterblich in seine Cousine, die schöne Prinzessin Elise Radzwill verliebt war, daß aber die kalte Staatsraison verhinderte, daß er sein Ideal als Gattin heimführen konnte. Jetzt wird der Brief bekannt, den der Prinz am 23. Juni 1826 an seinen Vater, König Friedrich Wilhelm III., nach dem traurigen Abschluß dieser Herzengeschichte gerichtet hat. Der Prinz schreibt: „... Sie haben, theuerster Vater, die Entscheidung für mein Schicksal gegeben, die ich ahnden mußte, aber mich zu ahnden scheute, so lange ein Strahl von Hoffnung mir noch blieb. . . . Lesen Sie in meinem Herzen, um in demselben den unaussprechlichen Dank zu finden, der es befehlt für alle die unzähligen Beweise Ihrer Gnade, Liebe und Langmuth, die Sie mir in diesen bewegten fünf Jahren gaben, vor Allem aber noch für den unbeschreiblich tief mich ergriffen habenden Brief vom geirigen Tage. Welchen Eindruck er mir gemacht, bin ich nie im Stande zu schildern. Ihre väterliche Gnade, Liebe und Milde, Ihre liebevolle Theilnahme bei dem schweren Geschick, das mich trifft, das Vorhalten meiner Pflichten in meinem Stande, die Anerkennung der Würdigkeit des Gegenstandes, dem ich meine Keigung geschenkt habe, die Erinnerung an alle Versuche, welche Ihre Liebe zu Ihren Kindern Sie unternahmen ließ, um die Wünsche meines Herzens zu erfüllen — Alles, Alles dies in den Zeilen zu finden, die mein Schicksal entschieden, wünschte in mein erschüttertes Herz so viel Trost und so unaussprechliches Dantgefühl, daß ich nur durch die kindlichste Liebe und durch mein ganzes Verhalten in meinem künftigen Leben im Stande sein werde, Ihnen, theuerster Vater, meine wahren Gefinnungen zu verthätigen. Ich werde Ihr Vertrauen rechtfertigen, und durch Bestämpfung meines tiefen Schmerzes und durch Standhaftigkeit in dem Unabänderlichen in dieser schweren Prüfung bestehen. Gottes Beistand werde ich anrufen. Er verließ mich in so vielen schmerzlichen Augenblicken meines Lebens nicht. Er wird mich auch jetzt nicht verlassen. . . . So schließe ich diese wichtigen Zeilen zwar mit zerrissenem Herzen, aber mit einem Herzen, das Ihnen, theuerster Vater, inniger denn je anhängt! Denn Ihre väterliche Liebe war nie größer als in der Art der schweren Entscheidung.“

*** Zum Givry-Prozess.** Zu dem hier schon erwähnten Givry-Prozess, über dessen Ausgang wir kürzlich eine uns zugegangene telegraphische Meldung abdruckten, kommt noch folgender Bericht aus Braunschweig: Mit dem Urtheilspruch des höchsten Braunschweiger Gerichtshofes ist die Angelegenheit noch lange nicht beendet. Im Gegentheil, sie hat soeben eine überraschende, ganz neue Wendung dadurch bekommen, daß ein Graf Givry, ein Sohn der (bereits verstorbenen) Gräfin Givry, im Namen der ganzen Familie direct auch gegen die Stadt Genf als die Erbin der Millionen-Erbschaft seines Großvaters, des Herzogs Karl, auf Herauszahlung eines Blüthiantheils klagbar zu werden beginnt und soden einen Protest an die Bewohner Genfs gerichtet hat, der vor einigen Tagen in Form großer Plakate in Genf verbreitet wurde. Nachdem in demselben der überaus rüchrichtsvollen Bemühungen des außerordentlichen Gerichtshofes um Herbeiführung eines Vergleichs der Parteien, der leider an der ganz unqualifizirbaren Haltung des Präsidenten des Genfer Rathes scheiterte, gedacht war, heißt es in dem Proteste u. A. folgendermaßen: „Gutwöhner von Genf! Nachdem Euer Präsident verweigert hat, sich in loyaler Weise vor dem Gerichtshofe angehts eines Königs, eines königlichen Prinzen und der Kinder des Wohlthäters seiner eigenen Stadt auszusprechen, schreibt und vertheidigt er sich heute mit Annahme in Depeschen, die er nach allen Richtungen der Windrose sendet. Er läßt durch fremde Zeitungen bekannt machen, daß er mit Geringschätzung Alles betrachten werde, was vom Braunschweiger Gerichtshof kommen könne, und daß er sich in keiner Weise mit den angeblichen Ansprüchen, die nichts Anderes als auf Täuschung der öffentlichen Meinung abgesehene Manöver sind, zu beschäftigen

habe. Angesichts dieser öffentlichen Beleidigung, die gegen meine ganze Familie gerichtet ist, ist es meine Pflicht, an die öffentliche Meinung zu appelliren und dieselbe als Richter anzusprechen. . . Und nun folgt eine längere Ausführung, die wohl kaum öffentliches Interesse hat, so lange nicht thatsächliche Erfolge zu berichten sind.

*** Schiller und die Infuenza.** Daß auch der große Dichter Schiller an der Infuenza erkrankt gewesen ist, das mag ein kleiner Trost für diejenigen sein, welche von dieser jetzt so modern gewordenen Krankheits-epidemie betroffen sind. Am 25. Mai 1782 reiste der Regiments-Feldscher Schiller, eine Abwesenheit des Herzogs Karl in Wien benutzend, zum zweiten Male nach Mannheim, um seine „Räuber“ zum zweiten Male auf der Bühne zu sehen. Schiller reiste in Gesellschaft der Frau v. Wolzogen und der Hauptmanns-Wittve Louise Vischer, der Laura seiner Gedichte. Die Infuenza, welche damals in Mannheim epidemisch und in sehr heftiger Form aufgetreten war, erfaßte auch ihn, und seine körperliche Unpäßlichkeit steigerte seinen Unmuth, der sich des nach dem verdachten Stuttgarter Heimkehrenden auch diesmal bemächtigte. In einem Briefe an Dalberg, den Mannheim's Theater-Gewaltigen, schreibt Schiller: „Ich habe das Vergnügen, das ich zu Mannheim in vollen Flügen genoss, seit meiner Hierherkunft durch die epidemische Krankheit gebüßt, welche mich zu meinem unaussprechlichen Verdrusse bis heute gänzlich v. Flüg gemacht hat, Curer Excellenz für so viele Achtung und Höflichkeit meine wärmste Dankagung zu bezeugen.“ Vielleicht ist es, wie erwähnt, ein Trost für erkrankte Ärzte, Dichter und andere Sterbliche und Hinterbliebene, wenn sie hören, daß auch der große Schiller der Infuenza nicht entgangen ist. Die Infuenza-Epidemie des Jahres 1782 scheint übrigens sehr weit verbreitet gewesen zu sein. Dr. Grant in seinen Mittheilungen über die Epidemie des Jahres 1782 schrieb: „Die Krankheit herrscht in dem Augenblicke, in dem ich dies niederschreibe, in einigen Gegenden Frankreichs; sie wird dort La Grippe genannt, von einem Insect dieses Namens, das in England und Frankreich im vergangenen Frühling sehr gewöhnlich war, und welches, wie man glaubt, die Luft angestekt und derselben eine schädliche Eigenschaft mitgetheilt hat.“ Indes glaubt Dr. Grant selbst nicht an dieses lebende Miasma als Ursache der Krankheit. Aber auch Kant hatte, wie Wegner („Zur Geschichte der Frühlings-Epidemie“ zc. Königsberg 1872) mittheilt, die Vermuthung, daß der russische Handel nach China ein paar Arten schädlicher Insecten gebracht habe, die sich mit der Zeit wohl weiter verbreiten dürften.

*** Die Briefmarke** feierte am 26. Dezember ihr fünfzigjähriges Jubiläum, denn der Erlaß, durch welchen die Briefmarke zum ersten Male in England eingeführt wurde und von dort aus ihren Siegeslauf über die Erde begann, datirt vom 26. Dezember 1839. In Deutschland ist die Briefmarke am 1. October 40 Jahre heimisch gewesen und dieser Geburtstag durch die Münchener Ausstellung gebührend gefeiert worden. Das Verdienst, die erste Freimarke in Deutschland geschaffen zu haben, gebührt, wie ein Artikel des Landrichters Lindenbergs im „Postarbitr“ darthut, Bayern. Hier wurde für den Lokalverkehr am 1. October 1849 eine sehr bescheiden aussehende Marke eingeführt. In England waren die ersten Marken bereits im Mai 1840 unter das Publikum gebracht worden; 1843 waren die Cantons Zürich und Genf, sowie Provilien diesem Beispiele gefolgt. Eine Postverwaltung nach der anderen schloß sich an: auf Bayern folgten Oesterreich am 1. Juni 1850 und Preußen am 15. November 1850. Der letzte deutsche Staat, welcher Freimarken einführt, war Westenburg-Streiff am 1. October 1864. Zur Zeit hat sich die Freimarke über alle civilisirten Staaten der Welt ausgebreitet und in manchen der Cultur noch kaum erschlossenen Ländern Eingang gefunden, so z. B. in den indischen Staaten Schalamar, Nepal, Poutsch, Travancore, in Griqualand, im Betschuanaschutzegebiet, auf den Tonga-Inseln zc. zc.

*** Wilhelm August von Schlegel** hatte, wie man erzählt, die Gewohnheit, sich stets von einem Diener die nöthigen Bücher auf einem goldgestickten Kissen in den Hörsaal tragen zu lassen. Dies ärgerte die Bonner Studenten. Als nun eines Tages der Diener mit dem goldgestickten Kissen soeben wieder aus dem Hörsaal verschwand war, öffneten sich zum zweiten Mal die Thürschwelle und herein traten 50-60 Stiefelpyger, ein Jeder mit einem weißen Kopfkissen und einigen Büchern der Studenten. Gewaltiger Jubel durchbrannte den Raum; auch Professor Schlegel lachte dazu und das „goldgestickte“ ward nicht mehr gesehen.

*** Eine Orleans.** Am 19. d. M. starb in der Rue du Jardin Botanique in Lüttich im 99. Lebensjahre der letzte weibliche Nachkömmling eines Seitenzweiges des Geschlechts der Orleans, Fräulein M. J. G. d'Orleans de la Graviere. Dieselbe war geboren zu Lille im Jahre 1791 als Tochter von Hippolyte Chrysole d'Orleans de la Graviere und zählte erst 14 Monate, als ihre Eltern durch die französische Revolution sich zur Auswanderung gezwungen sahen und ihren Wohnsitz in Lüttich nahmen. Nach dem Sturze des ersten Kaiserreichs wurde der Vater der Verstorbenen zum Staatsprocurator in Maastricht ernannt, belledete noch verschiedene Gerichtsstellen und starb in Lüttich am 17. Februar 1837 im Alter von fast 81 Jahren. Seine Todesurkunde besagt, daß er in Bayay (Frankreich) als Sohn von Laurent Joseph d'Orleans de la Graviere und Augustine Noja Doll geboren und mit Josephine Mignon verheirathet gewesen war. Er hinterließ zwei Töchter in kümmerlichsten Verhältnissen. Als König Leopold I. dies erfuhr, bewilligte er aus seiner Privatcasse den Damen eine bescheidene Pension, welche dieselben auch bis an ihr Ende gezogen. Nebenbei verdienten sie sich einiges Geld mit feinen Stickarbeiten. Die Geschwister d'Orleans, von welchen die eine schon vor mehreren Jahren starb, hatten eine äußerst gebiegene Erziehung genossen und galten allgemein als hochgebildet.

*** Ein vaticanisches Original** ist am jüngsten Freitag zu den vielen anderen Originalen verjammelt worden, über die der Vatican im

Laufe der Jahrhunderte verfügt hat. Wir meinen — wie der römische Correspondent des „Berl. Tagebl.“ schreibt — den alten Besizer des St. Peter wohlbekannten Lahmen Bettler, der seit circa 80 Jahren neben der Bronce-Statue des Heiligen zu sitzen und die Gläubigen anzubereitete pflegte. Pietro Marcollini, genannt der „glückselige Pietro“ (beato Pietro), erhielt von Papst Pius IX. das Monopol, in der Peters-Kirche zu betteln und bei allen Anlässen seinen Posten neben der Peters-Statue innezuhaben, und thatsächlich hat auch der treue Peter sich auf dem ihm anvertrauten Posten wie ein tapferer Soldat bis auf den letzten Augenblick behauptet. Von Pius IX. wie von Papst Leo XIII. ward das Factotum des St. Peter — ohne den man sich überhaupt das Innere des Papi-Tempels kaum mehr vorstellen konnte — mit Weichen überhäuft. Pius IX. empfing den „glückseligen Pietro“ sogar in Audienz und gab ihm in einer Anwendung von Nahrung seinen eigenen Schlafrock, damit er auf seinem Wachtposten in der kühlen Kirche nicht zu frieren brauche. Peter hielt den Schlafrock des verstorbenen Papstes begreiflicher Weise in hohen Ehren und schlug selbst große Summen ab, die ihm von reichen Katholiken dafür geboten wurden. Noch in der letzten Zeit sah man den Greis oft in einem zerklüfteten alten Gewande — es war eben der Schlafrock Papst Pius IX., der nur zu den höchsten Kirchenfesten von ihm herangezogen wurde. Ebenso huldvoll war der gegenwärtige Papst gegen den „glückseligen Peter“, der, nebenbei bemerkt, seinen Beinamen nicht mit Unrecht führte, denn er hatte sich im Laufe der Jahre ein so anständiges Sümmdchen zusammengehakt, daß er sich längst hätte „zur Ruhe setzen“ und von seinen Renten leben können. Dabei führte der glückselige Peter, der im Grunde genommen mehr eine bürftige, als eine fromme Seele war, sobald er aus der St. Peters-Kirche herausgehumpelt war, ein sehr stotzes Beden. Des Abends sah man ihn gewöhnlich in der Osterien der Leonadi, wo er mit den Scudi nicht knickerte. Dabei hatte Peter es fertig gebracht, zwei Frauen nacheinander reichlich zu ernähren und eine Schaar von Kindern in die Welt zu setzen. Er war in der That der König aller Bettler, mit dem wieder ein Theil der alten vaticanischen Romantik in die Grube gefahren ist.

*** Ein gutes Mittel.** Unter der Regierung Ludwigs XIV. kam in Paris die Sitte auf, daß Damen die Gefährten selbst lenkten. Da sie sich indes sehr häufig in der Kunst des Fahrens höchst unerfahren zeigten, waren Unfälle aller Art, durch schöne Wagenlenkerinnen herbeigeführt, nicht selten. Als sich diese Vorfälle in bedenklicher Weise mehreten, machte Ludwig die Sache zum Gegenstand einer Verfassung mit seinem Minister. Ohne Weiteres den Damen das Wagenlenken zu verbieten, erließ Ludwig doch zu streng. Da fragte der Minister plötzlich: „Majestät, lassen Sie mir freie Hand, und Sie werden sehen, daß die Sache aufgehört!“ Ludwig willigte gern ein. Am anderen Tage erschien im Amisblatt nachfolgende Bekanntmachung: „Zur Verhütung von Unfällen bitte ich die Familienhäupter, in Zukunft die Lenkung von Gefährten mit Töchtern und Gemahlinnen von Erfahrung gestattet zu wollen, welche das dreißigste Lebensjahr erreicht oder überschritten haben. Ludwig.“ Der Erfolg war durchschlagend; schon vom folgenden Tage an sah man aus leicht verständlichen Gründen keine einzige Dame mehr auf dem Ausschloß.

*** Die durchschnittliche Tiefe der Meere** beträgt 4000 bis 5000 Meter. Durch die Mitte der ganzen Längenausdehnung des Atlantischen Ocean zieht sich von Norden nach Süden eine ganze Kette von untermeerischen Berggipfeln, deren Tiefe unter der Oberfläche sich auf 1800-3600 Meter anheben läßt. Von ihnen aus erhebt sich eine Anzahl vulkanischer Inseln über den Meeresspiegel: Tristan, St. Helena, Ascension und die Azoren. In etwa 10° nördl. Br. zweigt sich von jener untermeerischen Bergkette ein Höhenzug in westlicher Richtung ab, welcher nach der Küste von Südamerika hinläuft. So entstehen drei Atlantische Becken: ein Längenthal von 4575 Meter durchschnittlicher Tiefe, ein nordwestliches und ein südwestliches Becken mit je 5490 Meter Tiefe. Wir können diese Beschreibung noch dadurch vervollständigen, daß wir auf die große untermeerische Ebene (die sich zwischen Irland und Neufundland ausbreitet) hinweisen; dieselbe führt den Namen „Telegraphenplatte“. Sie beginnt etwa 300 Kilometer westlich von der irischen Küste und hört 600 Kilometer von der neufundländischen wieder auf. Sie liegt in etwa 2000 Meter Tiefe unter der Oberfläche des Meeres. Das Becken des Stillen Ocean stellt eine weit beträchtlichere Einsenkung dar. Es erstreckt sich von der nordamerikanischen Küste in nordöstlicher Richtung von den Sandwichs-Inseln bis zu einer Tiefe von 5000 Metern, um endlich in der Nähe der japanischen Küste 8000 Meter zu erreichen. Gehen wir weiter nach Süden hin, so sehen wir, daß an der asiatischen Seite eine Anzahl Bodenerhebungen und Vertiefungen mit einander abwechseln. Von diesem nördlichen Theil des Stillen Oceanus wird der südliche durch eine unterseeische Hochebene getrennt, welche sich von den Freundschaftsinseln bis nach Patagonien erstreckt. In diesem Bereich soll eine Anzahl von ringförmigen Wasserbetten vorkommen, welche durch untermeerische Höhenzüge abgeperrt sind. Das Becken des Indischen Oceanus hat im nördlichen Theile eine Tiefe von durchschnittlich 7000 Meter, wird aber weiter südlich flacher (2750 Meter). Schließlich haben wir noch das ziemlich flache Becken des südlichen Polarmees zu erwähnen, welches nirgends mehr als 1000 Meter sich einstülzt. Im Polarmeer der nördlichen Halbkugel dagegen ist in einem gewissen Grönländ, Island, Norwegen u. Spitzbergen gelegenen Bereiche eine Tiefe von 4850 Meter gelotet worden. An der amerikanischen und asiatischen Seite ist hinwieder der Boden flach, entsprechend den ausgedehnten Ebenen dieser beider Festländer, als deren untergetauchte Fortsetzung er betrachtet werden muß. Die größten bis jetzt vermessenen Meerestiefen belaufen sich auf 7086 Meter im nördlichen atlantischen Ocean und auf 8518 Meter im arabischen stillen Ocean. Die mittlere Tiefe sämtlicher Oceane wird (nach D. Krümel) auf 3438 Meter geschätzt. Das ist eine bedeutungsvolle Zahl, wenn wir sie mit der mittleren Höhe der Festländer

(410 Meter) in Beziehung bringen. Unter letzterer ist diejenige Höhe zu verstehen, welche man erhalten würde, wenn man die für-mittliche Masse des Festlandes gleichmäßig auf der Grundfläche des letzteren ausbreiten würde. Unter dieser Voraussetzung hat die Schweiz eine mittlere Höhe von 1300, ganz Europa dagegen nur eine solche von 297 Metern. Nach allem können wir noch die Frage aufwerfen, welche Erhebungshöhe den Festländern über den Meeresspiegel zukomme. Daraus ist Folgendes zu entnehmen: Die größte absolute Höhe der Erdoberfläche (der M. Everest oder Gaurikantar im Himalaya) beträgt + 8829 Meter; der tiefste Punkt des Festlandes, am todtten Meere, hat - 392 Meter. Der größte Höhenunterschied auf dem Festland ist daher 9221 Meter. Dagegen haben wir vom tiefsten Punkte des Meeresgrundes bis zum höchsten des Landes 85 + 8,8 Kilometer = 17,3 Kilometer.

*** Photographiren ohne Objectiv.** Vor einiger Zeit brachte die *Tägl. N.* Angaben über das vom Geniehauptmann Colson und Anderen geübte Photographiren ohne Objectiv mittels eines schmalen Spalts z. B. in einem geschlossenen Fensterladen, ein Verfahren, welches z. B. auf die Aufnahme sehr nahe befindlicher Gegenstände angewendet, den Vortheil bietet, daß diese Gegenstände nicht verzerrt erscheinen. Jetzt bringt die *Zeitschrift „La Nature“* Vroben von Aufnahmen, bei welchen der Spalt aus einem Nadelohr bestand. Diese Aufnahmen sind recht gut und sogar in mancher Hinsicht den Objectiv-Aufnahmen vorzuziehen. Auch bietet das Verfahren den Vortheil eines großen Gesichtswinkels, sowie der größeren Unabhängigkeit von dem Stand der Sonne. Die Bilder erscheinen ebenfalls nicht verzerrt.

*** Tafel-Lurus.** In der Einleitung zu seiner soeben in Neclams Universal-Bibliothek (Nr. 2316) erschienenen neuen Uebersetzung von Petrons *Gastmahl des Trimalchio*, diesem hochinteressanten Bilde des römischen Tafel-Lurus, theilt Dr. Max Oberbreyer den Speisezettel des großen Banketts mit, das einst Marcus Venustus Niger beim Antritte seines Priesteramtes in Rom gab, und zum Vergleiche den Bericht über das Essen bei der Inveitur des Superintendenten Döbling zu Leipzig am 13. August 1721. In Leipzig gab es nämlich für vierundzwanzig Personen: eine Wildpretbratete, eine Potage mit angelegenen Liebheuern, große Forellen-Brische mit der Butterbrühe, Pistazien, Meerrettich, Hamburger Fleisch und Bohnen, zwei Schöpfesulen mit Sardellenbrühe, zwei Krebs-torten, Schweinsrücken mit sechs Salaten belegt, allerhand Salate und zwei Pastortorien. Dazu wurden getrunken: drei Eimer und sechs Kannen Rheinwein, ein Eimer alter Rheinwein, zwei Faß Würzener Bier, drei Faß Kobgrüner Bier.

*** Chinesische Etiquette.** Es giebt keine Nation, bei welcher die Formen der Etiquette in größerer Mäßigkeit stehen, oder genauer beobachtet werden, und bei welcher die Vernachlässigung dieser Formalitäten öfter augenommen wird, als bei der chinesischen. Der Werth, welcher der Höflichkeit hier beigegeben wird, geht aus einem chinesischen Sprüchwort hervor, welches lautet: „Deinen Vorgesetzten zu gefallen und das Volk zu regieren, giebt er nichts besseres, wie die Höflichkeit.“ Die chinesische Höflichkeit hat ihre Wurzeln und Säge, von denen viele Jahrtausende alt sind, welche man anwendig lernen und dann zur Anwendung bringen kann. Sie hat weniger Prinzipien als Formen, bedeutend mehr Körper als wie Seele, doch dessen ungeachtet ist sie etwas, was den Lebens-verkehr wunderbar hebt und verschönert, und falls es ein Chinese versteht, den Formen einiges warmes Leben einzuflöhen, so wird der Umgang mit ihm für Jeden angenehm sein. Es muß zugegeben werden, daß ein wohlhabender Chinese, namentlich ein Beamter, bei dem wir zu Gast geladen sind, uns sowohl nach seinen Mienen, Bewegungen wie nach seinem ganzen Verhalten und Benehmen nicht wenig imponirt; sein Gesicht spricht Selbstbewußtheit aus, nicht eine Bewegung ist ungeschickt, und wenn uns seine Etiquette auch Anfangs etwas eigenhümlich erscheint, so werden wir uns doch sehr bald daran gewöhnen und viele dieser Formen und Ceremonien werden, wenn wir mit ihrem Sinne bekannt geworden sind, unsere Bestimmung finden. — Wenn z. B. ein chinesischer Gentleman einen Gast in sein Haus ladet, so ist das Erste, womit demselben unerlässlich aufbewahrt wird, ein Täschchen Thee, und zwar wird dasselbe meistens von dem Gastgeber mit eigener Hand angeboten. Erst wenn der Gast sitzt, wagt der Wirth, seinen Platz an dessen rechter Seite einzunehmen, und sollte im Verlauf eines animirten Gesprächs der Eine sich ein wenig von seinem Sitz erheben, so ist es die Pflicht des Anderen, ihm darin nachzuahmen; kein besopfter Gentleman würde sich niederlegen, wenn einer seines Gleichen sieht. Der dargereichte Thee heißt „Gastthee“, doch wird derselbe nicht zum Trinken servirt; er hat eine nützlichere Aufgabe, als den Durst zu stillen. Giebt man den „Gastthee“ zurück, so ist dieses ein Zeichen, das der Besuch zu Ende ist. Kaum hat ein Gast die Tasse an den Mund gesetzt, so rufen auch ein Duzend Stimmen nach seinen Säufenträgern; andererseits giebt der Wirth dadurch seinem Gaste zu verstehen, daß er den Besuch zu Ende geführt zu haben wünscht, daß er die Tasse an seine Lippen legt. Ohne vorhergehende Ankündigung — eine ungewöhnliche Ausnahme unter alten Bekannten — sollte man diesen Thee nur berühren, wenn man fortgehen will. Man verstößt nicht gegen die Höflichkeit, wenn man sich nach dem gegenseitigen Alter erkundigt, ja, die Frage wird stets als ein Compliment für einen Greis angesehen, der auf seine Jahre stolz ist; dieselbe nimmt dann die eigenhümliche Form an: „Ihre verehrens-würdigen Zähne!“ Auch ist es vollständig im Einklange mit dem guten Tone, einen Mann nach seinen Kindern zu fragen, doch darf man unter keinen Umständen auf seine Frau anspielen! — Begegnen sich zwei Bekannte, einer oder beide in Säufen, so befehlen sie den Trägern, sofort Halt zu machen, und steigen so schnell wie möglich aus; Fremde, die sich zu Pferde treffen, steigen gleichfalls von ihrer Rosinante und begrüßen sich sodann. Wenn man eine Person anredet, gleichviel auf welcher Sprosse der sozialen Leiter er steht, muß man seine Brille, falls man eine

solche trägt, stets ablegen, und Chinesen, die unseren mit Höflichkeitsformeln nicht bekannt sind, haben oftmals darin eine Beleidigung zu finden geglaubt, wenn sie den bebrillten Ausländer nicht ein Gleiches thun sahen.

*** Ungalant.** Der Chroniqueur der *„Petig. Gazette“* stellt folgende recht ungalante Vergleiche an! Als Kinder — meint er — sind die Damen dem Wasser vergleichbar; als Mädchen von 12—15 Jahren der Limonade; als 18—25-jährige Jungfrauen dem — Champagner; als Frauen von 25—40 Jahren dem Viqueur! Die Frau von 40—50 Jahren gleicht dem Portwein hiesiger Fabrikation; von 50 Jahren an aber sind die Damen meist schon — Eßig!

*** Humoristisches.** Lieutenant: „Das ist doch ein famoser Wig, meine Gnädigkeit; was?“ „Ich finde durchaus keinen Wig darin, Herr Lieutenant.“ „Nicht? Muß doch Wig drin sein; haben ja gestern alle Kameraden darüber gelacht.“ — Aus der Schule. Der Lehrer läßt in einer Classe Beispiele zu dem Sprichwort „Vorgen macht Sorgen“ bilden und richtet folgende Frage an die Classe: „Wenn ich mir beim Schneider ein Paar Hosen bestelle, und ich kann sie nachher nicht bezahlen — was habe ich dann?“ Der kleine Frig: „Pumphosen.“ — In der Quinta eines Gymnasiums wird nach deutschen Substantiven ohne Plural gefragt. Ein kleiner meldet sich und die Antwort lautet: „Speck und Liebe.“ — Schlagsfertig war ein kleiner Quartaner. Nach der Bibelstelle über Einfügung der Ede gefragt, denkt er nicht an die Stelle: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei,“ sondern giebt zur Antwort: „Ich will Freundschaft setzen zwischen Dir und dem Weibe.“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Dresden, 23. Dez.** Graf Adolf von Platen-Hallermund, ehemaliger hannoverscher Minister des Auswärtigen, ist gestern Abend hier gestorben. (Graf Adolf von Platen-Hallermund, geboren 10. Dezember 1814, betrat die diplomatische Laufbahn, war bis 1852 hannoverscher Gesandter in Wien, dann zu Paris, bis er bei dem Verfassungsbrüche Ende Juli 1855 das Ministerium des Auswärtigen übernahm, das er bis zur Einverleibung Hannovers in Preußen bekleidete. Obgleich er in einer Depesche vom 14. Mai 1866 noch die Neutralität Hannovers für nothwendig erachtete, schloß er sich doch Ende desselben Monats den Gegnern Preußens an und drängte im Bundesstage mit zur Abstimung vom 14. Juni. Nach der Annexion Hannovers durch Preußen hielt er sich meist zu Hiesing bei Wien in der Umgebung des Erzherzogs Georg V. auf und war hier der Leiter der weißhischen Agitationen.)

*** Nürnberg, 23. Dez.** Der hiesige *„General-Anzeiger“* veröffentlicht einen soeben eingetroffenen vom 8. October datirten Brief von Dr. Peters an seinen hier lebenden Bruder. Peters befand sich bereits jenseits der wasserlosen Steppe, hatte eine befestigte Ansiedelung errichtet und die Gegend bis Kenia untersucht. Er besaß sich mit seinen Leuten wohl, hatte ausreichende Lebensmittel, fürchtete aber einen Angriff der Somalis. (Letzterer hat bekanntermaßen stattgefunden und soll die Vernichtung der Peters'schen Expedition zur Folge gehabt haben. Red.)

*** Prag, 23. Dez.** Ueber die gestrige Sitzung des Executiv-Comités der deutsch-böhmischen Abgeordneten wurde von der deutschen Parteilistung folgendes Communiqué ausgegeben: „Die Regierung hat nenerdings Vor schläge zur Abhaltung einer Conferenz über die deutsch-böhmischen Angelegenheiten gemacht. Das Executiv-Comité hat die Beschickung der Conferenz beschlossen und hierzu 5 Vertreter ernannt.“

*** London, 23. Dez.** Das *„Bureau Reuter“* meldet: Das Gerücht von der Entsendung britischer Kriegsschiffe nach Lissabon ist unbegründet. Aus Mozambique wird gemeldet, die Feindseligkeiten im Makoselolande seien eingestellt. — Das *„Bureau Reuter“* meldet aus Sansibar: Der Zustand Emin Paschas hat sich wieder verschlimmert. Der fortdauernde Ausfluß aus dem Ohre beunruhigt die Aerzte, derselbe gilt als ein ungünstiges Anzeichen.

*** Petersburg, 23. Dez.** Der Minister des Innern ertheilte dem *Journal „Zewropisch Wjesnik“* wegen seiner animationalen Richtung die erste Verwarnung.

*** New-York, 23. Dez.** Die Influenza ist in verschiedenen Theilen der Union angetreten. Hier sind mehrere Hundert Erkrankungen milden Charakters zu verzeichnen.

Für den armen, gelähmten Schäfer in Gablingen sind ferner bei uns eingegangen: Von Frau L. T. v. S. 2 M. 95 Pf., Ungenannt 2 M. Herzlichen Dank.
Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Reclamen

100 Visitenkarten v. M. 1 an, 100 Neujahrskarten v. M. 2 an, 50 Bogen, 50 Couverts fein Viset mit Monogramm v. M. 1.50 an 2 Kleine Burgstr. bei H. W. Zingel, Hof-Lithographie & Druckerei. 14746

Räthsel-Gcke.

(Der Nachdruck der Räthsel ist verboten.)

Rebus.



Silben-Räthsel.

Geliebtes Mädchen, darf ich hoffen,
 Wird endlich Du mein eigen sein?
 Mein erstes Wort will ich Dir offen,
 Mein ganzes Leben Dir nur weih'n.

Du hast mich längst im zweiten Worte,
 Dort bin ich gern, ich bin mit Dir.
 Ach öffne nie des Herkers Pforte,
 Der Herker ward zum Himmel mir.

Ich habe lange still geschwiegen,
 Das Ganze bin ich endlich heut'.
 Die Treue und die Liebe siegen
 Setzt über die Befangenheit.

Palindrom.

Feindlich erscheint es oft, doch öfter als Zeichen der Liebe.
 Wird es getragen von Wis, gibt es zu Heiterkeit Stoff.
 Immer dieselbe Geschichte und immer dieselbe Bedeutung
 Fängst Du von vorne das Wort, oder von hinten es an.

Auflösungen der Räthsel in No. 300:

Räthelsprung.

Ich sah den Lenz einmal erwacht im schönsten Thal,
 Ich sah der Liebe Licht im schönsten Angesicht.

Und wandl' ich nun allein im Frühling durch den Hain,
 Erscheint aus jedem Strauch Ihr Angesicht mir auch.

Und seh' ich sie am Ort,
 Wo längst der Frühling fort,
 So spricht ein Lenz und schallt
 Um ihre süße Gestalt.

Renau.

Rebus.

Oberlandesgerichtspräsident.

Versteck-Räthsel.

Dagobert, Drohen, Venrath, Aufgang, jedoch, nemlich, Berlin,
 Geschenk, davon, Stehlen, Schneumon, Laube, Sendbote, Malkasten:

Da drohen auf jenem Berge,
 Da steh' ich tauhendmal.

v. Goethe.

Füll-Räthsel.



Die ersten drei Lösungen sämtlicher Räthsel sandten ein: Karl Becker Frankfurt a. M., Frz. Auguste L. hier, Frau A. v. K. hier.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 29. Dezember. 256. Vorst. (57. Vorst. im Abonnement.)

Marie, oder: Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen der Herren Saint-Georges und Bayard. Musik von Donizetti.

Personen:

- | | |
|---|----------------|
| Die Marchesa von Maggiorivoglio | Frl. Busch. |
| Sulpice, Sergeant | Herr Ruffeni. |
| Tonio, ein junger Schweizer vom Simplon | Herr Schmidt. |
| Marie, Martensermädchen | Frl. Feil. |
| Die Herzogin von Craquitorvi | Frau Arndt. |
| Hortensio, der Marchesa Haushofmeister | Herr Bethge. |
| Ein Bedienter | Herr Dilger. |
| Ein Notar | Herr Brünning. |
| Ein Corporal | Herr Berg. |
- Französische Soldaten. Italienische Landknechte. Herren und Damen. Bediente der Marchesa.

Gesangs-Einlage im 2. Akt:

1. Cavatine aus „Semiramis“, vorgetragen von Frl. Feil.
2. Einlage des Sulpice, vorgetragen von Herrn Ruffeni.

Die Macht der Liebe.

Phantastisches Ballet in 3 Bildern, arrangirt von A. Balbo.

Personen:

- | | |
|----------------------------|-----------------|
| Alme, Prinzessin | Frl. Stude. |
| Ein Prinz | B. v. Kornagki. |
| Der Gleichmuth | Frl. Deumann. |
| Ein Amor | H. Reuter. |
- Gespielinnen der Prinzessin. Gefolge des Prinzen. Holzhaue.

Vorkommende Tänze:

1. Pas d'action.
2. Gruppirtungen, ausgeführt von B. v. Kornagki, Frl. Stude und den Damen vom Ballet.
3. Variation, getanzt von Frl. Stude.
4. Marsch, ausgeführt vom Ballet-Perfonale.
5. Finale, ausgeführt von B. v. Kornagki, Frl. Stude und dem gesammten Ballet-Perfonale.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, 31. Dezember. 257. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Zum ersten Male wiederholt: Robinson Crusö.

Gewöhnliche Preise.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 29. Dezember:

Symphonic-Concert des k. d. Kur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Programm.

1. Symphonie in D-dur Mozart.
2. Introduction und Fuge aus der E-moll-Suite Frz. Lachner.
3. Intermezzo für Streich-Orchester Buerli.
4. „Ein feste Burg ist unser Gott“, Ouverture zu einem Drama aus dem 30-jährigen Kriege Raff.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Mainzer Stadttheater.

Sonntag, 29. Dezember:

Nachmittags 3 Uhr: Hector. — Monsieur Hercules. Abends 6 1/2 Uhr: Carmen.

Montag, 30. Dezember: Der Fall Clemenceau.

Frankfurter Stadttheater.

Sonntag, 29. Dezember:

Opernhaus: Der Nordstern. Schauspielhaus: Fall Clemenceau.

Montag, 30. Dezember:

Opernhaus: Struwwelpeter. Schauspielhaus: Schwiagemama.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 304.

Sonntag, den 29. Dezember

1889.

Bekanntmachung.

Die Weidenutzung der hiesigen Exercierplätze soll vom ersten April 1890 ab auf fernere drei Jahre verpachtet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote baldigst in unserem Geschäftszimmer, Rheinstraße 39, abgeben, woselbst auch die Pachtbedingungen einzusehen sind.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1889.

389

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Morgen Montag, den 30. Dezember, Vormittags 11 Uhr anfangend, läßt Frau Seib, Wwe., wegen Geschäfts-Aufgabe und Wegzugs halber in dem Ladenlokale Faulbrunnenstraße 12 2 sehr schöne Ladenschränke mit Thüren und Schieber, 2 kleine Reale, 2 Erker-Einrichtungen, 1 Gasarm, Eckbretter u. s. w. gegen Baarzahlung versteigern.

380

Reinemer & Berg, Auktionatoren und Taxatoren.

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

Montag, den 30. d. Mts.: Probe, die Damen um 6, die Herren um 7 Uhr.

184

Gärtner-Verein „Hedera“.

Weihnachtsfeier

heute Sonntag, den 29. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, auf dem „Bierstadter Felsenkeller“, wozu wir unsere verehrten Mitglieder und Gäste nochmals einladen.

389

Der Vorstand.

Zither-Verein. 112

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr, im Hotel Schützenhof:

Weihnachts-Feier,

wozu wir unsere Mitglieder und mit Eintrittskarten versehene Freunde ganz ergebenst einladen. Karten sind zu haben bei Herrn W. Frohn, Häfnergasse 9.

Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Dienstag, den 31. Dezember ex., Abends 8 Uhr:

Sylvester-Ball.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen, das Gedek zu 2 Mk. 50 Pf., statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens Dienstag Nachmittag 4 Uhr bei dem Casino-Wirtschaftler zu haben sind; später tritt für Einheimische eine Preiserhöhung von 1 Mk. für jedes Gedek ein.

211

Der Vorstand.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1830.

486

Vertreter: J. Bergmann, Langgasse 22.

Zu Fabrikpreisen

13829

kauft man nur **5 Webergasse 46.**

Da ich am 1. April 1890 mein Geschäft anderweitig übergebe, habe ich mich entschlossen, alle vorräthigen Waaren zum Selbstkostenpreise abzugeben.

D. Birnzwelg.



„Zur Kronenburg,“

Sonnenbergerstraße 57.

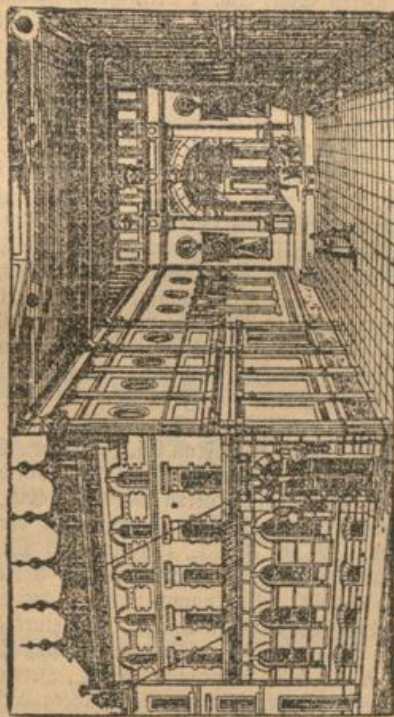
Bringe meine stets angenehm geheizten Lokaltäten einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften und Vereinen in freundliche Erinnerung. Empfehle ein anerkannt ff. Glas Kronen-Bräu, gute Weine, Hausmacher Wurst, warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 70 Pf. an, im Abonnement zu 50 Pf.

Auch steht ein Clavier zur Verfügung.

15961

Hochachtungsvoll Wilh. Feiler.

Castel, Turnhalle.



Jeden Sonntag: Großes Militär-Concert.

14456

Anfang 4 Uhr. Entrée 35 Pfg. Bier im Glas. Rückkehr ab Castel: 7¹⁰, 8¹⁰, 8³⁰.

Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Musverkauf.

Wegen Verkauf meines Cigarren-Geschäfts gebe ich vor Uebergabe desselben an meinen Nachfolger obige Waaren zu bedeutend reduzierten Preisen ab.

15625

John C. Schneider,

Marktstraße 8, im Gehäus der Mauer-gasse.

500 Harmonika's a Mark 3.50 zu verkaufen

10009

Webergasse 46.

Rettungshaus.

Es gingen für unsere Anstalt weiter ein: Von Herrn H. Schweizer 1 Korb Spielwaaren, Herrn G. Gottschalk 1 Schachtel, enthaltend Knöpfe, Baumwolle und Zwirn, Herrn Marburg 5 Mt., Herrn Kaufmann M. Vär Unterhosen, Unterwamms, 6 Taschentücher, Rodzeug und Katun, Herrn Schwend 4 Paar Socken, 2 Paar Strümpfe und 6 Paar Unterhosen, Herrn Seifensieder Boths Christbaumkerzen und Seife, Herrn Kaufmann Baum 5 Mt., Frau Oberlehrer H. 1 Mt., D. in St. 1 Mt., J. D. 2 Mt., Frau H. Wiesbaden, 60 Mt., Herrn Pfarrer Kranz 5 Mt., Frau Wilm in Ulm 3 Plüschtragen und 1/2 Duzend Taschentücher, Fräulein Therese Kling 2 Päck Wolle, 2 Päck Baumwolle, 8 baumm. Weinlängen, 1 Schachtel Knöpfe und Zwirn, Frau Justizrath Dr. Stamm 14 Paar Strümpfe, 1/2 Pfd. Wolle u. 3 schwarze Schürzen, Herrn Dr. L. 5 Mt., Herrn Döring Kinder-Spielwaaren, Herrn Öbrig 26 Obertassen, Herrn Jacob Müller 2 Hüte und 2 Kappen, aus Webergasse 3 Spielwaaren, Herrn Messerschmied Eberhardt 2 Scheeren und 10 Messer, aus Webergasse 3 ein Pacl Lebkuchen, Fräulein D. 2 Mt., Herrn Schr. Sch. 1 Mt., Herrn Adam Stein 3 Hemden, Herrn Schnellensberger 5 Mt., Ungenannt 1 Mt., aus Wilhelmstraße 14 Kinder-Spielwaaren, durch Herrn Pfr. Friedrich Kinder-Spielwaaren, Bilderbücher, Blumentarten, 3 Geschichtsbücher und 1 Dyd. Taschentücher, von und durch Herrn Justizrath Dr. Stamm 1 Päckchen, 3 Paar Strümpfe enthaltend, 6 Paar Strümpfe, 1 Hut und 1 Kappe, von Frau B. 2 Dyd. Taschentücher, von Ihrer Königl. Hoheit Frau Prinzessin Luise von Preußen Bilderbücher, Herrn Karl Krämer 2 Schachteln Lederfett, 1 Schachtel Wische und 4 Bürsten, Herrn Limbarth Bilder- und Geschichtsbücher, Stahl- u. Bleifedern, Herrn Schellenberg Schreibhefte, Schiefertafeln, Spielsachen, Erzählungen, Federkasten, durch Herrn Pfarrer Ziemendorff von Frau Pfarrer Michels 10 Mt., N. N. 20 Mt., Herrn von R. 4 Mt., G. von Scheibler 6 Paar Strümpfe und Zeug zu Röcken, durch Herrn Lehrer König von Herrn Lehrer Güll 3 Mt., nachträglich durch die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“ erhalten von Frau H. B. 3 Mt., G. W. 2 Mt., G. B. 1 Mt., durch Herrn Pfarrer Burckardt eingesandt von Herrn Decan Köhler von Frau Ch. J., Bwe., 50 Mt., Herrn Rentner P. D. 3 Mt., Frau W. J. 3 Mt., durch Herrn Pfarrer Bickel von W. M. 5 Mt., Herrn Dr. S. 5 Mt., Frau Dr. H. 20 Mt., durch Herrn Pfarrer Ziemendorff von Frau Wittwe M. 10 Mt., A. u. B. K. 10 Mt., Ungenannt 3 Mt., durch Probst Prottopoff aus der russischen Kirchengemeinde 5 Mt., von Herrn Pfarrer Rhod 4 Mt., Ungenannt 2 Mt., durch Herrn Diakon Kaiser von Frau Westermann 5 Mt., von einer Hochzeit 1 Mt., Ungenannt 1 Mt., von Herrn Commerzienrath Dodel in Leipzig 15 Mt., G. R. 10 Mt., Ungenannt 5 Mt., Herrn Bäcker Berger Lebkuchen, Herrn Bäcker Abt in Sonnenberg Lebkuchen, Herrn Metzgermeister Bub 1 Schinken, Herrn Metzgermeister Cron 1 Schinken, durch Herrn Pfarrer Friedrich von Frau Gl. 3 Mt., von der Loge Plato 10 Mt., von v. S. 3 Mt., Frau Dr. L. 3 Mt., Ungenannt 3 Mt., D. 3 Mt.

Allen Wohlthätern für ihre Gaben herzlichsten Dank! Gott vergelte ihnen, was sie an den Kindern des Rettungshauses gethan haben! 159

im Namen des Vorstandes:
Hausvater Küster.

Bersorgungshaus für alte Leute.

Noch nachträglich gingen zur Weihnachtsbescheerung ein durch Herrn Geistl. Rath Dr. Keller von Herrn Rentner Keitz in Viebrich 20 Mt., was herzlich dankend bescheinigt 225

Der Verwaltungsrath.

Schöne Geringe, 2 St. 7 Pfg., Linsen, 2 Pfd. 25 Pfg., Erbsen, 2 Pfd. 27 Pfg., zu haben Schwalbacherstraße 55, 1 St.

Blinden-Anstalt.

Zur Christbescheerung sind nachträglich noch eingegangen: Bei Hrn. Koch-Filius von Frau Pastor Eichhoff 3 Mt., Hrn. Spengler Koch 3 Mt. und 2 Federrohre, von einem Tanzschüler 50 Pf.; durch Hrn. Pfarrer Bickel von Frau Dr. H. 20 Mt.; bei Hrn. Kessel von Frau Scheiffe 10 Mt.; bei Hrn. Enders von Frau A. G. 3 Mt., Frau Dr. L. 3 Mt., Ungen. 5 Mt., Hrn. J. Blumenthal 5 Mt., N. N. 3 Scheeren und 6 Messer; bei der Exped. des „Wiesb. Tagblatt“ von Hrn. Jonas Kimmel 5 Mt., Hrn. B. 1 Mt., Hrn. Geh. Sanitäts-Rath Dr. Vertram 5 Mt., Hrn. Ednard Tappert 3 Mt., Frau H. 3 Mt., Hrn. G. W. 2 Mt., Hrn. Ferd. Schurz 10 Mt., Hrn. P. Bäumcher & Co. Gummifragen und Manschetten; in der Blinden-Anstalt von Mrs. Osbed 50 Mt., Hrn. v. Schlemmer in Hochheim 25 Mt., Hrn. Feldgerichts-Schöffe Wintermeyer 5 Mt., Hrn. Chr. Saab 5 Mt., Hrn. Director Heberle in Friedrichsheim 10 Mt., G. H. durch Hrn. Kaiser 8 Mt., N. N. 3 Mt., Hrn. P. Enders 1 Kistchen Cigaren, 24 P. Tabak und 1 Fl. Punschessenz, Fel. v. Röber Stridgarn und 3 P. Handschuhe, Hrn. Hartmann Lebkuchen und Confect, Hrn. G. Cron 1 Kalbsbraten, Hrn. Gebr. Esch 50 L. Bier, Frau Chr. Birt 6 Fl. Wein, Hrn. Knauer 10 Fl. Wein, Hrn. Hecker 1 Holztoffer, Hrn. Witherdt 1 Notenkupf, Hrn. Malbauer Confect. 170

Auch für diese Gaben den gütigen Gebern den herzlichsten Dank.
Der Vorstand.

Gratulations-Karten

für

1890

in grösster und reichster Auswahl
empfiehlt 16072

Markt- strasse 11. Ferd. Zange, Markt- strasse 11.

Mauer- gasse. „Rheinischer Hof“, gasse. 16063

Großes Frei-Concert.

Wirklich guten

16082

Punsch-Essenz,

1/2 Flasche Mt. 2.20, 1/4 Flasche Mt. 1.10; ferner
Selnex, Röder und Boths'sche

Punsch-Essenzen.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Prima Cervelatwurst per Pfd. Mt. 1.40
Trüffelbeerenwurst " " " 1.20
geräucherter Schwartenmagen " " " .90
Frankfurter Würstchen per Stück 15 u. 17 Pf. 16073
empfiehlt Louis Behrens, Langgasse 5.

Schlittschuhe, halbpantent und Salifag, werden zu jed. Preis verkauft, einzelne Riemen.
Schrauben, Schlüssel, immer zu haben. 15133
D. Birnzweig, Webergasse 46.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unser innigst geliebter treuer Bruder und Onkel,

Kentner Philipp Sulzer,

nach langem Leiden heute Nachmittag sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Einladung diene zur Nachricht, daß die Beerdigung **Montag, den 30. Dezember, Nachmittags 3 1/2 Uhr,** vom Sterbehause, **Elisabethenstraße 8,** aus nach dem alten Friedhose stattfindet.

16090

**Wachstuche,
Ledertuche,
Unterlagestoffe**

aller Arten zu billigsten
Preisen.

9013

Wilhelm Gerhardt,

40 Kirchgasse 40.

Total-Ausverkauf

der nach dem Feste auf Lager sich befindlichen fertigen Winter-Confection, als:

**Herren-Paletots, Herren-Anzüge, Herren-Höde, Herren-Hosen,
Jünglings- und Knaben-Paletots, Jünglings- und Knaben-Anzüge,**

findet von heute ab

zu jedem irgend annehmbaren Preise
statt.

16048

Bernhard Fuchs,

34 Marktstraße 34, vis-à-vis der „Hirsch-Apothek“.

Rothe Kreuz-Listen,

à 10 Pfg., zu haben.

16062

Gewinne zahlt aus: **de Fallois, Langgasse 20.**

Glücksblei.

H. Brodt, Spengler, Däflergasse 10.

Für Küfer, Bierbrauer und Weinhändler.

Our getrocknetes schönes Viech zu haben bei

16054

Küfer **Carl Dittmann, Weilburg.**

Gummi-

Waaren aus Paris, feinste Specialitäten. Preisliste 20 Pfennig.
Ph. Rümper, Frankfurt a. M. (1663) 360

Möbel-Ausverkauf

380

Seitenbau, 25 Friedrichstraße 25, Parterre.

Anton Berg.

Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Marie, oder: Die Regiments-tochter“. — „Die Nacht der Liebe“ (Ballet).

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Gärtner-Verein „Sedera“. Nachmittags 4 Uhr: Weihnachts-Feier.

Kathol. Gesellen-Verein. Abends 8 Uhr: Festspiel-Aufführung.

Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier im Vereins-hause.

Bilder-Verein. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier.

Männer-Gesangsverein „Silda“. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier und Ball in der „Kaiser-Halle“.

Montag, den 30. Dezember.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Gärtner-Verein. Abends 6 Uhr: Probe für die Damen, 7 Uhr für die Herren.

Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.

Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde.

Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung.

Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Fechten und Kürturnen.

Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 8—10 Uhr: Uebung der Fechttrier.

Bilder-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Bilder-Club. Abends 9 Uhr: Probe.

Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.

Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 26. und 27. Dezember.	7 Uhr Morgens.		2 Uhr Nacht.		9 Uhr Abends.		Tägliche Mittel.	
	26.	27.	26.	27.	26.	27.	26.	27.
Barometer* (mm)	763.4	765.4	764.0	763.8	764.7	761.4	764.0	763.4
Thermometer (C.)	+3.9	-0.5	+5.3	+0.1	+4.3	-2.7	+4.4	-1.4
Dampfspannung (mm)	5.6	3.0	4.9	3.5	4.9	2.9	5.1	3.1
Relat. Feuchtigkeit (%)	92	68	74	76	79	79	82	74
Windrichtung und Windstärke	W. N.O.	W. O.	W. O.	W. O.	W. O.	W. O.	—	—
Allgemeine Himmels- ansicht	schw.	schw.	schw.	frisch.	schw.	mäh.	—	—
Regenhöhe (mm)	—	—	—	sehr bdct.	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte.

30. Dezember: Start wolkig mit Sonnenbliden, zeitweise etwas aufklärend, abnehmende Temperatur.

31. Dezember: Bewölkt, trübe, nachkalt, zeitweise feiner Nieselregen, auffrischende, böige Winde, vielfach Nebel.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
620	710* 740† 8* 850† 10* 1054†	638*	725† 758† 817* 924 1016*
114†	1211 1238* 2* 28† 350	1056†	1122 1222* 1 9† 126 147*
450*	530† 6* 620 640† 719	284†	317* 438† 528 546* 637*
740*	828† 9† 924* 1020*	780†	826* 848† 10 4* 1016† 1028

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
71*	740 855* 1040 1067 108 230	729*	915 1115 1153* 1232 249 554
414	510 75 827*	654*	739 845 931

* Nur bis Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	632 1130 69

Bessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1112 257 642	79 959 1252 436 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Koblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Tannusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Noroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Termine.

Montag, den 30. Dezember.

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung verschiedener Gegenstände im Laden Langgasse 35. (S. Tgbl. 303.)

Nachmittags 3 Uhr: Immobilien-Versteigerung der Erben der Wittve des Wilhelm Peter Blum, im hiesigen Rathhause. (S. Tgbl. 303.)

Cours.

Frankfurt, den 27. Dezember.

Gold.		Wechsel.	
20 Franken	M. 16.14—16.18	Wien (fl. 100)	M. 172.40 bz.
20 Franken in 1/2	" 16.18—16.17	Paris (Fr. 100)	M. 80.75 bz.
Engl. Sovereigns	" 20.26—20.31	Amsterdam (fl. 100)	M. 168.40—50 bz.
Russ. Imperials	" 00.00—00.00	Antw.-Brüss. (Fr. 100)	M. 80.75—80 bz.
Dufaten	" 9.75—00.00	London (Str. 1)	M. 20.335—340 bz.
Dufaten al marco	" 9.63—9.68	Schweiz (Fr. 100)	M. 80.775 bz.
Dollars in Gold	" 4.15—4.19	Italien (Lire 100)	M. 79.85 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 21. Dez.: Dem Tagelöhner Philipp Friedrich Eberskrug e. L. Marie. — Dem Gärtner Martin Johann Georg Wager e. S. Emil Heinrich. — Eine unehel. T., Katharine. — Dem Ladrergehülfen Karl Winterwerb e. L., Klara Karoline Margarethe Philippine. — 22. Dez.: Dem Ländergehülfen Wilhelm Dörr e. S., Heinrich Wilhelm. — 23. Dez.: Dem Metalldrehergehülfen Friedrich Joseph Steinhorn e. S., Franz Theodor. — 24. Dez.: Dem Kutscher Karl Joseph Knappf e. L., Elisabeth Henriette Willette Georgine. — Dem Hausdiener Heinrich Hermann Justus Hildenbrand e. L., Sophie Charlotte Wilhelmine Henriette. — 25. Dez.: Ein t. unehel. S. — Dem Ladrergehülfen Emil Lerch e. S. — 26. Dez.: Dem Tagelöhner Johann Georg Helm e. S., Georg Philipp.

Aufgeboren: Metzgergehülfe Johann Georg Peter Appel aus Reindem, Großherzoglich Hessischer Kreis Dieburg, wohnh. hier, und Wilhelmine Philippine Christiane Albus aus Neuhof im Untertaunuskreis, wohnh. zu Neuhof. — Pferdehändler Hermann Strauß von hier, wohnh. hier, und Florina Bender aus Wittlich, Regierungsbezirks Trier, wohnh. zu Wittlich. — Tagelöhner Jacob Nohmann aus Kierstein im Rheinhefen, wohnh. zu Dohheim, und Anna Katharine Henriette Deuser aus Pannod im Untertaunuskreis, wohnh. hier.

Verheiratet: 24. Dez.: Hausdiener Johann Georg Lind aus Lauferselden im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Maria Katharine Erbdau aus Döhrn, Kreis Limburg, bisher hier wohnh.

Gestorben: 24. Dez.: Jacob Ernst Wilhelm, S. des Kutschers Wilhelm Gläfer, 17 J. — Kaufmann Friedrich Christian Theodor Pfingsten aus Hamburg, 87 J. 6 M. 14 T. — 25. Dez.: Königl. Regierungss- Secretär a. D. Hofrath Georg Friedrich Lehr, 82 J. 1 M. 11 T. — Kaufmann Louis Bär, 87 J. 1 M. 1 T. — Georg, S. des Tagelöhners Georg Proffert, 4 M. 24 T. — Ein S. (ohne Vornamen) des Ladrergehülfen Emil Lerch, 6 Stunden. — 26. Dez.: Marie Martha Elisabeth, unehelich, 7 M. 21 T. — Tagelöhner Christian Andreas Braungardt, 29 J. 10 M. 15 T. — Elisabeth, geb. Schwend, Wittve des Goldarbeiters Jacob Krieger aus Oberheim im Großherzogthum Oldenburg, 70 J. 3 M. 7 T. — 27. Dez.: Pauline, geb. Adelon, Ehefrau des Königl. Hauptmann a. D. Hofrath Alfred Bauer, 41 J. 5 M. 18 T. — Privatier Johann Georg Konrad Schäfer, 66 J. 6 T. — Anna Barbara, geb. Pfaff, Wittve des Gärtners Simon Fernelles, 74 J. 9 M. 6 T.

Königliches Standesamt.